

REISEMOBIL

INTERNATIONAL

DM
5!

E 19189



28 Seiten

**Modelle '99
& Caravan-
Messen**



**Profitest:
T.E.C. Rotec 560 R**



**Report: Zubehör-Großhandel
TÜV: Neue Prüfindervalle
Probefahrt: Dipa Merlin
Praxis: Reifenkunde
Umbau: Edles Bad
Clubs: Porträt & Termine**

Mobil Reisen:
Gargano Natur und Kultur
Ostsee Ruhe und Sturm
Kanaren Flucht vor dem Winter



**Praxistest:
Karmann Colorado S**

Abgespeckt

Hinter den Kulissen des diesjährigen Caravan Salons in Düsseldorf war der Dauerbrenner Reisemobil und Gewicht ein heiß diskutiertes Thema. Denn ergänzend zu allen anderen gesetzlichen Regelungen und Überlegungen erhält die ab 1.1.1999 geltende, neue Führerscheinregelung der 3,5-Tonnen-Gewichts-



grenze weitere Bedeutung. Ab diesem Tag erhalten Pkw-Führerschein-Neulinge der Klasse B nur noch die Genehmigung zum Führen von Kraftfahrzeugen bis zu einem zulässigen Gesamtgewicht von nicht mehr als 3,5 Tonnen.

Folge: Die Reisemobilbranche wird sich zunehmend auf Fahrzeuge dieser Gewichtsklasse konzentrieren.

Das ist durch betont kompakte Reisemobile denkbar, wie sie etwa in Frankreich laufen, wo diese Führerscheinregelung schon lange gilt. Zusätzlich denken die Hersteller über Gewichtseinsparungen nach, um auch Reisemobile mit mehr als sechs Metern Länge und ausreichender Zuladung als 3,5-Tonner anbieten zu können.

Und Gewicht läßt sich an vielen Stellen in Reisemobilen einsparen. An den Chassis der Basisfahrzeuge helfen leichtere Stahllegierungen oder dünnere Profile – wenn preislich akzeptabel auch Alu-Bauteile – beim Abspecken. In Wänden, Dächern, Böden, Front- und Heckpartien ersetzen zunehmend Kunststoffstreifen die wesentlich schwereren Holzeinlagen. Bei den Einbauten lösen auf breiter Front Sandwich-Klappen und Stellseiten die herkömmlichen Möbel

ab, die aus massiven Sperrholzplatten gefertigt wurden. Zum Teil bestehen die Leichtbaumöbel lediglich aus innenliegenden Rahmen mit beidseitiger Sperrholz-Beplankung, zum Teil füllen Styropor- oder Wabenstruktur-Einlagen die dadurch entstehenden Hohlräume zur Stabilisierung aus.

Bleibt nur zu hoffen, daß wir Reisemobilisten das – auch ökologisch sinnvolle, weil Kraftstoff sparende – technisch aufwendige Abspecken unserer Mobile nicht durch das nachträgliche Vollpacken mit Zubehör und durch unsinnige Beladungsorgien ad absurdum führen.

Herzlichst Ihr

Frank Böttger

Frank Böttger





Vielfältig: Fast 160.000 Besucher hatte der 37. Caravan Salon in Düsseldorf. Lesen Sie, welche Trends die weltgrößte Reisemobil-Schau erkennen ließ. **Seite 60**



Kompakt: Der Rotec 560 R ist kürzer als sechs Meter und bietet mit Rundsitzgruppe im Heck bis zu vier Personen Platz. Wie schneidet das Alkovenmobil im Profitest ab? **Seite 26**



Gegründet: Die Hymer Mobil Eigner haben sich zu einem Club zusammengeschlossen – und erlebten in Bad Sooden-Allendorf einen turbulenten Start. **Seite 190**

Profiliert: Gute Reifen sind für das sichere Fortkommen unerlässlich. Was besonders Reisemobilisten beherzigen sollten, lesen Sie auf **Seite 78**



Das Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL



Kultur und Natur am Gargano, Italiens Stiefelsporn ★ Preisrätsel ★ Ruhe und Sturm in Fischland, Darß und Zingst ★ Mit dem Reisemobil auf den Kanaren überwinteren ★ Mobil Magazin ab Seite 137

REPORT

Konzentration im Zubehör-Handel

Das Geschäft mit dem Zubehör floriert. Fusionen und Kooperationen sind die Folge **8**

MAGAZIN

Glückliche Heimkehr

Bis nach Peking ist ein Konvoi deutscher Reisemobilisten gereist. Nach 140 Tagen ist die Gruppe wieder zu Hause **12**

Neue TÜV-Richtlinien

Im kommenden Jahr ändern sich die Fristen für technische Untersuchungen **14**

Nachrichten

Ausgezeichnete Händler, mobile Redaktion, Messe Leipzig, Bilanzen von Fiat und Laika, neuer Hymer-Händler, Wechsel im VDWH-Vorstand, Neuzulassungen August 1998, Karmann Mobil zertifiziert **14**

Internet-Magazin

Neues aus dem Netz der Netze **24**

TEST & TECHNIK

Profitest

T. E. C. Rotec 560 R – Alkovenmobil unter sechs Meter Länge, knapp 60.000 Mark teuer **26**

Praxistest

Karmann Colorado S – Alkovenmobil mit hohem Qualitätsstandard **40**

Probefahrt

Dipa Merlin – ausgebauter Kastenwagen für die junge Familie **46**

Modelle '99

Vario Mobil, Volkner 50
Niesmann + Bischoff 51
Heku, Hehn 52
Bimobil 53
Winnebago, Euroliner 54
Rimor, C.I., Papillon 56
Carthago, Bigfoot, CS, Ferber 58
Moncayo 59

PRAXIS

Reifenkunde

Tips und Ratschläge **78**

Edleres Bad

Wie sich eine Serien-Naßzelle zum Nobelbad veredeln läßt **82**

Zubehör

Nützliches für unterwegs **84**

Händlerporträt

Veregge & Welz in Bissendorf **88**

CARAVAN SALON/MESSEN

Zehn Trends

Welche Richtung schlägt die Branche ein? Entwicklungen, entdeckt auf dem Caravan Salon in Düsseldorf **60**

Messe-Splitter

Was auf dem Caravan Salon passierte **60**

Pariser Salon

Welche Neuheiten die französische Messe brachte **70**

Mondo Natura

So geht die italienische Caravanbranche in die kommende Saison **72**

Nutzfahrzeug-IAA

Neue Entwicklungen rund um Basisfahrzeuge für Reisemobile **74**

Automechanika

Wie die Technik rund ums Auto fortschreitet **76**

MOBIL REISEN

Reise-Special in REISEMOBIL INTERNATIONAL

Gargano

Italiens Stiefelsporn bündelt Kultur und Natur **138**

Preisrätsel

Zu gewinnen: 14 Tage Campingurlaub am Thunersee im Berner Oberland **146**

Fischland, Darß und Zingst

Ruhe an der stürmischen Ostsee **148**

Kanarische Inseln

Mit dem Reisemobil dem Winter entfliehen **154**

Mobil Magazin

Veranstaltungen, Reiseziele, Tips **160**

FREIZEIT

Stellplatz-News/Sammelkarten

Neue reisemobilfreundliche Orte **175**

Clubporträt

Hymer Mobil Eignerkreis **190**

Clubs

Nachrichten, Treffs, Termine **192**

RUBRIKEN

Editorial

Leichtbau ist gefragt **5**

Bezugsquellen

Alle Adressen auf einen Blick **94**

Treffpunkt

Leserforum – Meinungen, Ideen, Tips **188**

Vorschau, Impressum **194**

Fortschritt bedeutet in heutiger Zeit Konzentration. Deutlich läßt sich diese Tendenz an der deutschen Caravanbranche ablesen: Der Prozeß, daß Hersteller von Reisemobilen und Wohnwagen durch Zukauf anderer Marken ihre eigene Position stärken, scheint hierzulande weitgehend abgeschlossen. In Deutschland beherrschen auf dem reisemobilen Sektor im wesentlichen drei Firmen-Konglomerate den Markt:

Der Zubehörhandel steckt in einem strukturellen Wandel. Wie profitieren Reisemobilisten davon?

HANDELS-GESELLSCHAFT

- der Hymer-Konzern mit den Marken Hymer, Bürstner sowie Niesmann + Bischoff, parallel dazu die CMC mit den Marken Dethleffs, LMC und T. E. C,

- die Knaus AG samt der TIAG mit den Marken Knaus, Tabbert und Weinsberg,

- Hobby mit Fendt.

Diese Hersteller decken mit ihren Marken den Löwenanteil des deutschen und einen nicht unerheblichen Part des europäischen Marktes ab.

Eine ähnliche Entwicklung vollzieht sich in Deutschland gegenwärtig beim Handel mit Zubehör für Camping und Freizeit. Auch in diesem Segment konzentrieren sich

Großhändler, ballen sich Interessen, straffen sich Strukturen. Dies belegen einige aktuelle Beispiele.

Zum 1. Oktober 1998 haben Inter-caravanning, eine im vergangenen Jahr gegründete Leistungsgemeinschaft selbständiger Caravanning-Fachhändler unterschiedlicher Marken, und Frankana/Freiko, seit 1982 Zubehör-Großhändler in Marktbreit, eine exklusive Zusammenarbeit vereinbart. Sie sieht vor, daß die 20 zu Inter-caravanning gehörigen Händler über ihre gemeinsame Zentrale in Koblenz sol-

che Geschäfte abwickeln, zu denen sie allein gar nicht oder nur unter großen Mühen in der Lage wären. Selbstverständlich könne weiterhin jeder Händler unabhängig seine Entscheidungen treffen, „ohne daß wir ihm reinreden“, betont Bernd Baltrusch, 35, Händler aus Wesseling, Mitglied und Sprecher der Gemeinschaft. Die Zusammenarbeit mit Frankana sei jedoch ein Angebot, das „die Attraktivität des einzelnen Händlers erhöht.“

Den größten Vorteil sehen Inter-caravanning und Frankana in der starken Verknüpfung von Großhandel, Handel und Werkstatt. „Durch erhält der Kunde den Service, den er beim bloßen Zubehörhandel oft vermißt“, sagt Bernd Baltrusch. Der Reisemobilist bekomme nicht einfach Zubehör verkauft und werde dann damit allein gelassen. „Wenn er will, bauen wir es ihm ein.“

Auch die Auswahl des Produkts wollen Inter-caravanning und Frankana dem Kunden erleichtern. Gedacht ist an spezielle Zubehörpake-



Platz für Zubehör: Neben der Hymer-Produktionsstätte entsteht das neue Lager von Movera. Im November wird es bezogen, im Dezember offiziell eröffnet.

te. Diese könnten zum Beispiel auf die Bedürfnisse jener Einsteiger zugeschnitten sein, die sich eines der 550 Reisemobile mieten, welche die Inter-caravanning-Händler bereitstellen. Um schneller für ein solches Angebot zu werben, sollen Mailings gezielt informieren. Auch wird künftig neues Zubehör dank Gemeinschaftsanzeigen den kürzeren Weg in den Markt finden. So brauche nicht mehr auf die nächste Druckauflage eines Hauptkatalogs gewartet zu werden.

Frankana verspricht sich von dem neuen Weg einen deutlich gesteigerten Umsatz. Bisher habe der

Großhändler mit zwölf der 20 Inter-caravanning-Händler zusammengearbeitet und etwa zwei Millionen Mark erwirtschaftet. „Nun, mit der gesamten Gemeinschaft, hoffen wir auf einen Anstieg bis zu fünf Millionen“, sagt Wilfried Neumann, 60, geschäftsführender Gesellschafter von Frankana. Und Vertriebsleiter Klaus Büttner, 35, ergänzt: „Frankana kann durch den gesteigerten Bedarf günstiger einkaufen. Diesen Preisvorteil geben wir weiter.“ So ergebe sich ein weiteres Plus für den Endverbraucher.

Mit unter Umständen günstigeren Preisen für den Endverbraucher ►



Einer für alle: Frankana/Freiko beliefert die 20 Händler von Inter-caravanning. Den besiegelten Pakt demonstrieren Wilfried Neumann und Klaus Büttner von Frankana sowie die Händler Bernd Baltrusch und Carsten Thrun (von links).



Fotos: Fesseler, Heinz, Petri, Zeichnung: Martin Hoffmann



cher rechnet auch Movera, markenunabhängiger Zubehörlieferant aus Bad Waldsee. Ab dem 1. November 1998 residiert das Unternehmen in einem neu errichteten Gebäude direkt neben der Hymer-Produktionsstätte. Mit dem Umzug dorthin bekommt Movera nicht nur ein größeres Lager und eine modernere Logistik als bisher, sondern auch Reismobilhersteller Dethleffs aus Isny.

In der Vergangenheit hatten Hymer und Dethleffs, beides Gesellschafter der Movera GmbH, ein eigenes Lager für Zubehör unterhalten. Das drohte jedoch bei beiden Firmen aus allen Nähten zu platzen. Movera-Geschäftsführer Erich Torresin, 52, freut sich über die Vorteile der neuen Struktur: „Wir sparen im Lagerbereich und bündeln unsere Einkaufskraft.“

Die Sparte Zubehör umzustrukturieren geschieht bei der Hymer AG vor einem handfesten wirtschaftlichen Hintergrund: Vorstand Hans-Jürgen Burkert, 54, weist dem Handel mit Zubehör einen Anteil von 15,7 Prozent des Gesamtumsatzes zu. Das entspricht rund 50 Millionen Mark. Zusätzlich hat die Hymer AG innerhalb der vergangenen zwei Jahre die Zubehörlieferanten DPW aus Bad Waldsee sowie Pik aus Köln gekauft. Beide sind inzwischen ebenfalls Gesellschafter der Movera GmbH.

Die Entwicklung geht weiter voran: Der Zubehörcatalog für das kommende Jahr zeigt auf etwa 250 Seiten, welche Produkte die Movera vermarktet. Er widmet sich wie in jedem Jahr einem touristischen Thema, heuer steht er unter dem Motto „Vive la France“ – nebenbei berichtet er über Ziele in Frankreich. Ein elektronischer Ersatzteilkatalog ist geplant. Er soll dem Zeitalter der Neuen Medien gerecht werden.



Auf einer Info-Show am 16. und 17. Dezember 1998, bei der gleichzeitig das Lager in Bad Waldsee offiziell eröffnet wird, zeigen voraussichtlich 60 Zubehörlieferanten ihre Produkte. Rund 250 Händler werden zu der Leistungsschau erwartet. Mit dem Anspruch, die Handelspartner „durch Qualität stärker zu binden“, erhofft sich Movera-Chef Erich Torresin zusätzliches

Mit Kunden im Gespräch: Rupert Meier (rechts), Geschäftsführer von Eura Mobil Service, erklärt Händlern seine Geschäftsidee.

Wachstum. Außerdem rechnet er mit einer verstärkten Nachfrage auf dem europäischen Markt.

In solchen Dimensionen handelt das Anfang 1998 in Neumarkt in der Oberpfalz gegründete Unternehmen Eura Mobil Service (REISEMOBIL INTERNATIONAL 6/98) noch nicht. Unter dem Titel „Der Camping Profi“ erscheint hier ein 172seitiger Katalog. 45 Betriebe weist er als Partnerhändler aus. Geschäftsführer Rupert Meier, 49, jedoch spricht von „120 Händlern aller Marken, die regelmäßig unsere Produkte kaufen.“

Aufwärtstrend auch hier: Der Katalog für 1999 umfaßt 40 Seiten mehr und zusätzlich 400 Artikel. Den Hauptgrund für den Aufschwung seines Unternehmens sieht Rupert Meier darin, dienstleistungsorientiert und flexibel zu arbeiten: „Hier ist eine Nische, die wir füllen wollen.“ Wie Frankana und Movera garantiert auch Eura Mobil Service einen 24-Stunden-Dienst: Bestellungen, die bis 14 Uhr bei uns eingehen, liefern wir noch am selben Tag aus. „So ist der Kunde schnell versorgt.“

Tatsächlich dürfte der Zubehörlieferant in Zukunft durch die Konzentration des Handels nicht nur vom Zeitgewinn profitieren. Weiteren Nutzen wird er in einem verbesserten Angebot finden: Auch beim Handel mit Zubehör belebt die Konkurrenz das Geschäft.

In klingender Münze folglich könnte sich die Summe der Veränderungen auswirken: Der Kunde soll in den Genuß jener Einsparungen kommen, welche die Großhändler dank größerer bestellter Mengen sowie günstigerer Bezugswege erzielen.

Preisgünstigeres Zubehör durch die Konzentration des Handels – das wäre in der Tat ein Fortschritt.

Claus-Georg Petri

Versandhandel – Einkaufen zu Hause

Einen anderen Weg, Reisemobilisten mit Zubehör zu beglücken, schlagen Versandhäuser ein. Zwei Anbieter, die sich auf die Bedürfnisse von Caravanern spezialisiert haben, sind:

- Reimo, Zubehör-Profi aus Egelsbach, der seinen Katalog sogar in drei Teile teilt: Zubehör, Ausbauteile mit Möbelbausätzen und Dächern, Produkte rund um den VW Multivan.
- Fritz Berger, Europas größtes Spezialversandhaus für Camping, Caravanning und Freizeit. Das Unternehmen mit Sitz in Neumarkt in der Oberpfalz hat am 1. Oktober 1997 den Anbieter von Trekking-Zubehör, Sport Berger, gekauft und mit einem umfassenderen Angebot die eigene Position gestärkt. Beide Anbieter betonen in ihren Lieferbedingungen die Möglichkeit, innerhalb von 24 Stunden zu liefern. Der Kunde bestellt per Telefon oder Fax, hat Rückgaberecht und bezahlt per Nachnahme (Reimo), mit Kreditkarte, auf Rechnung oder via Bankeinzug.



Markenwechsel

Mobil Tours hat seit dem 1. September 1998 Reisemobile des französischen Herstellers Pilote im Programm. Die bisherige Zusammenarbeit mit Rapido ist zu diesem Termin eingestellt. Vom 30. Oktober bis zum 1. November 1998 präsentiert der Berliner Händler die Neuen. Tel.: 030/3235516.

Herbstausstellung

Vom 23. bis 25. Oktober lädt die Firma C.O. Wohnmobile in Melsungen zu ihrer Herbstausstellung. Sie präsentiert die neuen Modell von Concorde und Dethleffs. Seit neuestem bietet C.O. den nachträglichen Einbau von Alarmanlagen der Marke Clifford an. Tel.: 05503/9855-0.

LMC-Winterrallye

Vom 20. Dezember 1998 bis zum Neujahr 1999 führt die LMC-Winterrallye zum Camping Kölbl in Ossiach an den Ossiacher See. Das Programm bietet Freizeitspaß, aber auch besinnliche Momente. Das zehntägige Angebot kostet für zwei Personen 380 Mark inklusive Stellplatz, Ortstaxe, Warmwasser und Duschen. Anmeldung bis zum 20. November, Tel.: 0043/4243/8223, Fax: /8690.

Bad Königshofen

Das Kurzentrum Bad Königshofen wird Ende diesen Jahres bis Anfang 1999 saniert und erweitert. Das bedeutet, daß ab dem 19. Oktober der Stellplatz am Kurbad für einige Monate nicht zur Verfügung steht. Es gibt jedoch einen Alternativ-Stellplatz, ebenfalls direkt am Kurzentrum. Tel.: 09761/9120-0.



China-Reisende

WOHLBEHALTEN DAHEIM

Mit dem Reisemobil nach Peking und zurück – die Wahnsinnstour fand ihr glückliches Ende in Frankfurt an der Oder.

141. Reisetag. Der Zoll in Frankfurt/Oder sieht sich nicht in der Lage, den heimkehrenden China-Fahrern in deren Carnet de Passage zu bescheinigen, daß sie ihr Reisemobil dabei haben. Ärgerlich, denn das bedeutet für die mobile Reisegruppe, daß sie 40 Kilometer weiter zur nächsten Station nach Küstrin fahren muß. Schließlich sind die unter der Organisation von Perestroika-Tours auf die Reise geschickten Weltenbummler heute schon 525 Kilometer von Warschau aus getourt.

Glück haben nur die drei holländischen Fahrzeuge: Bei ihnen wird die entsprechende Prozedur erst an der holländi-

schen Grenze fällig. So fahren sie als erste auf den südlich von Frankfurt gelegenen Campingplatz Helenesee. Allerdings: Wer sich auf ein frisch gezapftes Bier gefreut hat, steht bei dem platzeigenen Restaurant vor verschlossenen Türen. Weil bereits die Nebensaison eingeleitet ist, schließt die Gaststätte um 18 Uhr.

„So was kann uns gar nicht erschüttern“, lacht Durk Gorter. „Auf den 26.700 Kilometern, die hinter uns liegen, haben wir gelernt zu improvisieren.“ Und kaum, daß die Fahrzeuge abgestellt sind, bauen die China-Fahrer einen Tisch auf dem Schotterplatz auf und drapieren leckere Biscuits darauf: „Das sind Beshuit Met Muisjes“, klärt Gerrit den Dunnen auf. „Dieses Gebäck gibt es bei uns in Holland anläßlich der Geburt eines Kindes“, ergänzt Ehefrau Janny.

Just in diesem Moment fängt ein Baby lauthals an zu schreien. Es ist das zwei Monate alte Enkelkind von Gerrit und Janny den Dunnen. Die Tochter ist den Holländern bis zum Helenesee entgegengefahren, um die Heimkehrer zu begrüßen. Schließlich sehen sich Tochter und El-

Glückliche Heimkehr: In Frankfurt/Oder endete eine Reise, von der viele Reisemobilisten nur träumen.



Frohe Runde: Ein Prost auf die Gesundheit – und ein Blick auf Zeugnisse aus einer anderen Welt.



men mit den anderen noch einmal die letzte Etappe der Revue passieren: Unvergeßlich die wunderbaren Fahrten durch das herblich warme Sibirien. Oder zwei besonders schöne Tage der Holländer Aaltje und Jan Smit: Sie entdeckten in Irkutsk am Baikalsee einen russischen Wohnwagen. Mit Händen und Füßen verständigten sie sich mit den Campern und begleiteten sie kurzerhand zwei Tage lang. „Das Schönste war Irkutsk by night“, schwärmt Aaltje Smit.

Irkutsk war aber auch für Arved und Lisa Svensson ein wichtiger Meilenstein der Reise: Auf dem Markt verliebten sie sich in einen kleinen Hund, einen Rottweiler, der in einer schäbigen Schachtel auf Käufer wartete. Ohne zu überlegen kauften sie den kleinen Kerl frei. Wenig

später schon sollte er für Aufregung sorgen: Mitten in der Nacht sprang der vierbeinige Liebling auf die Hupe, schreckte Reiseleiter Peter Wallas auf, der einen Überfall vermutete und zum Reisemobil des Ehepaars Svensson rannte. Zu seiner Überraschung sah er keine Räuber, sondern den kleinen Rottweiler, der alle Viere über das Lenkrad ausgestreckt hatte und keck zum Fenster herauschaute.

Ein purer Zufall sorgte übrigens dafür, daß der kleine Hund geeignetes Futter bekam: Gerold Raible hatte noch Welpenfutter an Bord, das der kleine Feger im Nu verspeiste. Raible war auch derjenige in der Gruppe, der selbst in der tiefsten Mongolei den Kontakt zur Heimat aufrecht erhielt: Eigens für diese Reise hatte er in seinem Ormocar ein Satelliten-Telefon installiert. Denn per Handy gab es in den östlichen Regionen keinen Kontakt – bis auf ein paar Ausnahmen. So klappte die mobile Verständigung vom Roten Platz in Moskau und von Warschau aus, der letzten Station im Ausland.

Neue Sektkorken knallen, von Müdigkeit ist bei den sonnengebräunten Weltenbummlern nichts zu spüren. Bevor sie Abschied voneinander nehmen, beschließen sie noch, sich Anfang Dezember vollzählig in großer Runde zu treffen – die gastfreundlichen Holländer laden nach Hause ein. sas



Langer Weg: Nach Peking und zurück führte die Reise, organisiert von Perestroika Tours.



Kurz & Knapp

Programm erweitert

Der Rimor-Reisemobilhändler Schrenk Wohnmobile in Friedberg vertritt seit September auch die Marke Frankia. Zudem ist Schrenk Vertragspartner der Firma Pössl mit den Kastenwagenausbauten Duo Van und Duett. Tel.: 06031/91140.

Neu bei Westfalia

Als Leiter der Sparte Automobilindustrie unterstehen Dr. Michael Weber, 39, bei Reise-mobilhersteller Westfalia seit neuestem die Bereiche Entwicklung und Vertrieb von Reisemobilen. Der diplomierte Wirtschaftstechniker gehört dem Unternehmen in Rheda-Wiedenbrück schon seit Juli 1997 an, hat sich zuvor aber dem Wohnwagen Columbus II gewidmet.



Country-Messe

Nathetal Caravan Werner, Chausson-Händler für Berlin und Brandenburg, lädt am 31. Oktober und 1. November zur Caravan & Country-Hausmesse nach Saarmund ein. Tel.: 033200/86104.

Süddeutsche Schau

Vom 24. Oktober bis 1. November findet auf dem Messegelände in Villingen-Schwenningen der 26. Süddeutsche Caravan-Salon statt. In elf beheizten Hallen präsentieren mehr als 30 Händler die neuesten Fahrzeuge der Modellserie 99 fast sämtlicher führender Hersteller.



Neue TÜV-Richtlinien

FRISTENREGELUNG

Reisemobile werden Ende kommenden Jahres verkehrsrechtlich neu eingeordnet. Dadurch ändern sich Zeiträume technischer Untersuchungen.

Für Reisemobile mit einem zulässigen Gesamtgewicht über 3,5 Tonnen gelten ab dem 1. Dezember 1999 veränderte TÜV-Richtlinien. Sie gehen zurück auf die 28. Verordnung zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften, welche den Paragraphen 29 der Straßenverkehrs-Zulassungsordnung verändert.

Danach gelten Reisemobile nach dem Stichtag nicht mehr als „sonstige Kfz“. Sie werden laut Bundesverkehrsministerium vielmehr jenen Basisfahrzeugen wie Pkw, leichten Lkw oder Bussen zugeordnet, denen sie „sicherheitstechnisch weitgehend entsprechen.“

Diese neue Klassifizierung wirkt sich auf den Zeittakt aus, in dem sich Reisemobile nach dem 1. Dezember 1999 technischen Prüfungen unterziehen müssen. Im einzelnen stellt sich die Änderung so dar: Reisemobile mit einem zulässigen Gesamtgewicht

- bis 3,5 Tonnen müssen wie bisher alle 24 Monate zur Hauptuntersuchung (HU) bei TÜV oder Dekra.
- über 3,5 Tonnen müssen alle zwölf Monate zur HU.
- über zwölf Tonnen müssen zusätzlich zur sogenannten Sicherheitsprüfung. Die löst die bisherige Zwischen- und Bremsen-Sonderuntersuchung ab. Die Sicherheitsprüfung umfaßt eine Sicht-, Wirkungs- und Funktionsprüfung des Fahrgestells und Fahrwerks, der Verbindungseinrichtung, Lenkung, Reifen, Räder, Auspuff- und Bremsanlage des Fahrzeugs.

Nichts ändert sich hingegen in Bezug auf die Abgasuntersuchung (AU): Deren Rhythmus bleibt auch nach dem 1. Dezem-

ber 1999 wie bisher. Danach müssen dieselgetriebene Kraftfahrzeuge

- bis 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht 36 Monate nach dem Tag der ersten Zulassung erstmals zur AU, danach alle 24 Monate.
- über 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht alle zwölf Monate zur AU.

Keine Auswirkung hat die beschriebene Änderung auf die Kfz-Steuer. Laut Bundesfinanzministerium gelten bis auf weiteres die gegenwärtigen Steuersätze.

ber 1999 wie bisher. Danach müssen dieselgetriebene Kraftfahrzeuge

- bis 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht 36 Monate nach dem Tag der ersten Zulassung erstmals zur AU, danach alle 24 Monate.
- über 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht alle zwölf Monate zur AU.

Keine Auswirkung hat die beschriebene Änderung auf die Kfz-Steuer. Laut Bundesfinanzministerium gelten bis auf weiteres die gegenwärtigen Steuersätze.

■ DCHV

Weitere Händler ausgezeichnet

Der Handelsverband DCHV hat 14 Händler ausgezeichnet. Die am Rande des Caravan Salons in Düsseldorf verliehene Urkunde dokumentiert ein bestimmtes qualitatives Anforderungsprofil und gilt drei Jahre lang. Danach kann sich der Händler erneut um die Auszeichnung bewerben.

Jährlich führt der Verband nach diesem Schema den Wettbewerb "Der ausgezeichnete Caravan-Fachhandelsbetrieb" durch. Darin bewertet eine fachkundige Jury die technische Ausstattung, das Erscheinungsbild, das Umweltbewußtsein sowie die Fachkompetenz der Betriebe. Der DCHV erhofft sich davon wesentliche Vorteile sowie eine klare Orientierungshilfe für den Verbraucher. Außerdem sollen sich so Image und Leistungsniveau des Caravanhandels deutlich verbessern.

Heuer sind folgende 14 Händler ausgezeichnet worden:

MAGAZIN

■ Fiat

Nase vorn

Seine führende Position als Importeur von Transportern hat Fiat im ersten Halbjahr 1998 gehalten: Insgesamt 18.790 Einheiten der Modelle Fiorino, Scudo und Ducato verkaufte der italienische Hersteller nach Deutschland. Damit rangiert Fiat in diesem Segment des deutschen Transportermarktes auf Platz drei hinter den Marktführern VW und Mercedes, aber vor Ford.



Hoffnungsträger: Der Fiat Ducato ist auf dem deutschen Markt stark gefragt.

Hauptsächlich der Ducato ist für diesen Erfolg verantwortlich: Mit 13.694 neu zugelassenen Fahrzeugen stellt dieser Transporter den Löwenanteil. Erheblich haben dazu jene Reisemobile beigetragen, die auf Fiat Ducato aufgebaut sind.

1998 will Fiat 32.000 Transporter auf dem deutschen Markt absetzen und damit das Vorjahresergebnis um knapp 2.000 Einheiten übertreffen. Der Marktanteil hat 1997 bei 10,9 Prozent gelegen.



Foto: Heinz

- ◆ Caravan Center Lehe, Dessau
- ◆ Caravan-Service Bresler, Niederschindmaas
- ◆ Niese Caravan und Freizeit, Burkersdorf, Erzgebirge
- ◆ Mi-Mobile Schwarzbach, Greifswald
- ◆ Cuxhavener Caravan-Center, Cuxhaven
- ◆ Wohnwagen Krieffewirth, Verl
- ◆ Becker Wohnwagen, Fulda
- ◆ Auto Spürkel, Bochum
- ◆ Hymer-Zentrum B 1, Mülheim/Ruhr
- ◆ Wohnmobil-Service WSG, Fürstenau
- ◆ Wilk-Outdoor, Bad Kreuznach
- ◆ Moser im Kunze-Haus, Frankfurt
- ◆ Freizeitfahrzeuge Glück, München
- ◆ Volkert, Gräfendorf-Weickershausen

Kurz & knapp

20. Gebraucht-Börse

MS Reisemobile, Hymer-Werksvertretung in Münster, veranstaltet vom 6. bis 9. November 1998 die 20. Börse für gebrauchte Freizeitfahrzeuge. Private Besitzer bieten hier ihre Reisemobile an. Tel.: 0251/719966.

Neues an der Weser

Vom 6. bis 8. November zeigt die „Caravanning 98“ in Bremen, was der Markt bietet. In den Hallen 4 und 5 des Messezentrums präsentieren 30 Anbieter aus dem In- und Aus-



land auf 15.000 Quadratmetern Wohnwagen, Reisemobile, Zelte und Zubehör. Der Eintritt kostet für Erwachsene zehn Mark, Kinder bezahlen acht Mark.

Herbstmesse

AB Reisemobile in Kleve lädt am 7. und 8. November 1998 zur traditionellen Herbstbörse. Es gibt die Neuheiten 99 von Rimor sowie Sonderkonditionen für Mietmobile der kommenden Saison. Tel.: 02821/12162.

Tag der offenen Tür

Niesmann Caravanning in Polch zeigt am 4. November 1998 sein neues Sortiment. Tel.: 02654/94090.

Bremer Tage

Zur Hausmesse lädt der Bremer Dethleffs-Händler Lienhop am 14. und 15. November. Tel.: 0421/543012.



Zeitung macht mobil: Die Redaktion auf Rädern war ein Alkovenmobil von Alpha & Car. Viele Leser schnuppern mal rein.

Fotos: Scholz

Mobile Redaktion

LESERSERVICE AUF RÄDERN



„Die mobile Redaktion kommt!“ In großen Lettern kündigen vier Tageszeitungen aus dem Großraum Stuttgart Mitte September diesen Jahres ihre Aktion zur „Woche der Zeitung“ an.

Vier Tage lang tourt die mobile Redaktion durch die Lande und fährt auch kleinste Orte im Remstal an. An Bord des Reisemobils: ein Redakteur, je ein Mitarbeiter von Anzeigen- und Vertriebsabteilung – und Berge von Zeitungen, gestapelt im Alkoven und auf den Sitzbänken.

Wie die Redaktion auf die vier Räder kam? Sie wollte raus, sich den Lesern präsentieren, schließlich könnten die Redakteure nicht warten, bis die Leute den Weg zu ihnen finden. Nicht nur Anzeigen und Abonnenten werden akquiriert – vor allem erhalten die Leser die Chance, einmal direkt mit den Journalisten zu sprechen, Anregungen zu geben,

Kritik zu äußern oder einfach nur Fragen zu stellen.

Heike Kern, Redakteurin im Lokalteil der Winnender Zeitung, hat mobilen Dienst in Schwaikheim. Als die 58jährige den Alpha & Car betritt, ist sie begeistert: „Herrlich warm ist es hier und so gemütlich.“

Leser finden das auch, betreten das Mobil. Gastlich bekommen sie warmen Kaffee in Plastikbechern. Auch als alle Fragen beantwortet sind, machen sie keinerlei Anstalten, aus der gemütlichen Stube wieder hinaus in den Regen zu gehen. „Eine tolle Sache, so ein Reisemobil“, meint einer. Und vor allem freut er sich, daß er mit einer leibhaftigen Redakteurin schwätzen konnte: „Eine super Idee, so eine mobile Redaktion.“ Angetan von solchem Zuspruch überlegt das Waiblinger Verlagshaus, die Aktion im kommenden Jahr zu wiederholen. sas

Baumgartner Reisemobile

Tochter dabei

Sabine Baumgartner, 35, ist am 1. Oktober 1998 in das Unternehmen Baumgartner Reisemobile eingestiegen. Der Hersteller ist besser unter dem Markennamen La Strada bekannt. Die Tochter des Firmengründers Otto Baumgartner ist für Marketing und Pressearbeit zuständig. Sie bringt eine 15jährige Berufserfahrung mit. Schon am 1. Juli 1998 hatte ihr Bruder Christian Baumgartner neben dem dritten Bruder Joachim die Stelle als weiterer Geschäftsführer und Vertriebsleiter des Familienunternehmens übernommen.



MAGAZIN

Laika

Dichtheit garantiert

Laika hat seinen Umsatz in der Ende August 1998 beendeten Saison 1997/98 um 2,7 Prozent auf 97,3 Milliarden Lire (97 Millionen Mark) gesteigert. Die parallel dazu erhöhte Produktionsfähigkeit geht auf eine Verdoppelung der Mitarbeiterzahl von 82 anno 1998 auf 165 im vergangenen Jahr zurück. Laikas Zuwachs resultiert hauptsächlich aus dem Export, bei dem der italienische Hersteller um 23 Prozent zugelegt hat. Insgesamt verkaufte Laika über das eigene Händlernetz 1997 in Europa 1.771 Einheiten.

In Deutschland waren es 207 Reisemobile, 18,2 Prozent mehr als in der Saison zuvor. Integrierte stellen einen Anteil von 37 Prozent, Teilintegrierte und Alkovenmobile je gut 31 Prozent. Um die Nachfrage weiter zu steigern, gewährt Laika allen Reisemobilen, die nach dem 1. September 1998 neu zugelassen werden, eine fünfjährige Dichtheitsgarantie für den Aufbau.

Touristik & Caravanning Leipzig

Fernweh unter Glas

Die Leipziger Messe Touristik & Caravanning lädt vom 18. bis 22. November 1998 zu einer Schau der neuesten Reisemobile und Caravans ein. Für Fernweh sorgen Reiseveranstalter aus der ganzen Welt. Erstmals dabei: die drei baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen. Die AG Lateinamerika präsentiert Argentinien, Brasilien, Kolumbien und Mexiko. Diesjähriges Partnerland ist die Türkei. Weiterer Schwerpunkt ist der Gesundheitsurlaub von der Kur bis zu Schönheits-Wochen. Die Sonderschau „Fun & Fit – immer ein Hit“ in der Glashalle zeigt Camping- und Freizeit-Kuriositäten aus mehreren Jahrzehnten.

Den Stand von REISEMOBIL INTERNATIONAL und CDS-Verlag Stuttgart finden Sie in Halle 2, Stand D 02. Schauen Sie doch mal rein.



Kurz & Knapp

Vertriebsleiter

Dieter J. Cosanne, 47, ist seit dem 1. Oktober 1998 neuer Vertriebsleiter bei Karmann-Mobil. Seit 1984 gehört er der Firma in Rheine an, zuletzt leitete er den Außendienst und war Produktpressesprecher.

Camping-Prospekt

Die Werbegemeinschaft der Südtiroler Campingplätze gibt ihren eigenen Campingführer heraus. Auf 44 Seiten listet die Broschüre 31 überdurchschnittlich gut ausgestattete Campingplätze auf. Den Prospekt gibt es umsonst, Tel.: 0039/471/918492, Fax: /204894.



Blick auf den Bildschirm: Erwin Hymer (stehend, 2.v.l.) schaut an der Börse in Stuttgart, wie seine Aktien stehen. Links neben ihm Hymer Vorstand Claus Pacchiaffo.

Foto: Petri



Hymer Schirm-Herren

Ihr Unternehmen, die Hymer AG, haben die beiden Vorstände Claus Pacchiaffo und Hans-Jürgen Burkert am 17. September 1998 an der baden-württembergischen Wertpapierbörse zu Stuttgart präsentiert. Zuhörer waren Fachleute aus dem Finanzbereich und Börsianer. Nicht nur die Produktpalette stellten die beiden Bosse vor, auch auf die Erfolge wiesen sie nachdrücklich hin: daß sich die Hymer AG in den vergangenen sieben Jahren zum größten europäischen Konzern der Caravanbranche gemausert habe, einen Umsatz von einer dreiviertel Milliarde Mark erwirtschaftete und bald 20.000 Einheiten produziere. Nach den fachlichen Gesprächen ging die Gruppe gemeinsam in die Börse hinein – um zu sehen, wie die Aktien stehen. Allen voran: Firmengründer Erwin Hymer.

Hymer-Reisen 99 In alle Welt

Reisemobilhersteller Hymer hat seinen Reisekatalog für das kommende Jahr vorgelegt. Darin bietet er Besitzern der Hymer Card geführte Touren oder Individualreisen an. Der 52seitige Prospekt beschreibt Preise, Termine und Reiseleistungen.

Die Gruppenreisen unter landeskundiger Leitung führen nach Moskau/St. Petersburg, Minsk, Marokko, Tunesien, Israel/Jordanien, Spanien, Portugal, Kreta, Schweden, Norwegen, Sachsen und ins Piemont. Individualreisende fahren unter Hymer-Flagge nach Schottland, Irland, Südengland, Finnland, Ungarn, Sardinien, Griechenland, in die Toskana und ins Burgund.

Aufbruchstimmung:
Hymer bietet Reisen zu nahegelegenen und weit entfernten Zielen an.



MAGAZIN



Foto: Uhde

Sport-Aid-Tour: 5.000 Kilometer durch alle Bundesländer Deutschlands fuhr der querschnittgelähmte Andreas Schneider, 36, in der Zeit vom 6. Juni bis 5. September 1998 mit einem Renn-Rollstuhl. Bei seinem Projekt Sport-Aid-Tour zugunsten behinderter Kinder waren ihm nicht nur sein Freund Jürgen Wolf und Schäferhündin Fienchen eine große Hilfe, sondern vor allem das Reisemobil eines Sponsors. In dem Fahrzeug konnte er sich nach den anstrengenden, bis zu 100 Kilometer langen Tagesetappen erholen und ausschlafen. An der Elbe bei Hitzacker traf REISEMOBIL INTERNATIONAL das Team kurz vor der Heimkehr nach Bremen.

■ Neuer Hymer-Händler

Doppelter Nutzen

Anfang September hat die Burgberger Firma Nutz den Allgäuer Wohnwagenpark Peter Mair in Wertach übernommen. Nach 33 Jahren beendet Mair seine berufliche Tätigkeit als Händ-



Neuer Hymer-Händler:
Campingecke Nutz.

ler. Unter dem neuen Namen Nutz Wohnwagenpark verbleibt auf dem Gelände der Camping-Shop mit Zubehör für Camper sowie die Ausstellungsfläche für Freizeitfahrzeuge von Hymer. Alle 3.000 Kunden von Peter Mair sowie den Reparaturservice betreut nun das Team von Manfred Nutz. Bislang verkaufte Deutschlands südlichster Caravan-Händler Fendt-Reisemobile und -Caravans.

■ Caramobil Freizeitpark

Wachstum am Bodensee

Die Ehe ohne Trauschein, eine Fusion der Stockacher Händler Caramobil-Müller und Freizeit Veser am 1. März dieses Jahres, hat die Erwartungen übertroffen: Zum Bilanzstichtag am 31. August 1998 verzeichnete der neu gegründete Caramobil Freizeitpark eine Umsatzsteigerung von 40 Prozent. Die Erträge fließen in ein neues Projekt, einen Caramobil-Service-Park.

Auf dem angrenzenden Gelände errichten die Geschäftsführer Richard Müller und Reiner Munz eine große Reparaturwerkstatt mit Lager und Waschstraße sowie eine Entsorgungsstation. Voraussichtliche Inbetriebnahme: Frühjahr 1999. Damit sollen zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. Seit September bildet der Caramobil Freizeitpark bereits Einzelhandels-, Groß- und Außenhandelskaufleute aus.

Auch bei den Marken stehen die Zeichen auf Expansion. So wird das Unternehmen am Bodensee neue Generalvertretung von Niesmann + Bischoff und rundet die bisherige Angebotspalette der Marken Eura Mobil, Bürstner, Fendt und Tabbert ab.



■ VDW

Dr. Siebert im Vorstand

Dr. Holger Siebert, 39, ist neues Mitglied im Vorstand des Herstellerverbandes VDW. Der Geschäftsführer von Eura Mobil wurde Ende September auf der Vollversammlung des Verbandes am Rande des Caravan Salons in Düsseldorf gewählt. Siebert ist zuständig für den Öffentlichkeitsausschuß und tritt die Nachfolge von Klaus-Peter Bolz, 46, an, Geschäftsführer bei Bürstner. Bolz hatte den Vorstand satzungsgemäß verlassen müssen, nachdem die Hymer AG im Frühjahr die Bürstner GmbH gekauft hatte, jeder Hersteller aber nur ein Mitglied im Vorstand stellen darf – und das ist für Hymer Hans-Jürgen Burkert, 54, Präsident des VDW und Vorstand der Hymer AG.

Obwohl im August die Zahl der in Deutschland neu zugelassenen Reisemobile gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres um 0,3 Prozent – das entspricht genau zwei Fahrzeugen – gesunken ist, spiegelt das Ergebnis der am 31. August 1998 beendeten Saison 97/98 die gestiegene Nachfrage nach diesen Freizeitfahrzeugen deutlich wider. Hans Jürgen Burkert, Präsident des Herstellerverbandes VDWH, kommentiert den Abschluß: „Man sollte sicherlich mit dem Begriff Trendwende vorsichtig umgehen. Tatsache ist jedoch, daß für unsere Branche die Saison sehr erfolgreich verlaufen ist, und daß wir bei den Reisemobilen sogar das beste Verkaufsergebnis seit 1992/93 vorweisen können.“

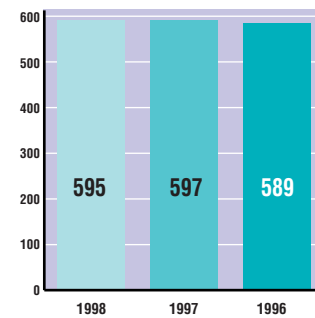
Von September 1997 bis August 1998 hat das Flensburger Kraftfahrt-Bundesamt (KBA)

■ Neuzulassungen August 1998

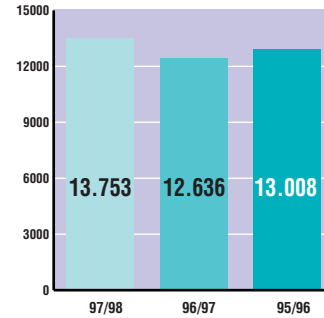
Saisonende mit Super-Ergebnis

Zufrieden blickt die Caravanbranche zurück auf die vergangene Saison und meldet das beste Ergebnis seit 92/93.

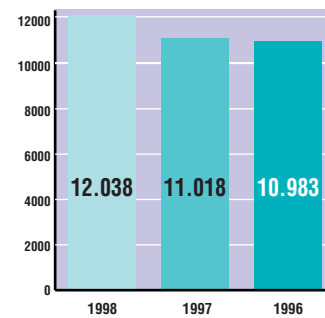
Monat August
Veränderung* -0,3%



Saison: September bis August
Veränderung* +8,8%



Januar bis August
Veränderung* +9,3%



13.753 neu zugelassene Reisemobile registriert. Das entspricht einem Plus von 1.117 Einheiten oder 8,8 Prozent. Auf

das laufende Kalenderjahr bezogen, beträgt der Zuwachs von Januar bis August sogar 9,3 Prozent oder 1.020 Einheiten.

Insgesamt sind in diesem Zeitraum hierzulande 12.038 Reisemobile neu zugelassen worden.

Der VDWH weist darauf hin, daß diese Statistik nur jene Reisemobile erfaßt, die nicht als Pkw zugelassen sind. Für die vergangene Saison ergebe sich eine Zahl von 2.924 solcher Fahrzeuge. Zu den Flensburger Zahlen addiert, ergeben sich 16.677 neu zugelassene Reisemobile in Deutschland.

Diese und weitere Zahlen rund um die Caravanbranche hat der VDWH in seinem auf dem Caravan Salon vorgelegten Statistikband „Zahlen und Kommentare 1997/98“ zusammengestellt. Auf knapp 50 Seiten präsentiert der Hersteller-Verband darin die Marktdaten aus dem Inland und den europäischen Nachbarstaaten. Der Band kostet 29,75 Mark plus Porto und Verpackung und ist zu beziehen über die WWI GmbH, Stichwort „Statistikband 97/98“, Am Holzweg 26, 65830 Kriftel.

Foto: Heinz



Ziel erreicht: Der Geschäftsführer der TÜV Kraftfahrt GmbH, Professor Dr. Klaus Rompe, überreicht die Zertifizierungs-Urkunde an den Geschäftsführer von Karmann-Mobil, Heiner Dumpe (rechts).

■ Karmann-Mobil

Zertifiziert mit Brief und Siegel

Karmann-Mobil in Rheine ist seit Ende September 1998 nach DIN ISO 9001 zertifiziert. Auf dem Caravan Salon in Düsseldorf überreichte der Geschäftsführer der TÜV Kraftfahrt GmbH, Professor Dr. Klaus Rompe, die Urkunde an den Geschäftsführer von Karmann-Mobil, Heiner Dumpe (rechts). Der westfälische Reisemobilhersteller ist stolz auf diesen Schritt in Richtung Qualitätssicherung, weil er als eigenständiges Unternehmen erst seit einem Jahr firmiert. Zuvor hatten Produktion und Vertrieb als Abteilung Sonderfahrzeuge der Karmann Rheine GmbH & Co. KG angehört. Im kommenden Geschäftsjahr will Karmann-Mobil 1.300 Fahrzeuge verkaufen und im Alkovenbereich seinen Marktanteil von 19 Prozent sichern.

Surfen in Darmstadt

Wein & Web

Sicher gibt's in der Weinstube Schubert zu Darmstadt auch Kaffee, wenn ihn der Gast denn wirklich wünscht. Die eigentliche Spezialität aber sind Rebensäfte – handfeste und edle, einheimische und solche aus berühmten Lagen. Die Kombination aus önologischen Erzeugnissen und Websurfen dürfte in Deutschland eher selten zu finden sein – in Darmstadt gibt's beides für Kenner. Wenn auch nur drei Internetplätze zur Verfügung stehen, ist doch die technische Logistik blitzschnell. Sogar eine individuell zu justierende Webcam wartet auf Gäste, so daß sie sich im Chat anderen zu erkennen geben können.

Zu den zahlreichen Weinen aus dem Keller lassen sich aus einer stattlichen Reihe kleiner Gerichte die passenden Speisen bestellen: vom regional beliebten „Handkäs mit Musik“ für sieben Mark bis zur Schwäbischen Spätzlepfanne (12,50 Mark).

Besonders erfreulich: Manche Weine sind fast für ein Taschengeld erhältlich, die Preise für Freuden am Schirm bleiben moderat – und sogar Biere werden ausgeschrieben.

Onlinepreise:

30 Minuten drei Mark, bei Verzehr im Wert von 15 Mark 30 Minuten kostenfrei.

Öffnungszeiten: täglich von 16.00 Uhr bis 01.00 Uhr.

Adresse: Weinstube Schubert, Dieburgerstr. 64, 64287 Darmstadt

<http://www.dacity.de/chat>

E-Mail: cafe@wein-online.de

Kursbuch gegen Kohle

Routenplaner, also Server, die dem Mann oder der Frau am Volant vor Reiseantritt online ausrechnen, welche Straßen am besten zum Ziel führen und wie schnell es voraussichtlich zu erreichen ist, gibt es im Netz einige (siehe RM 8/98). Der Ga-



strolcher des französischen Reifenherstellers Michelin, als Bibel für kritische Gaumen gerühmt, bietet nun ebenfalls einen solchen Service an. <http://www.michelin-travel.com>

Anders als die meisten der Online-Planer verlangen die Franzosen indes Entgelt für ihren Dienst. Fünf Mark kostet eine Anfrage, zu bezahlen per Kreditkarte. Die Gebühren begründet Michelin damit, daß die Datenbank, aus der sich die Routenvorschläge speisen, zweimal pro Woche mit Änderungen wie Baustellen oder Änderungen der Verkehrsführung aktualisiert werden.

Neu im Netz

Die Duisburger Reisemobil-Manufaktur

Hehn Mobil, Produzent von Alkovenmobilen

und teilintegrierten Modellen, präsentiert

ihre Erzeugnisse auf zahlreichen, sehr persönlich gehaltenen Webseiten. Das Informationsangebot ist durchaus detailliert –

leider lassen sich die Seiten nicht mit allen

Browserkonfigurationen lesen. Adresse:

<http://www.hehnmobil.de>

Kredit nach Maß

Finanzberatung online

Daß der Online-Markt von REISEMOBIL INTERNATIONAL schnellen und gezielten Zugriff auf hunderte von gebrauchten und neuen Mobilen bietet, wissen Surfer mit Hang zur mobilen Freizeit – und nutzen den Markt intensiv. Aber: Hinter der Datenbank mit detailliert ausgeschrieben Fahrzeugen aus zweiter Hand verbirgt sich so mancher Service, der sich erst auf den zweiten Blick erschließt.

So tragen viele Porträts der zum Verkauf stehenden Mobile den Vermerk „Finanzierungsplan online“. Ein Klick auf diesen Link führt zu einem Fragebogen, in dem das soeben begutachtete Mobil samt seinen Daten aufgeführt ist. Wer nun am Rechner seinen Namen und seine Adresse eintippt und das Ganze online versendet, erhält wenig später per Post oder Fax von der WKV Bank München einen detaillierten Finanzierungsvorschlag. Passend für sein Wunschmobil nennt er Monatsraten, Laufzeit und andere Daten des auf Freizeitfahrzeuge spezialisierten Kreditinstituts.

Einfach und schnell gibt's so persönliche Kreditvorschläge nach Maß ins Haus – per Mausclick.



ABC-Schütze

Der Markenname T.E.C. gehört seit Jahrzehnten zum Establishment der Caravan-Branche. Im Reisemobilbereich versuchte die heute bei LMC im westfälischen Sassenberg gefertigte Marke mehrfach langfristig Fuß zu fassen. Aber erst seit der Übernahme durch Erwin Hymer ist T.E.C. ein fester Begriff im Reisemobilgeschäft.

Mit einer acht Alkovenmodelle zwischen 5,65 Meter und 6,60 Meter Länge sowie Preisen zwischen 58.700 und 74.550 Mark umfassenden Produktpalette, zu der sich noch ein knapp 79.000 Mark teurer Teilintegrierter gesellt, zielt T.E.C. in erster Linie auf Einsteiger und Vermieter. Entsprechend eignen sich die Grundrisse sowohl für alleinreisende Paare als auch für Familien mit Kindern.

Dabei bedienen sich die Sassenberger bei der Konzeption wie auch bei der Ausstattung der Reisemobile sehr stark aus dem Teilleger der Caravan-Produktion. In diesem Punkt macht auch unser Profitest-Modell, das 5,70 Meter lange und 58.700 Mark teure, mit Heck-Rundsitzgruppe, Längsküche und Längsbad versehene Alkovenmobil Rotec 560 R, keine Ausnahme.

Karosseriebaumeister Rudi Stahl, RM-Experte in Sachen Fahrzeugbau, findet das Erscheinungsbild des Rotec 560 R nicht mehr zeitgemäß. „Die Alu-Hammerschlagoptik der Wohnkabine mit ihren schmalen Alu-Kantenleisten gehört eindeutig in den Bereich Wohnwagenbau“, stellt er fest, „genauso wie die aufgesetzten Birkholz-Fenster und der alles andere als stabile ▶



Im Profitest muß das 5,70 Meter lange Einsteigermodell Rotec 560 R zeigen, welchen Gegenwert der T.E.C.-Kunde für 58.700 Mark bekommt.





Gemütlich: Die Heck-Rund-sitzgruppe ist Mittelpunkt des Wohntraktes und strahlt viel Heimeligkeit aus.

Komfortabel: Nachts wird aus der Heck-Rund-sitzgruppe ein 208 x 170 Zentimeter großes Doppelbett.



Fotos: Wolfgang Falk



Wohnaufbau: Rudi Stahl, 35

Das ist ein Wohnwagen mit Motor.

Plastik-Heckstoßfänger, der einzig und allein dazu da ist, die Rückleuchten und das Kennzeichen festzuhalten.“

Ebenso wenig gefällt ihm der genau hinter dem Heckfenster angebrachte, für 520 Mark Aufpreis lieferbare Fahrradträger. „Der ist viel zu hoch montiert, so daß sich das Heckfenster nicht mehr öffnen läßt. Außerdem dürfte eine gehörige Portion Kraft nötig sein, um die Fahrräder auf den Träger zu wuchten“, beschwert sich Stahl. „Entweder T.E.C. montiert seinen Fahrradträger um einiges tiefer oder spendiert ihm einen Hebelift“, schlägt er vor.

Bedenken in Richtung Stabilität äußert Stahl auch über die Dachkonstruktion. „Das Dach soll aufgrund der Dachreling und der Heckleiter (1.040 Mark Aufpreis) wohl begehbar sein“, vermutet er. „Allerdings erscheint es mir dazu zu wenig stabil. Es läßt sich mit der flachen Hand eindrücken.“

Positiv schlagen somit einzig und allein die gelungene Anpassung der Alkovenkabine

an das Basisfahrzeug und die hochklappbaren Seitenschwellerteile an den Radkästen, die den Reifenwechsel erleichtern, bei unserem Fahrzeugbau-Profi zu Buche. Zusammenfassend steht für ihn fest: „Das ist ein Wohnwagen mit Motor.“

Monika Schumacher, unsere für die Wohnqualität zuständige Profitesterin, ist zunächst von der offenen Raumaufteilung des Rotec-Mobils angenehm überrascht. „Diesem kompakten Fahrzeug traut man innen gar nicht soviel Platz zu“, stellt sie lobend fest, „aber die gelungene Gliederung mit großer Heck-Rundsitzgruppe, kompakter Längsküche und gegenüber angeordnetem Schrank sowie sich anschließendem Bad läßt viel Bewegungsfreiheit zu.“

Im Detail betrachtet gibt dann aber die mit einem robusten Hubtisch versehene und zur 208 x 170 Zentimeter großen Liegewiese umbaubare Heck-Rundsitzgruppe Anlaß zur Kritik. „Möchte man etwas aus den Stauräumen unter den Seitensitzbänken entnehmen oder an die darin versteckte Bordelektrik oder den Frischwassertank kommen, muß man immer auch das große und sperrige Sitzpolster der Hecksitz-

bank entnehmen, was auf Dauer ganz schön nervt“, bemängelt sie. „Denn die hochklappbaren Sitzflächen der Seitensitzbänke sind so lang ausgefallen, daß sie an ihren Kopfenden vom großen Heckbankpolster abgedeckt werden.“

Die Hängeschränke könnten ihrer Meinung nach einige Zwischenböden vertragen. „Pullover, Strümpfe und Unterwäsche kann man nicht so hoch aufeinander stapeln. Beim Öffnen des Hängeschrankes kommt einem dann alles entgegen. Zwischenböden wären eine praktische Hilfe“, führt sie aus.

Insgesamt zufrieden zeigt sich unsere Profitesterin mit der auf Kosteneinsparung getrimmten Ausstattung des mobilen Rotec-Angebots. „Die Küche ist mit einem Dreiflammkocher, Ablauf und Edelstahlspüle sowie einem Plastikwasserhahn funktionell ausgerüstet. Dazu gibt es einen 81-Liter-Kühlschrank sowie eine Besteckschublade und einen Unterschrank mit Ausziehkorb und integriertem Abfalleimer“, zählt sie auf. „Das geht alles in Ordnung. Ledig-



lich die Arbeits- und Ablagefläche, die nur aus der zweigeteilten Küchenabdeckung besteht, ist mir zu klein. In der Praxis wird der jeweilige Koch deshalb wohl öfters auf den Dinettentisch als Zwischenablage greifen müssen. Eine an der Seitenwand der Küche angebrachte, abklappbare Holzablage könnte dieses Manko jedoch schnell beseitigen.“



Recht kompakt ist nach Frau Schumachers Ansicht auch das Bad des Rotec-Mobils ausgefallen. „Sicher ist es mit Cassettoilette, Eckwaschbecken mit ausziehbarem Plastik-





Wohnqualität:
Monika Schumacher, 48

Der kompakte 560 R bietet viel Platz und ordentlich Ausstattung.

brausekopf, zwei Wandspiegeln und zahlreichen Schränkchen komplett eingerichtet“, wägt Frau Schumacher ab. „Groß- und breitgewachsene Naturen werden mit den Abmessungen der Sanitärkabine jedoch Probleme bekommen. Zum Duschen ist sie, obwohl sie T.E.C. mit Duschtasse und rundum laufendem Dusch-

vorhang versieht, ohnehin zu knapp bemessen.“

Zufrieden ist sie hingegen mit den Abmessungen des sich nach hinten auf der Fahrerseite anschließenden Kleiderschranks, dem mit Lattenrost (200 Mark Aufpreis) versehenen und 200 x 142 Zentimeter großen Alkovenbett mit 71 Zentimeter Sitzhöhe sowie dem großen, beidseitig beladbaren Unterflurstauraum im Heck des Fahrzeugs.

„Den finde ich besonders gelungen“, sagt sie, „so finden Werkzeug sowie die Campingausrüstung auch in einem solch kompakten Freizeitfahrzeug problemlos ihren Platz.“ Fazit von Monika Schumacher: „Der kompakte 560 R bietet viel Platz und ordentlich Ausstattung.“

Elektromeister und RM-Profitester Horst Locher lobt zu Beginn seines Testrundgangs, daß T.E.C. dem Rotec einen Zentralschalter für das Licht im Eingangsbereich spendiert. „Allerdings“, merkt er an, „würde ich mir an dieser Stelle auch eine Trittstufenleuchte wünschen.“

Dann folgt die Bestandsaufnahme der Lichtquellen im Fahrzeug. „Wir haben eine Leuchtstoffröhre über der Küche, vier Spots an der Heck-Rundsitzgruppe und einen Spot im Alkoven. Die Leuchten zwar schön die Seiten und Ecken des Innenraums aus, der Mittelgang bleibt je-

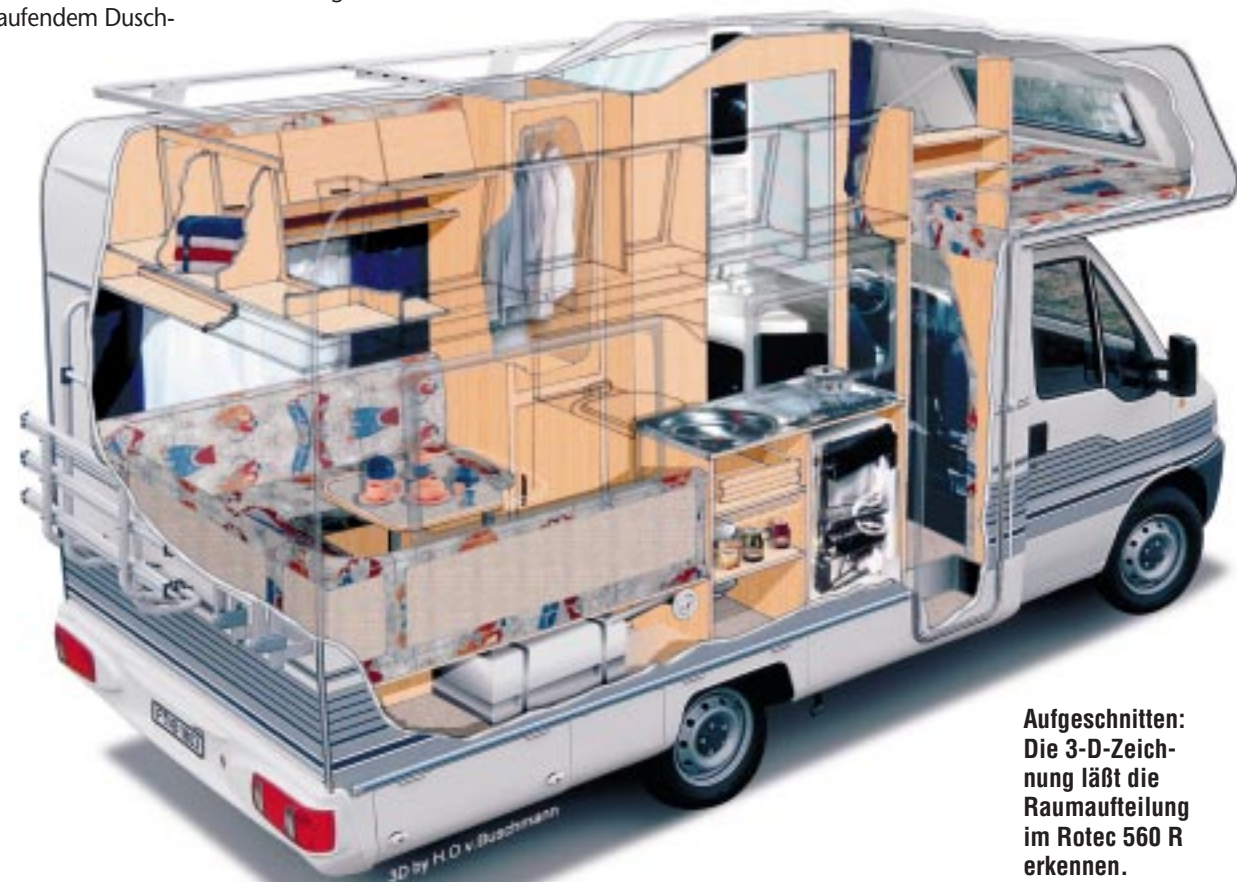
Elektrik: Horst Locher, 60

Es fehlen Deckenleuchten.



doch angesichts fehlender Lichtquellen im Dunkeln. Hier fehlen Deckenleuchten. Das ist besonders im Bereich vor dem Kleiderschrank ein Mangel. Da der auch nicht beleuchtet ist, wird man nachts Probleme bekommen, seine Garderobe zu finden“, kritisiert Locher.

Auch die Kabelverlegung könnte seiner Meinung nach etwas sorgfältiger durchgeführt sein. „Zwar finden wir beispielsweise im Kleider-



Aufgeschnitten: Die 3-D-Zeichnung läßt die Raumaufteilung im Rotec 560 R erkennen.

schränk schön im Kabelkanal verlegte Leitungen, die Kabel zu den Spots der Dinette und der Leuchtstoffröhre über der Küche aber sind – wenn auch unsichtbar hinter einer Blende verlegt – lediglich mit kleinen Nagelschellen befestigt“, führt Profitester Locher aus. „Das kann man durchaus eleganter machen.“

Kritik auch am ungeschützt im Kleiderschrank montierten FI-Hauptschutzschalter, der laut Locher mit einer Abdeckung vor herumrutschenden Gegenständen abgeschirmt werden müßte.

Sehr zufrieden ist unser Elektroprofi hingegen mit der in einer stabilen Kunststoff-Safety-Box untergebrachten Bordbatterie, die zusammen mit dem Sicherungs- und Verteilerkasten im Sitzkasten der Rundsitzgruppe montiert ist. „Die Bordbatterie ist in dieser Kunststoff-Box vor Feuchtigkeit und Erschütterungen geschützt. Das ist eine ganz praktische Sache“, sagt Locher. Nichts auszusetzen hat er auch an den insgesamt vier Steckosen sowie der Lichtausbeute im Bad. „Hier im Sanitärraum sorgen in der Decke versenkte Spots für genügend Helligkeit“, schließt er seinen Rundgang ab.

Heinz Dieter Ruthardt, RM-Experte in Sachen Gas- und Wasseranlageninstallation, begutachtet als erstes die Gasanlage des Rotec 560 R, bei der er feststellt, daß „der Gasflaschenkasten ordnungsgemäß entlüftet, die Gasleitungen korrekt verlegt und die Gasabsperrhähne leicht erreichbar im Unterschrank der Küche montiert“ sind. „Das ist alles prima gemacht“, kommentiert er die Arbeit.

Der Gas- folgt die Wasserinstallation. „Der 100 Liter fassende Frischwassertank sitzt ▶



Empfangsbereit: Der Unterflurstauraum nimmt die Campingausrüstung problemlos auf (unten).



Kompakt: Die Längsküche ist nicht gerade groß, aber durchaus praxistauglich.

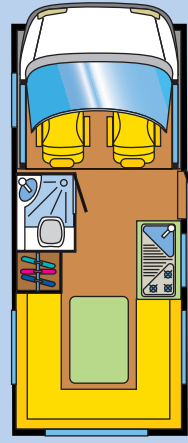
Eng: Die Abmessungen der Bad-Kabine sind äußerst knapp ausgefallen.

Bequem: Das Alkovenbett mißt 200 x 242 Zentimeter und bietet 71 Zentimeter Sitzhöhe.



Die Konkurrenten

LMC Liberty 550*



Der LMC Liberty 550 besitzt eine Heck-Rundsitzgruppe, eine kompakte Längsküche mit Dreiflammkocher sowie einen gegenüber gelagerten Kleiderschrank mit sich anschließendem Bad.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14 mit 90 kW (122 PS)-Turbodieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.200 kg, Leergewicht: 2.380 kg, Außenmaße (L x B x H): 570 x 230 x 301 cm, Radstand: 285 cm, Anhängelast (gebr./ungebr.): 1.500/750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise mit 26 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 30 mm Isolierung aus Styropor, 4-mm-Innenboden mit PVC-Belag.

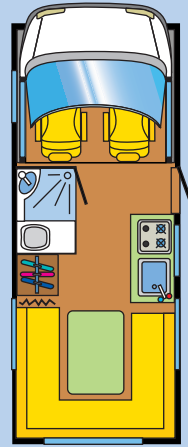
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 332 (ohne Alkoven) x 214 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/6, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: Hecksitzgruppe: 208 x 170 cm, Alkoven: 200 x 145 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 105 l, Abwasser: 120 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalientank: 20 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3400, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 81 l, Zusatzbatterien: 1 x 60 Ah.

Grundpreis: 65.200 Mark.

Benimar Junior 5000 U*



Der Benimar Junior 5000 U ist mit einer Heck-Rundsitzgruppe ausgestattet. Daran schließen sich auf der Fahrerseite ein Kleiderschrank und ein Bad mit Cassettentoilette und Duschtasse an. Gegenüber steht eine kompakte Längsküche.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14 mit 90 kW (122 PS)-Turbodieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.200 kg, Leergewicht: 2.500 kg, Außenmaße (L x B x H): 584 x 222 x 295 cm, Radstand: 285 cm, Anhängelast (gebr./ungebr.): 1.600/750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise mit 30 mm Isolierung aus Styrofoam, Boden: 30 mm Isolierung aus Styrofoam, 6-mm-Innenboden mit PVC-Belag.

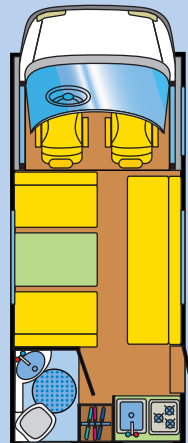
Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 340 (ohne Alkoven) x 214 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/6, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: Hecksitzgruppe: 198 x 150 cm, Alkoven: 200 x 135 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 125 l, Abwasser: 100 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalientank: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma 3002 K, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 90 l, Zusatzbatterien: 1 x 68 Ah.

Grundpreis: 75.000

Bürstner A 532*



Der Bürstner A 532 besitzt eine Mittelsitzgruppe und eine gegenüber positionierte Längssitzbank im Bug. Im Heck sind die Küche mit Dreiflammkocher und das kompakte Bad plaziert.

Basisfahrzeug: Fiat Ducato 14 mit 90 kW (122 PS)-Turbodieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.200 kg, Leergewicht: 2.690 kg, Außenmaße (L x B x H): 543 x 230 x 298 cm, Radstand: 285 cm, Anhängelast (gebr./ungebr.): 1.600/750 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Alu-Sandwichbauweise mit 26 mm Isolierung aus Styropor, Boden: 40 mm Isolierung aus Styropor, 1,5-mm-Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Innenmaße (L x B x H): 326 (ohne Alkoven) x 217 x 200/220 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/3, davon mit Dreipunktgurt: 4; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 190 x 140 cm, Längssitzbank: 185 x 70 cm, Alkoven: 200 x 150 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 120 l, Abwasser: 90 l, Boiler: 12,5 l, Fäkalientank: 17 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3400, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 80 l, Zusatzbatterien: 1 x 80 Ah.

Grundpreis: 63.200 Mark.

* Alle Angaben laut Hersteller



T.E.C. Rotec 560 R

PROFITEST

Basisfahrzeug:

Fiat Ducato 14

Motor:

Vierzylinder-Turbodiesel, Hubraum: 2.800 cm³, Leistung: 90 kW (122 PS) bei 3.600/min, maximales Drehmoment 285 Nm bei 1.800/min. Kraftübertragung: Fünfgang-Getriebe auf Vorderachse.

Fahrwerk:

vorne: Einzelradaufhängung mit Drehstabfedern, hinten: Starrachse mit Drehstabfedern. Bremsen vorne: Scheiben, hinten: Trommeln. Reifengröße: 195/70 R 15.

Füllmengen:

Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 100 l, Abwasser: 120 l, Boiler: 12 l, Fäkalien: 20 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Maße und Gewichte:

Zulässiges Gesamtgewicht: 3.200 kg, Leergewicht laut Hersteller: 2.400 kg, Außenmaße (L x B x H): 570 x 230 x 301 cm, Radstand: 285 cm. Anhängelast: gebremst: 1.500 kg, ungebremst: 750 kg.

Wohnkabine:

Dach und Wände: Sandwichbauweise mit Alu-Hammerschlag und 26 mm Isolierung aus PU-Schaum, Boden: 40-mm-Unterboden, 30 mm Isolierung aus PU-Schaum und Innenboden mit PVC-Belag. Innenmaße (L x B x H): 332 (ohne Alkoven) x 214 x 198 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/6, davon mit Dreipunktgurt: 2. Bettenmaße: Hecksitzgruppe: 208 x 170 cm, Alkoven: 200 x 142 cm, lichte Höhe im Alkoven: 71 cm, Naßzelle (B x H x T): 76,5 x 198 x 100 cm, Kleiderschrank (B x H x T): 57 x 140 x 55 cm, Küchenblock (B x H x T): 100 x 95 x 59 cm.

Serienausstattung:

Heizung: Truma C 3400, Herd: 3-flammig, Kühlschrank: 81 l, Zusatzbatterien: 1 x 60 Ah.

Sonderausstattung:

Ducato 14 2,8 TD: 6.200 Mark*, Fahrradhalterung: 520 Mark*, Lattenrost für Alkovenbett: 200 Mark*, Dachreling mit Heckleiter: 1.040 Mark*.
* Sonderausstattung im Testfahrzeug

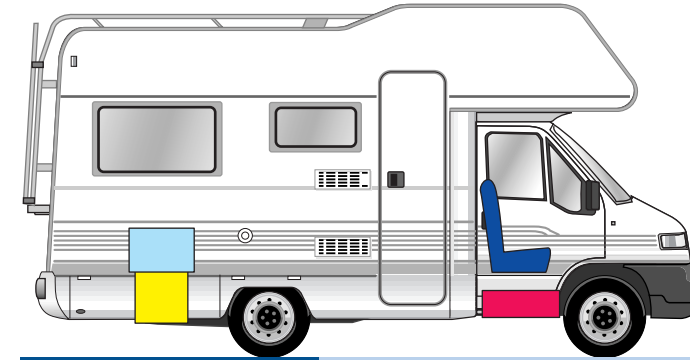
Grundpreis:

61.700 Mark.
Testwagenpreis: 66.660 Mark.



Vergleichspreis:
61.700 Mark

(Grundpreis plus Vorrucht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

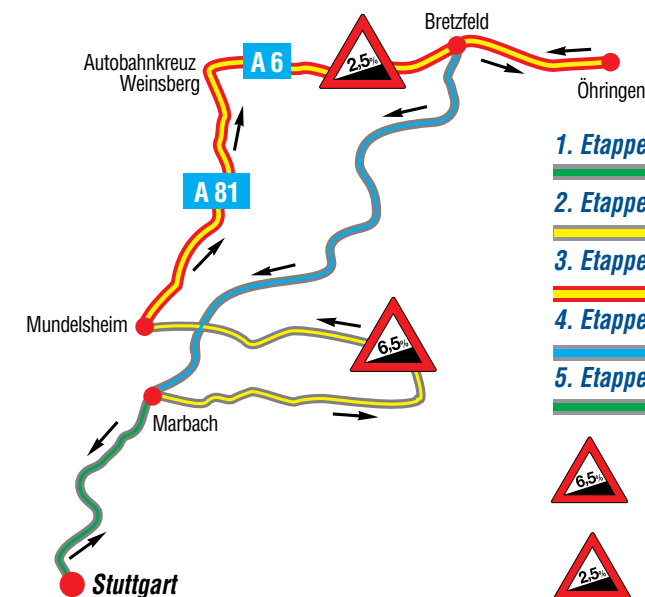


RM-Ladetips

	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gewichte	3.200 kg	1.690 kg	1.750 kg
Leergewicht (gewogen)	2.440 kg	1.220 kg	1.220 kg
+ Fahrer (Normgewicht)	75 kg	49 kg	26 kg
+ Treibstoff (80 l)	60 kg	44 kg	16 kg
+ Frischwasser (100 l)	100 kg	-31 kg	131 kg
+ Gas (2 x 11 kg)	44 kg	-13 kg	57 kg
+ Beifahrer (Normgewicht)	75 kg	49 kg	26 kg
+ 2 Kinder (à 40 kg)	-	-	-
2 Personen ohne Gepäck	2.794 kg	1.318 kg	1.476 kg
Zuladung bei 2 Personen	406 kg	372 kg	274 kg
4 Personen ohne Gepäck	-	-	-
Zuladung bei 4 Personen	-	-	-

* anteilige Achslasten werden nach dem Momentschlüssel errechnet (Gewicht x Hebelarm : Radstand)

T.E.C. baut den Rotec 560 R in der Basisversion auf Fiat Ducato mit 2.800 Kilogramm Gesamtgewicht auf. Bei gefülltem Diesel- und Frischwassertank sowie vollen Gasflaschen und zwei Bordpassagieren verbleiben dem Fahrzeug dann aber nur noch 6 Kilogramm Zuladung. In der von uns getesteten 3,2-Tonnen-Version des Ducato 14 verbleiben 406 Kilogramm Zuladung. Möchte man mehr, muß der Rotec 560 R mit einem Camping-Car-Paket inklusive verstärkten Federn und Breitreifen auf 3,4 Tonnen Gesamtgewicht aufgelastet werden. Dann verbleiben sogar noch 606 Kilogramm Zuladung.



Meßergebnisse:

Fahrleistungen:

Beschleunigung:
0-50 km/h 5,2 s
0-80 km/h 12,8 s
0-100 km/h 22,0 s

Elastizität:
50-80 km/h 12,4 s
50-100 km/h 23,8 s

Höchstgeschwindigkeit (laut Kfz-Schein): 142 km/h

Tachoabweichung:
Tacho 50 km/h eff. 49 km/h
Tacho 80 km/h eff. 77 km/h
Tacho 100 km/h eff. 96 km/h

Wendekreis:

links 13,4 m
rechts 13,4 m

Innengeräusche:

(Fahrerhaus) im Stand 55 dB(A)
bei 80 km/h 66 dB(A)
bei 100 km/h 71 dB(A)
(im größten Gang)

Testverbrauch:

11,3 l

Kosten:

Die Kosten wurden ermittelt in Zusammenarbeit mit der Dekra

Feste Kosten: 115,59 Pf/km
(Kfz-Steuer, Versicherung, Abschreibung)

Variable Kosten: 34,00 Pf/km
(Kraftstoff, Reifen, Reparatur, Wartung)

Gesamtkosten: 149,60 Pf/km

RM-Testkurs

1. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:
Fahrzeit: 38:10 min/Ø 47,2 km/h

2. Etappe: 29 km Landstraße:
Fahrzeit: 24:40 min/Ø 70,6 km/h

3. Etappe: 42 km Autobahn:
Fahrzeit: 25:20 min/Ø 99,5 km/h

4. Etappe: 49 km Landstraße:
Fahrzeit: 53:10 min/Ø 55,3 km/h

5. Etappe: 30 km stadtnaher Verkehr:
Fahrzeit: 38:30 min/Ø 46,8 km/h

Steigungs-Strecke: 2,4 km Landstraße:
Fahrzeit: 2:06 min/Ø 68,6 km/h

Steigungs-Strecke: 5 km Autobahn:
Fahrzeit: 2:39 min/Ø 113,2 km/h

T.E.C. Rotec 560 R



Vorbildlich:
Ausziehkorb und
Mülleimer im
Küchenunter-
schrank, Bord-
batterie in Safe-
ty-Box und hoch-
klappbare Rad-
abdeckungen der
Hinterräder.



Unbefriedigend:
Hängeschränke
mit nur einer
schwachen Plas-
tikaufstell-
schere aus-
gestattet,
teilweise lose
verlegte Elektro-
kabel.



Gas/Wasser:
Heinz Dieter Ruthardt, 60

Bei der Geräte- ausstattung wurde gespart.

zwar in der beheizbaren Bank der Hecksitzgruppe, der 120-Liter-Abwassertank sowie dessen Ablaufhahn hängen jedoch unterflur“, stellt er fest. „Mit der Winterfestigkeit kann es deshalb nicht weit her sein.“

Ansonsten ist er mit der Wasserversorgung bis auf eine Ausnahme einverstanden. „Die Wasserleitungen sind korrekt verlegt und mit Schlauchschellen gesichert, und die Truma-C-3400-Heizung befindet sich wartungsfreundlich im Unterschrank des Kleiderschranks“, diktiert er uns ins Testprotokoll. „Allerdings versteckt sich deren Ablaufventil unter dem Kabelgewirr des im Sitzkasten der Dinette nebenan unterge-

brachten Sicherungskastens. Das ist für mich unverständlich“, bemängelt Ruthardt.

„Außerdem“, so der RM-Profitester weiter, „sieht man an der Geräteausstattung mit Plastikarmaturen an Küche und Bad sowie der Verwendung einer einfachen Tauchpumpe bei der Wasserversorgung, daß gespart wurde. Allerdings muß man berücksichtigen“, merkt Heinz Dieter Ruthardt abschließend an, „daß ein niedriger Fahrzeugpreis nur über eine abgespeckte Ausstattung zu realisieren ist. Das Preis-Leistungsverhältnis ist bei diesem Fahrzeug trotzdem im positiven Bereich.“

RM-Profitester und Schreinermeister Alfred Kiess ist mit der hellen Bucheholz-Einrichtung und den farblich gut abgestimmten Polster- und Vorhangstoffen sehr zufrieden. „Das macht alles einen sehr harmonischen Eindruck“, wertet er. „Wobei mir die in den Polsterfarben gehaltenen Stoffbordüren über den Hängeschränken und die Stoffapplikationen über den Ecken der Heck-Rundsitzgruppe besonders gut gefallen. Das wirkt auf mich außerdem alles sehr gut durchdacht und verleiht dem Wohnraum einen fast schon eleganten Touch.“

Lob von Kiess bekommt T.E.C. aber auch für den Möbelbau. „Die Möbel sind sehr gut angepaßt, sauber verarbeitet und an Kanten und Ecken schön abgerundet. Lediglich



Innenausbau:
Alfred Kiess, 56

Der Ausbau ist gekonnt und sauber gemacht.

die Ausstattung der Hängeschränke mit nur einer nicht sehr stabilen Plastik-Aufstell-schere finde ich dürftig. Und auch den Plastik-Druckver-schlüssen der Klappen traue ich keine lange Lebensdauer zu“, erklärt Kiess. „Besser finde ich die Drehverschlüsse an Kleiderschrank und Badezimmer-tür, obwohl der metallene Schließzapfen des Drehstab-mechanismus am unteren Tür-rahmen eine Verletzungsgefahr für die Füße darstellt.“

Zufrieden zeigt sich unser Profitester über das sauber ver-fugte Bad. „Hier waren Könner am Werk“, lobt er. „Die Fugen sind alle sauber und fachmän-nisch gelegt. Die Arbeit wurde sehr gründlich erledigt. Das sieht man ebenso am gesam-ten Möbelbau dieses Reisemo-bils, der sauber, gekonnt und sorgfältig, wenn auch maschi-nell gefertigt ist.“

T.E.C. montiert seinen 560 R in der Basisversion auf den Fiat Ducato 10 mit 1,9-Liter-Turbodieselmotor, der 60 kW (82 PS) leistet. Aber er ist auch, wie alle anderen Rotec-Mobile, gegen 6.200 Mark Aufpreis auf Ducato 14 mit dem neuen 2,8-Liter-Tur-bodieselaggregat erhältlich, das mit 90 kW (122 PS) Leistung glänzt. Mit ihm war unser Testwagen bestens mo-torisiert und in der Lage, schon aus niedrigen Drehzahlen her-aus hinreichend Kraft freizusetzen. Langgezogene Steigungen stellen deshalb für den Ro-tec 560 R kein Problem dar und auch nach oben hinaus hat das neue Fiat-Triebwerk ge-nügend Reserven.

Untadelig auch das Hand-ling des kompakten Alkoven-mobils, das dank der leichtgän-gigen Servolenkung keine Mü-he macht. Der Fahrkomfort wird einzig und allein durch den hohen, nutzfahrzeugtypi-schen Lärmpegel des Ducato und das Scheppern des unter die Kocherabdeckung ge-klappten Spritzschutzes der Küche getrübt. ▶

Wohnaufbau



Nicht zeitgemäße Hammerschlagkabine mit Alu-Kantenleisten, aufgesetzte Wohnwagenfenster, Wohnwagenheckstoßstange aus Plastik, gut angepaßter Aufbau an Basis.

Innenausbau



Gelungener, maschinell gefertigter Möbelbau, gut angepaßte und abgerundete Möbel, schwache Aufstellscheren und Plastikgriffe an Hängeschränken, gut verputztes Bad.

Wohnqualität



Offene Raumaufteilung mit großem Raumangebot, abgespeckte, aber komplette Ausstattung, kleines Bad, viel Stauraum.

Geräte/Installation



Ordnungsgemäße Gas- und Wasseranlageninstallation, Elektroleitungen nicht komplett in Kabelkanälen verlegt, zahlreiche Steckdosen, fehlende Deckenleuchten.

Fahrzeugtechnik



Kräftiger, durchzugstarker und lauter Motor, leichtes Handling, kompakte Abmessungen, sicheres Fahrverhalten.

Preis/Leistung



Solide Basis, gelungener Innenausbau, komplette Ausstattung, 3 Jahre Dichtheitsgarantie, 1 Jahr Garantie auf den Innenausbau.



T.E.C.
Rotec 560 R

Erfreulich ist, daß der Rotec 560 R trotz starkem Motor und strammer Fahrweise mit durchschnittlich nur 11,3 Litern Diesel pro hundert gefahrener Testkilometer auskam. Kritischer wird es da schon beim Thema Zuladung. In der 2,8-Tonnen-Basisversion auf Ducato 10 ist der Rotec bei gefülltem Treibstoff- und Frischwassertank sowie vollen Gasflaschen und mit zwei Passagieren an Bord mit sechs Kilogramm Zuladung schon ausgelastet. Deshalb sollte man den 560 R unbedingt auf Fiat Ducato 14 mit 3,2 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht ordern, was etwa 3.000 Mark Aufpreis kostet. Bei ihm verbleiben einer Zweier-Crew noch 406 Kilogramm Zuladekapazität. Legt man zusätzlich knapp 370 Mark für das Camping-Car-Paket mit verstärkten Federn und Breitreifen auf den Tisch und lastet den Ducato 14 gegen 150 Mark Aufpreis auf 3,4 Tonnen Gesamtgewicht auf, erhöht sich die Zuladekapazität bei einer Zweierbesatzung sogar auf 606 Kilogramm.



T.E.C.: Reiner Ritz, 41

Wir werden einiges überdenken.

chanismus der Badezimmertür werden wir nach einer neuen Lösung suchen.“ Nicht akzeptieren möchte er hingegen die Schelte unseres Schreinermeisters Kiess, der die schwachen Aufstellscheren und Plastikdruckverschlüsse der Hängeschränke kritisiert. „Die bewähren sich bei uns bereits seit Jahren im Caravanbereich“, wehrt er ab.

Abschließend zeigt sich, warum der T.E.C. Rotec 560 R ein mobiler ABC-Schütze ist. Er hat zwar noch einiges zu lernen, verfügt aber schon über die nötige Basisausrüstung. Deshalb bietet der Rotec seiner Bordcrew nicht nur erstaunlich viel Platz und eine komplette Ausstattung, sondern auch einen gekonnten und soliden Innenausbau und nicht zuletzt ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Juan J. Gamero

Meine Meinung

Der ab 58.700 Mark teure T.E.C. Rotec 560 R ist ein komfortables Zwei-Personen-Alkovenmobil, das durch seine saubere Verarbeitung, den gekonnten Innenausbau und die ausgewogene Serienausstattung überzeugt. Aufgrund nicht vorhandener Zuladekapazität in der Ducato-10-Basisversion sollte er jedoch unbedingt auf Fiat Ducato 14 geordert werden. Bei einem Grundpreis von 61.700 Mark besitzt er dann immer noch ein günstiges Preis-Leistungsverhältnis.



Juan Gamero



In der Zeitschrift
REISEMOBIL INTERNATIONAL
erhielt der

T.E.C.
Rotec 560 R

für Innenausbau,
Wohnqualität,
Geräte/Installation,
Fahrzeugtechnik
und Preis/Leistung



November 1998

REISE
MOBIL

CDS

Praxistest

Karmann

Colorado S

Richtig munter und flott ist er. Mit 140 km/h laut Tacho hält unser Testkandidat wacker mit den übrigen Urlaubskarossen auf der Autobahn Schritt. Und herrlich leise verrichtet der 75 kW (102 PS) starke Turbo-Dieselmotor seine Arbeit.

So stimmt uns gleich zu Beginn unserer Reise der Karmann Colorado S zufrieden.

Kein Alkoven pfeift im Wind, kein Schrank knarzt während der Fahrt. Wir fühlen uns richtig wohl im harmonisch gestalteten Fahrerhaus, schätzen das übersichtliche Cockpit und bedienen uns gern der verstellbaren Armlehnen.

Interessantes Detail: Der Colorado ist mit einem GPS-Navigationssystem der Firma Alpine ausgerüstet, das wir zum einen für unsere Streckenfindung nutzen, das wir aber auch beispielsweise bei der Fahrt durch München einem harten Test unterziehen. Karmann will jedoch seine Modelle in Zukunft mit einem Routenplaner von Waeco ausrüsten.

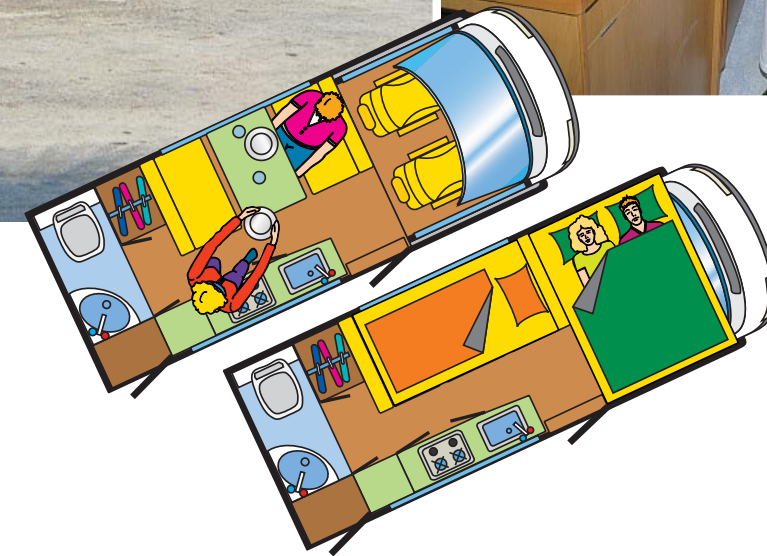
Nach so vielen positiven Eindrücken sind wir gespannt auf das erste Mal Wohnen im Mobil. Unsere Nachbarn auf dem Campingplatz am Millstätter See sind schon von dem äußeren Erscheinungsbild des Colorado angetan: „Mei, ist der elegant“, schwärmen die Bayern. Wir laden sie ein, das Fahrzeug auch einmal von innen zu inspizieren.

„Schön gemütlich habt Ihr's hier“, stellen sie fest, „und bei den Möbeln waren auch Fachleute zugange“, loben sie die gute Verarbeitung des Inventars. Ein Textilbelag an den Innenwänden und am Dach des Wohn- und Schlafbereichs strahlt nicht nur Wärme aus, sondern verbessert auch die Isolierung.

Am Abend bauen wir die auf der Fahrerseite eingebaute Seitendinette zum Doppelbett um – wirklich ein Kinder- ▶



Küchenprofi: Die Einrichtung des Küchenblocks mit Zweiflammherd, Dunstabzug und Besteckschublade ist benutzerfreundlich.



Flotter Flitzer

Zwei Wochen lang tourte der 85.463 Mark teure Karmann Colorado S mit zwei Personen an Bord durch Kroatien entlang der Küste Istriens.



Blickfang: Der Karmann Colorado S besticht nicht nur durch seinen praktischen Grundriß, sondern auch durch sein elegantes Äußeres.

Raumwunder: Die bequeme, großräumige Seitendinette ist praktisch gegenüber dem Küchenblock angeordnet.



Fotos: Scholz

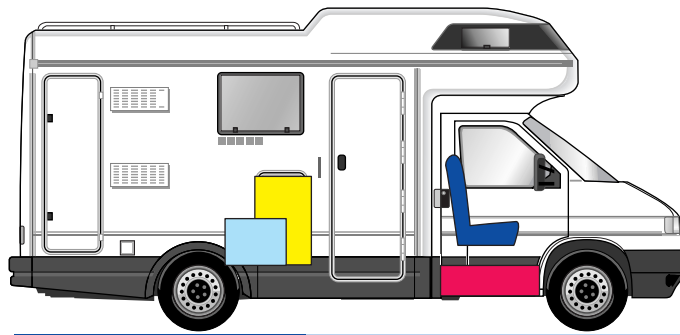
spiel: Den Automatik-Tisch klappen wir nach unten, die vorwiegend in Blautönen gemusterten Rückenpolster der Sitzgruppe legen wir über die Tischplatte – und schon ist unsere Matratze komplett. In dem auf 1,34 Meter verbreiterten, recht bequemen Doppelbett träumen wir dem Süden entgegen.

Am nächsten Morgen genießen wir das erste Frühstück an Bord. Gut gefällt uns der Grundriß des Fahrzeugs mit dem der Seitendinetten gegenüberliegen-

den Küchenblock. So ist der Tisch im Handumdrehen gedeckt, fehlendes Besteck etwa holen wir bequem im Sitzen aus der Schublade. Beim Aufsetzen des Teewassers und Eierkochen probieren wir den elektrischen Dunstabzug über dem Zweiflammherd. Zwar funktioniert er ganz ordentlich, ist aber zugleich so laut, daß wir dieses Geräusch unseren noch schlummernden Nachbarn nicht zumuten wollen.

Die Edelstahlspüle mit dem verchromten Einhebelmischer und der SMEV-Herd geben dem Küchenblock ein edles Aussehen – besonders, wenn er von den beiden Halogen-Strahlern ausgeleuchtet wird, die an der Unterseite der Hängeschränke montiert sind. Wie im übrigen Wohnraum verbreiten die Hänge- und Unterschränke im Erledekor den Eindruck von Wärme. Bequem ist der 81-Liter-Kühlschrank auf Brusthöhe installiert. Über ihm hat die Konsole für den Fernseher ihren Platz. Wir haben jedoch den Flimmerkasten lieber zu Hause gelassen – schließlich gibt es im Urlaub eine Menge Neues zu entdecken.

Mit den Stauräumen in der Küche kommen wir aus, auch wenn sie für eingefleischte Hobby-Köche oder eine vierköpfige Familie nicht gerade üppig bemessen sind. Schade,



RM-Ladetips	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gewichte	3.300 kg	1.600 kg	1.800 kg
Leergewicht (gewogen)	2.590 kg	1.260 kg	1.330 kg
+ Fahrer (Normgewicht)	75 kg	53 kg	22 kg
+ Treibstoff (80 l)	60 kg	47 kg	13 kg
+ Frischwasser (75 l)	75 kg	6 kg	69 kg
+ Gas (2 x 11 kg)	44 kg	10 kg	34 kg
+ Beifahrer (Normgewicht)	75 kg	53 kg	22 kg
2 Kinder (à 40 kg)	80 kg	37 kg	43 kg
2 Personen ohne Gepäck	2.919 kg	1.429 kg	1.490 kg
Zuladung bei 2 Personen	381 kg	171 kg	310 kg
4 Personen ohne Gepäck	2.999 kg	1.466 kg	1.533 kg
Zuladung bei 4 Personen	301 kg	134 kg	267 kg

* anteilige Achslasten werden nach dem Momentschlüssel errechnet (Gewicht x Hebelarm : Radstand)

Karmann verwendet für seinen Colorado S den VW T4 mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 3.300 Kilogramm. Bei gefülltem 80-Liter-Dieseltank und 75-Liter-Frischwassertank sowie den beiden 11-Kilogramm-Gasflaschen an Bord verbleiben vier Reisenden noch 301 Kilogramm Zuladung. Für die Größe dieses Fahrzeugs ein knapp ausreichender Wert. Vorteilhaft ist allerdings, daß die Tragkraft von Vorder- und Hinterachse mit 134 beziehungsweise 267 Kilogramm recht ausgewogen ist. Reisen nur zwei Personen, können sie insgesamt 381 Kilo zuladen.

Technische Daten*

Basisfahrzeug: VW T4, 75 kW (102 PS)-Turbo-Dieselmotor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 3.300 kg, Leergewicht: 2.500 kg, Anhängelast (gebr./ungebr.): 1.600/700 kg, Außenmaße (LxBxH): 5790 x 210 x 2790, Radstand: 3320 cm.

Aufbau: GfK-Sandwichwände mit 28 mm PU-Schaum, Styrofoam-Kern und durchgehende, einteilige Dachschaale. Boden: 40 mm mit 30 mm Styropor unten 2 mm GfK, oben 8 mm Sperrholz.

Wohnraum: Innenmaße (LxBxH): 253 (ohne Alkoven) x 199 x 200 cm, Sitzplätze mit/ohne Gurt: 2/4, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: Mittelsitzgruppe: 180 x 97 (134) cm, Alkoven: 199 x 120 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 75 l, Abwasser: 70 l, Gasvorrat: 2 x 11 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma C 3402, Herd: 2-flammig, Kompressor-Kühlschrank: 81 l, Zusatzbatterie: 1 x 80 Ah.

Grundpreis: 85.463 Mark

Testwagenpreis: 98.876 Mark.

Testverbrauch: 10,77 l

REISE MOBIL Vergleichspreis: 85.963 Mark

(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

* Alle Angaben laut Hersteller

daß der Gaskasten genau unter dem Herd installiert ist und somit weiterer Stauraum im Küchenblock entfällt. Die Schränke im Wohnbereich bieten für unsere Siebensachen

durchaus genügend Platz – bei vier Reisenden dürfte es allerdings etwas knapp werden.

Inzwischen haben wir die Grenze zu Kroatien passiert und zuckeln entlang der Küste

Istriens. Die Sonne brennt schon den ganzen Tag vom Himmel – aber zum Glück fahren wir unter dem Alkoven immer im Schatten. Auf dem Campingplatz in Novigrad brütet die Sonne nach unserer Ankunft noch immer mit 30 Grad im Schatten. Zeit für die an der Decke des Wohnraums installierte, mit 230 Volt Wechselstrom arbeitende Electrolux-Klimaanlage, ihr Können zu beweisen.

Übrigens hatten wir schon während der Fahrt einen ersten Testversuch gestartet, denn die Anlage arbeitet dank eines Generators im Motorraum auch während der Fahrt. Wir stellen die in drei Stufen regelbare Anlage auf maximale Leistung – und schon nach wenigen Minuten hat sie den Wohnraum deutlich abgekühlt. Inzwischen kaufen wir Lebensmittel und erkunden die felsige Adriaküste.

Als wir zu unserem Reise mobil zurückkommen, empfängt uns eine herrliche Frische. Für die nächste Stunde machen wir es uns in der Sitzecke gemütlich, studieren Reiseführer bei angenehmer Temperatur und kriegen fast einen Hitzschlag, als wir unsere mobile Kühltruhe verlassen und zum Abendessen an den Hafen von Novigrad aufbrechen.

An diesem Abend wollen wir die Schlafstätte im Hochgeschoß ausprobieren und klettern in den Alkoven. Um nicht die Nachtruhe unserer Nachbarn zu stören, schalten wir die Klimaanlage aus. Zwar ist das Geräusch, welches außen hörbar ist, nicht allzu laut und gleicht mehr einem gleichmäßigen Surren. Aber am Nachmittag hatten sich doch einige Camper verwundert dem Fahrzeug zugedreht, um auszumachen, wo das eigenartige Geräusch herkommt.

An Einschlafen ist erst mal nicht zu denken. Zwar ist das auf einem Lattenrost liegende Alkovenbett mit einer Länge von 1,93 und der Breite von 1,29 Metern annehmbar, aber

die Hitze macht uns ordentlich zu schaffen. In dem nur 60 Zentimeter hohen Alkoven staut sich die Wärme regelrecht auf. Obwohl wir beide Alkovenfenster ausgestellt haben, kommt viel zu wenig Luft herein. Draußen surren die Mücken munter am Fenster vorbei und suchen sich ihre Opfer. Deshalb haben wir bei allen Fenstern die Mückengitter heruntergezogen. Nachteil nur, daß diese nützliche Vorrichtung die Öffnung der ohnehin sehr kleinen Alkovenfenster von 40,5 mal 17 Zentimetern um die Hälfte reduziert.



Edelklasse: Das geräumige Bad verwöhnt mit Edelstahl-Ausstattung – allerdings gegen Aufpreis.



Faulenzer: Das Doppelbett ist im Nu umgebaut.

Ein heftiges Unwetter in der Nacht bringt Abkühlung – aber auch eine unangenehme Überraschung. In Sekundenschnelle fegt ein Sturm über Novigrad und schüttet Unmengen von Regen und Hagel über den Platz. Und gerade, als wir die ausgefahrene Markise hereinholen wollen, hebt sie eine Böe an, die Alu-Stützen der Markise knicken ein und werden durch die Last des Re-



Praxistest

Karmann

Mein Fazit

Colorado S



Sabine Scholz

Der Karmann Colorado S ist ein ideales Reisefahrzeug für zwei Personen. Gute Raumaufteilung, Verarbeitung und Ausstattung sowie durchdachte Details rechtfertigen zusammen mit dem modernen Außendesign und der guten Motorisierung den Preis von knapp 86.000 Mark. Einzig die geringe Alkovenhöhe und die kleinen Alkovenfenster schmälern den Reisegeuß.

Aufbau/Karosserie



Elegantes, modernes Äußeres, glattwandige GfK-Außenhaut, PU-Rahmenfenster, Alu-Trägersystem.

Wohnqualität



Gut verarbeitete Möbel, bequemer Umbau der Seitendinette zum Bett, großzügiges und angenehm gestaltetes Bad. Niedriger Alkoven mit kleinen Fenstern.

Geräte/Ausstattung



Zweiflammkocher, Edelstahlspüle, 81-l-Kühlschrank, gute Gas- und Wasserinstallation.

Fahrzeugtechnik



Gute Motorleistung und Fahreigenschaften, übersichtliches Cockpit, leichtes Handling, ausreichende Zuladung.

Preis/Leistung



Solide Basis, robuste Verarbeitung, gehobene Ausstattung, 6 Jahre Dichtheitsgarantie auf den Aufbau. 1 Jahr Garantie auf den Innenausbau.



Höhlenbewohner: Der an sich breite Alkoven bietet mit 60 Zentimetern Höhe wenig Bewegungsfreiheit. Die Matratze könnte etwas dicker sein.



Mückenfänger: Nützlich ist das in die Aufbau-tür integrierte Mückengitter.

genwassers regelrecht abgedreht.

Am nächsten Morgen lugt die Sonne zwischen den hohen Kiefern hervor und kitzelt uns an der Nase. Weil wir durch den aufgeweichten Boden nicht bis zu den Waschräumen des Campingplatzes waten wollen, beschließen wir, in unserem Colorado zu duschen. Das längs im Heck eingebaute Bad ist nicht nur geräumig, sondern auch sehr einladend: Über dem Eckwaschbecken mit Spiegelschrank blitzen eine chrombeschichtete Seifenschale, Zahnputzglas-Halter, Flüssigseifenspender und Handtuchhalter. Dieser „Beauty-Set“ genannte Luxus schlägt jedoch als Sonderausstattung mit 485 Mark zu Buche.

Ein umlaufender Duschvorhang sorgt dafür, daß nach

dem feuchten Vergnügen nicht das ganze übrige Inventar und die Wände vollgespritzt sind. Auch der Kunststoffrost am Boden und die vier Handtuchhalter sowie eine ausziehbare Wäscheleine über der schwenkbaren Thetford-



Hochstapler: Im Außenstaufach muß mangels Einlegeböden der Hausrat aufgeschichtet werden.



Kühlbox: Die Electrolux-Klimaanlage hängt unter dem Dach.

Toilette zeugen von durchdachter Planung.

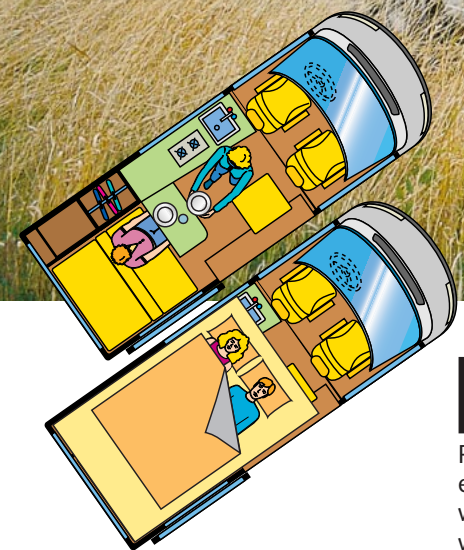
Weil wir nach dem Frühstück weiter in den Süden nach Vrsar fahren wollen, packen wir Campingtisch, Stühle und Sonnenschirme in den senkrechten Außenstauraum in der rechten hinteren Fahrzeughälfte. Nach dem nächtlichen Regenguß erweist sich die Bodenwanne für das tropfnasse Gepäck als recht praktisch. Für durchnässte Kleidung ist zwar die oben im Staufach hängen-

de Kleiderstange recht praktisch, jedoch wären ein paar Einlegeböden hier ganz nützlich, um die so am Boden durcheinanderliegende Kabeltrommel, Werkzeugkasten, Warndreieck, Schwimfflossen und Schnorchel-Ausrüstung besser zu sortieren.

Abgesehen von solch kleinen Mängeln sind wir an jedem der 14 heißen Urlaubstage an der wunderschönen Küste Istriens mit unserem treuen Reisebegleiter hochauf zufrieden. Mit den Außenmaßen von knapp 5,80 mal 2,10 Meter finden wir auch in den kleineren Küstenorten meist einen Parkplatz. Und nicht nur wir freuen uns an dem eleganten Äußeren, was das Fahrzeug vor allem der glatten GfK-Außenhaut und dem modernen Design verdankt.

So angenehm der Colorado beim Fahren ist, so gemütlich und zweckvoll ist er auch beim Rasten und Wohnen – rundum ein gelungenes Stück mobiles Urlaubsgefahr.

Sabine Scholz



PROBEFAHRT
Dipa Merlin

Klappmann

Beim Dipa Merlin gehört Klappen zum Handwerk. Und das nicht nur am Aufstelldach des ausgebauten Kastenwagens.

Erher unauffällig wirkt der Dipa Merlin, auf den ersten Blick nicht unbedingt als Reisemobil zu erkennen. Daß er es dennoch in sich hat, beweist der ausgebaute Kastenwagen bei näherem Hinsehen.

Alltagstauglich ist das Basisfahrzeug VW T4 TDI mit langem Radstand ohnehin, und das eingeklappte Aufstelldach

erhöht das Mobil nur so minimal, daß es mit 2,02 Metern Höhe noch immer in jede Tiefgarage paßt. Komplett ausgestattet für das Leben auf dem Campingplatz ist der Dipa Merlin obendrein: Familien mit bis zu zwei Kindern finden – wenn das Wetter nicht zu schlecht ist – den nötigen Platz. Das liegt an dem wohl durchdachten Grundriß, der so manche Überraschung in Form herausziehbarer Tische oder auszuklappender Sitzflächen bereithält.

Etwa hinter dem Beifahrersitz, also unmittelbar im rechten Eingangsbereich der Schiebetür: Hier thront ein Kasten, wie alle Möbel in freundlichem Esche-Echtholz furnier gehalten. In dessen Innerem läßt sich bei Bedarf eine Porta Potti verstauen. Wer diese Art der Toilette ohne Naßzelle nicht mag, verzichtet auf sie – und gewinnt in der Kiste wie im Testwagen einen nicht zu verachtenden Stauraum. Außerdem dient der Kasten als Sitzmöbel – sogar für zwei: Das

linke seitliche Brett läßt sich hochklappen und durch ein weiteres stützen. Schon finden zwei Personen auf knapp einem Meter Breite Platz.

Den brauchen sie, wenn sie mit den anderen zwei Mitreisenden am ausreichend großen Esstisch sitzen wollen. Der dreht sich aus einem Schlitz heraus, gelagert an einem Punkt. Die widerstandsfähig beschichtete Platte zu bedienen ist leicht: einfach einen Riegel lösen und nach vorn schwenken. Als Tischbein klappt ein Brett am freischwebenden Ende des Tisches als Bein auf den Boden. Das hält.

Jene Passagiere, welche mit dem Rücken zum Heck sitzen, haben es bequemer: Sie verwöhnt mit Schaumstoff unterterm Podex. Ihre Sitzbank läßt sich mit wenigen Handgriffen zum Doppelbett verwandeln. Dazu zieht der Mobilist die entriegelte Bank über einen oberen Drehpunkt nach vorn, klappt die Rückenlehne hinter – fertig. Die Liegefläche ist mit 113 Zentimetern breit ge- ▶



Nickerchen gefällig? Für Kinder bietet das zusammengeklappte Bett im Heck einen Schlafräum für zwischendurch. Nachts schlafen Kinder oben im Klappdach (unten).



Wohin mit Töpfen und Geschirr? Unter dem zwei-flammigen Kocher befindet sich ein Drahtauszug.



Fotos: Petri



Tisch decken? Die herausdrehbare Platte stützt ein Klappfuß. Sie ist ausreichend groß für eine Mahlzeit für vier.



Genug Gas da? Ein Schrank im Heck des Merlin nimmt zwei Flaschen à fünf Kilogramm Volumen auf.



Hat's geklappt? Unter der Sitzbank befindet sich Stauraum. Die Holztruhe im Eingang bietet Sitzfläche für zwei.

MEINE MEINUNG

Der 58.000 Mark teure Testwagen Dipa Merlin hinterläßt einen prima Eindruck, weil er eine Fülle gut durchdachter Lösungen auf einem

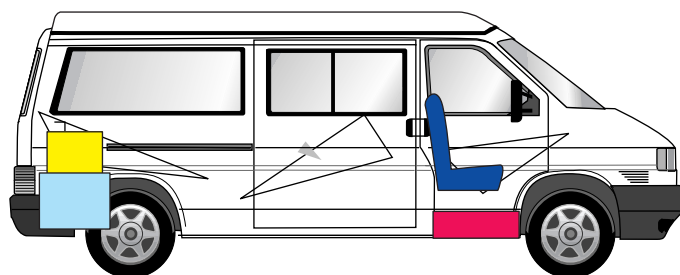


Claus-Georg Petri

Minimum an Platz serviert. Es macht Spaß, mit diesem alltagstauglichen Reisemobil durch Städte zu wuseln oder dank des 102 PS starken, aber überaus sparsamen Motors über weites Land zu touren. Obendrein klappert angesichts der guten Verarbeitung im Innenraum des ausgebauten Kastenwagens überhaupt nichts. Freilich, um autark auf freien Stellplätzen zu nächtigen, fehlt die Naßzelle, oder, wie im Testwagen, die Porta Potti. Daher empfiehlt sich der Besuch auf dem Campingplatz – dort fühlen sich Kinder wegen der Spielkameraden ohnehin wohler als in freier Natur.

PROBEFAHRT

Dipa Merlin



nug für zwei, die sich mögen, und die Länge von 1,90 Metern reicht Normalwüchsigen aus.

Einzig der hintere Hängeschrank, der sich über die gesamte Fahrzeugbreite des Hecks erstreckt, ragt zu weit nach vorn. Dadurch entsteht zwar viel Stauraum. Angesichts eines zu oft gestoßenen Kopfes jedoch verzichtet jeder Urlauber sicher gern auf ein wenig dieses ansonsten kostbaren Raums – sowieso bietet der Dipa Merlin ausreichend Stauraum, allein unter dem Bett.

Linksseitig begrenzt ein Schrank die Liegefläche. Hinten ist er zunächst so hoch wie der Innenraum geschnitten und enthält – von hinten zu beladen – zwei fünf Kilogramm fassende Gasflaschen. Eine Etage tiefer stehen drei Frischwasserkanister à 13 Liter. Weiter vorn öffnet sich dem Camper ein Kleider- und Wäscheschrank, dessen Tür im Inneren einen großen Spiegel verbirgt.

Ratsam ist, sich für Fächer zugunsten der in den Testwagen eingebauten Kleiderstange zu entscheiden. Nur damit ist es überhaupt möglich, eine gewisse Ordnung von T-Shirts, Socken, Pullovern und Unterhosen aufrechtzuerhalten. Kleidung, die hängen muß, findet obendrein Platz in dem ansonsten ungenutzten Eckchen vor der Schrankklappe, hinter der die Gasflaschen stehen.

Unter dem Kleiderschrank, und damit im normalen Betrieb unsichtbar, weil von der Bank verstellt, schlummert die Truma-Heizung EW 2400 mit Raumthermostat. Eine ihrer Düsen findet sich im benachbarten Schrank, dessen Klappe der warmen Luft einen Austritt durch ein Sieb gewährt. Dieser Schrank nimmt auch die Absperrventile fürs Gas und Teile

RM-Ladetips	Gesamtgewicht	Vorderachse*	Hinterachse*
zulässige Gewichte	2.730 kg	1.600 kg	1.330 kg
Leergewicht (gewogen)	1.990 kg	1.170 kg	820 kg
+ Fahrer (Normgewicht)	75 kg	53 kg	22 kg
+ Treibstoff (80 l)	60 kg	47 kg	13 kg
+ Frischwasser (39 l)	39 kg	-2 kg	41 kg
+ Gas (2 x 5 kg)	22 kg	-1 kg	23 kg
+ Beifahrer (Normgewicht)	75 kg	53 kg	22 kg
+ 2 Kinder (à 40 kg)	80 kg	14 kg	66 kg
2 Personen ohne Gepäck	2.261 kg	1.320 kg	941 kg
Zuladung bei 2 Personen	469 kg	280 kg	389 kg
4 Personen ohne Gepäck	2.341 kg	1.334 kg	1.007 kg
Zuladung bei 4 Personen	389 kg	266 kg	323 kg

* anteilige Achslasten werden nach dem Momentschlüssel errechnet (Gewicht x Hebelarm : Radstand)

Dipa stellt seinen Merlin-Ausbau in den VW T4 mit langem Radstand, der ein zulässiges Gesamtgewicht von 2.730 Kilogramm mitbringt. Mit gefülltem Kraftstofftank, drei vollen 13-Liter-Wasserkannistern und zwei Fünf-Kilogramm-Gasflaschen an Bord bleibt zwei Urlaubern eine Zuladung von 469 Kilogramm. Gehen zwei Kinder mit auf große Fahrt, reduziert sich die Zuladung auf 389 Kilogramm. Für dieses kompakte Reisemobil, das wegen seiner Abmessungen zwar über reichliche, nicht aber über üppige Stauräume verfügt, sind das akzeptable Werte. Beim Verstauen des Reisegepäcks muß die Crew in Bezug auf die Lastverteilung nichts Besonderes beachten. Beide Achsen haben ausreichende Tragkraftreserven.

Technische Daten Dipa Merlin*

Basisfahrzeug: VW T4 mit 75 kW (102 PS)-TDI-Motor und Fünfganggetriebe auf Vorderachse.

Maße und Gewichte: Zulässiges Gesamtgewicht: 2.730 kg, Leergewicht: 2.080 kg. Außenmaße (L x B x H): 511 x 184 x 202 cm, Radstand: 332 cm. Anhängelast: gebremst: 1.770 kg, ungebremst: 700 kg.

Aufbau: Dach und Wände: Aufstelldach 20 mm Isolierung, Seitenwände mit Veloursbezug, Innenboden mit PVC-Belag.

Wohnraum: Maße: 286 x 162 x 141 cm (L x B x H), Sitzplätze mit/ohne Gurt: 4/4, davon mit Dreipunktgurt: 2; Bettenmaße: unten: 113 x 180 cm, oben: 105 x 180 cm.

Füllmengen: Kraftstoff: 80 l, Frischwasser: 3 x 13 l, Abwasser: 53 l, Gasvorrat: 2 x 5 kg.

Serienausstattung: Heizung: Truma EW 2400 mit Raumthermostat, Herd: 2-flammig, Kühlschrank: 37 l, Zusatzbatterien: 1 x 80 Ah.

Grundpreis: 69.620 Mark.
Testwagenpreis (gebrauchtes Basisfahrzeug): 58.000 Mark

REISE MOBIL Vergleichspreis:
71.715 Mark
(Grundpreis plus Vorfracht, TÜV, Kfz-Brief, Übergabe)

* Alle Angaben laut Hersteller

der Elektrik auf, gehört aber schon zur halbhohen Küchenzeile. Weil er je nach Stellung der Bank verdeckt oder frei ist, eignet er sich für selten ge-

nutzte Konserven – oder auch für ein Paar Gummistiefel.

Neben diesem Schrank befindet sich der 37-Liter-Kühlschrank. Und das ist eine Krux:

Auch seine Tür läßt sich nicht öffnen, wenn jemand im ausgezogenen Bett liegt. Durst in der Nacht? Pech gehabt. Allerdings ist auch Hersteller Dipa aus dem schwäbischen Oberboihingen inzwischen hinter dieses Manko gekommen – und hat es abgestellt. Das geht einfach: Das Aggregat muß dafür nur einen Schrank weiter rechts sitzen, unter dem Zweiflamm-Gaskocher von Cramer.

Die vielen Abstellflächen, etwa das herausziehbare Arbeitsbrett unter der Spüle, erlauben sogar mehrgängige Gerichte. Drei Schubladen bieten Platz für Besteck, Gewürze und Kleinzeug. Unter dem Herd befindet sich ein Draht-Auszug. Rechts schließt sich noch ein Schrank an, der auf seiner Oberseite besagte Spüle einfaßt. Wasser fördert eine Tauchpumpe in das Edelstahlbecken. Der 53 Liter fassende Abwassertank sitzt unterflur hinter dem linken Vorderrad.

Dafür, daß die Familie aufrecht stehen und bequem schlafen kann, sorgt das Aufstelldach. Drei Packgurte sichern es während der Fahrt. Sie lassen sich leicht lösen und das Dach dann in die Höhe drücken. Ist es oben, steht es vorn hoch, um nach hinten zum Scharnier schräg abzufallen.

Obendrin findet sich ein Bett aus vier Tischlerplatten, die sich wie eine Ziehharmonika nach hinten schieben lassen. Sind sie auseinandergefaltet, bilden sie den Himmel im Innenraum. Obendrauf liegen die Kinder in frischer Luft: Die seitlichen Wände des aufgeklappten Daches sind Zeltbahnen. Dafür, daß es auch in heißen Sommernächten nicht zu warm wird, sorgen Gaze-Luftlöcher. Problematischer dürfte es werden, wenn Kälte und Feuchtigkeit einen dicken Schlafsack verlangen.

Ein Plätzchen ist mit dem Klappmann schnell gefunden. Dach hoch zur Nacht, fix eingeklappt zur nächsten Etappe. So läßt es sich prima reisen im Dipa Merlin. *Claus-Georg Petri*

Vario Mobil

Sternenkreuzer

Vario Mobil bietet sein Alkovenmodell 850 zum Grundpreis von 318.650 Mark jetzt auch auf dem neuen Atego von Mercedes Benz an.

Edelmobil-Hersteller Vario aus Bohmte in Westfalen geht mit der Zeit. Pünktlich zu Beginn des Caravan Salons rollte deshalb der 8,60 Meter lange Vario 850 auf dem neuen Mercedes-Lkw-Chassis Atego vom Produktionsband. Mit 170 kW (231 PS) starkem Sechszylinder-Turbodieselaggregat, Sechsgang-Synchrongetriebe und ABS sowie Zweikreis-Druckluftmotorbremse ausgestattet, trägt der Atego

die mit einer Motorroller-Heckgarage versehene Vario-Kabine nicht nur mit Leichtigkeit, sondern auch mit den nötigen Sicherheitsreserven davon.

Die Inneneinrichtung des mit doppeltem Boden ausgerüsteten 7,5-Tonnners ist in gewohnt eleganter Manier ausgefallen und umfaßt helle Ahornmöbel sowie einen offenen Grundriß, der aus einem Wohntrakt im Bug mit Längsrundsitzgruppe und zwei ge-

genüber positionierten Pilotensitzen besteht. Links neben dem Eingang befindet sich eine Kommode, darüber der Fernseher und daneben ein Kühlschrank. Gegenüber sitzt eine große L-Küche mit Ceran-

Kochfeld und Gasbackofen. Daran schließt sich auf der Fahrerseite ein großes Bad mit Festtoilette, separater Dusche und Keramikwaschbecken an. Der große Kleiderschrank nimmt viel Gepäck und Wä-

sche auf und steht gegenüber. Das Heck des Vario 850 A nimmt ein quer eingebautes Bett ein. Zur Serienausstattung gehören auch eine Alde-Warmwasserzentralheizung und ein aufstellbares Alkovenbett.

Fotos: Falk, Heinz



Elegant: Der Wohntrakt des Vario-Mobils ist edel ausgefallen.

Volkner

Silberpfeil

Imposant: Erscheinungsbild und Einrichtung des Volkner-Mobils machen Eindruck.



Luxusmobil-Hersteller Volkner baut seinen 1100 HG auf Volvo-Omnibuschassis ab 865.000 Mark Grundpreis.

Er ist elf Meter lang, maximal 14,5 Tonnen schwer und bietet nahezu alles was heutzutage im Reisemobilbau möglich ist. Das silberfarbene Volkner-Mobil 1100 HG auf Volvo B 10 M mit bis zu 180 kW (245 PS) starkem Sechszylinder-Dieselaggregat, Heavy-Duty-Sicherheitsfahrwerk und elektronisch geregelter Federungs-system verspricht nicht nur hohen Fahrkomfort. Sondern dank des luxuriösen Ausbaus mit lederner Rundsitzgruppe, großer abgerundeter L-Küche mit Ceran-Kochfeld, Messingarmaturen, Nirosta-Spüle und Mikrowelle sowie links neben dem Eingang plaziertem Fernsehschrank im Bug auch reichlich Wohnkomfort. Im erhöht installierten mittleren und hinteren Fahrzeugtrakt befinden sich ein Bad mit Porzellan-Toilette, Waschtisch aus Atimerstein und eine separate Dusche sowie ein längs installiertes Heck-Doppelbett.

Darunter befindet sich eine Kleinwagengarage mit hydraulischer Ladeplattform. Zum weiteren Ausstattungsumfang des Volkner-Mobils gehören unter anderem mehrere Heizsysteme mit Motorwärmetauscher und ein elektronisches Brain-Pilot-Überwachungssystem.

Niesmann + Bischoff

Fundamentalist

Niesmann + Bischoff baut seinen knapp 311.000 Mark teuren Clou Trend T 770 G jetzt auch auf MB Atego.

Den acht Meter langen Clou Trend T 770 G gibt es jetzt auch auf Mercedes-Atego-Basis. Zur Ausstattung des eleganten Reise-Lkw gehört ein komfortabler Wohntrakt im Bug, der sich aus einer klassischen Mittelsitzgruppe mit gegenüber gelagerter Längssitzbank zusammensetzt. An die Viererdinette schließt sich auf der Fahrerseite eine große L-Küche an, die mit Dreiflammkocher, Doppelspüle, Haushaltsarmaturen sowie im Küchenmöbel eingelassenem Abfallkorb ausgestattet ist. Gegenüber sind ein mannshoher Schrank mit integriertem Fernseher und daran anschließend ein Kühlschrank untergebracht.

Im Mitteltrakt baut Niesmann + Bischoff auf der Beifahrerseite ein großes Bad mit Festtoilette und Waschtisch sowie voluminösem Kleiderschrank ein. Gegenüber ist eine separate Duschkabine installiert. Im Heck hat über der Heckgarage ein quer eingebautes Doppelbett seinen Platz. Und zum Vierschläfer wird der Atego-Trend durch das große Alkovenbett.



Typisch: Bei der Innenraumgestaltung bleiben sich die Niesmänner treu.





Wohnlich: Die Einrichtung des Heku 534 ist multifunktional gehalten.



Heku

Ideenträger

Der 5,30 Meter kurze und knapp 72.000 Mark teure Heku 534 überrascht mit vielen Details.

Ein innenstadtauglicher, kompromißloser Zweischläfer mit Notbett und pfiffigen Ideen präsenierte der Bielefelder Reisemobilhersteller Heku auf dem Caravan Salon. Außergewöhnlich ist dabei die Raumaufteilung des Fahrzeugs.

So befindet sich um Bug eine Mittelsitzgruppe mit dahinter angeschlossener, kurzer Liegefläche. Kippt man jedoch die Rückenlehne der Sitzbank in Fahrtrichtung nach vorne um, entsteht ein 195 x 130 Meter großes Bett. Bei Bedarf wird

aus der anderen Sitzbank ein zusätzliches, 150 x 110 Zentimeter großes Kinderbett. Links und rechts neben dem Eingang bauen die Heku-Konstrukteure einen kompakten Zweiflammkocher mit abklappbarer Arbeitsfläche und

eine kleine Spüle mit Haushaltarmaturen ein. Auf der Beifahrerseite im Heck sitzt zusätzlich ein ebenfalls kompakt gehaltenes Bad mit Duschtasse, Cassettoilette und Winkelwaschbecken, das jedoch absolut praxistauglich erscheint.

Hehn

Jungfernfahrt

Reisemobilhersteller Hehn stellte erstmals einen Kastenwagen-Prototypen vor.

Die Firma Hehn-Mobil aus Duisburg fertigt ihre Alkovenmodelle und Teilintegrierten ausschließlich auf Ford-Transit-Basis. Kein Wunder also, wenn sie ihren ersten Kastenwagen ebenfalls auf Transit ausbauen. Der rund 64.000 Mark teure Hehn Concept wird zukünftig auf Transit FT 100 mit 50 Zentimeter Rahmenverlängerung, ABS, Servolenkung, Fahrerairbag, Stabilisatoren vorne und hinten, Wegfahrsperrung, Zentralverriegelung sowie elektrisch verstellbaren und beheizbaren Außenspiegeln vom Produktionsband rollen. Darüber hinaus bekommt er eine Einrichtung, die sich aus drehbaren Frontsitzen, Dinettentisch und Sitzbank in Fahrtrichtung sowie dahinter angeordnetem 60-Liter-Kühlschrank mit sich anschließendem Bad auf der Fahrerseite zusammensetzt. Gegenüber steht die eine Längsküche mit Spüle und Dreiflammkocher.



Wellig: Das Hochdach des Concept ist weich geformt und wirkt modern.



Bimobil

Kinderfreund

Das rund 138.200 Mark teure Bimobil ID 460 trumpft mit einem Heck-Kinderzimmer auf.



Abgetrennt: Das Heck-Kinderzimmer bildet einen eigenen Spiel- und Wohntrakt.

Massivholzausbauer Bimobil aus dem bayerischen Aich bei München hat ein Herz für Kinder. Seinem neuen Alkovenmodell ID 460 auf Mercedes Sprinter 412 D gibt er beispielsweise im hinteren Fahrzeugtrakt eine Dreierdinette mit abklappbarem, 192 x 75 Zentimeter großem Stockbett darüber mit auf den Weg. Tagsüber fungiert diese Konstruktion als Spielzimmer und nachts als Schlafzimmer für zwei kleine Nachwuchsmobilisten. Der Rest der Einrichtung besteht aus zwei gegenüber gelagerten Kleider- und Wäscheschränken, separater Du-

sche und einem darauffolgenden Bad mit Cassettoilette und Waschtisch. Vorne sitzt gleich rechts neben dem Eingang eine 132 x 53 Zentimeter große Längsküche mit Dreiflammkocher und Emaillespüle mit Metallarmaturen. Gegenüber positioniert Bimobil eine zur 190 x 110 Zentimeter großen Liegefläche umbaubare Viererdinette. Durch das 216 x 146 Zentimeter große Alkovenbett wird das Bimobil ID 460 zum Sechsschläfer. Und unter dem erhöht eingebauten Hecktrakt finden im bis zu 60 Zentimeter hohen Stauraum die Campingmöbel ihren Platz.



Winnebago

Flaggschiff

Der 11,50 Meter lange und 570.000 Mark teure Luxor ist Winnebagos neues Topmodell.

US-Traditionshersteller Winnebago baut seinen Edel-Ami Luxor auf ein Freightliner-Chassis mit 136 kW (185 PS) starkem 6,5-Liter-Cummins-Turbodieselmotor. Zur Ausstattung des Winnebago-Flaggschiffs gehört eine Raumaufteilung, die im Bug einen komfortablen Wohntrakt mit Längssofa und Fernsehsessel vorsieht. Daran schließt sich auf der Fahrerseite eine große Längsküche mit Vierflammkocher, Doppelspüle, Haushaltsarmaturen und Mikrowelle an. Im Mitteltrakt befindet sich ein großes Bad mit separater Duschkabine und Waschtischmöbel, an das sich im Heck ein Schlafzimmer mit längs installiertem Queensbett anschließt.

Riesig: Selbst das Bad des Winnebago-Flaggschiffs Luxor ist überdimensional.



Euroliner

Euro-Ami

Mit dem neuen, 320.000 Mark teuren 300 GLX vereint Euroliner den American way of drive mit europäischem Geschmack.

Klar gezeichnet: Die Einrichtung des Euroliner 300 GLX überrascht durch nüchterne Eleganz.



Plüsch und Rüschen sucht man im 9,20 Meter langen Euroliner 300 GLX vergebens. Dagegen ist nüchterne Eleganz angesagt. Im Bug steht der Bordcrew ein Längssofa mit gegenüber plaziertem Pilotensessel zur Verfügung, von dem aus man einen guten Blick auf den in einem Hängeschrank montierten Fernseher hat. Gleich links neben dem Eingang installiert Euroliner eine große L-Küche mit Drei-

flammkocher und Doppelspüle. Gegenüber sitzt ein 170-Liter-Kühlschrank mit 40-Liter-Gefrierschrank. An die Küche schließt sich auf der Beifahrerseite ein großes Bad mit Festtoilette, separater Duschkabine und Waschtisch an, an das sich das Heckschlafzimmer anschließt. Hier stehen zwei quer eingebaute Einzelbetten zur Verfügung, die mit wenigen Handgriffen auch zum Doppelbett umgebaut werden können.



Rimor

Sonderangebot

Der knapp sechs Meter lange Rimor TX 370 ist bereits ab 54.800 Mark zu haben.



Günstig: Das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt beim Rimor TX 370.

Einem alleinreisenden Paar verspricht der TX 370 des italienischen Herstellers Rimor nicht nur ausreichend Wohnkomfort, sondern auch einen schonenden Umgang mit dem Geldbeutel. Zum Grundpreis von knapp 55.000 Mark bietet der Teilintegrierte seiner Zweier-Bordcrew eine Einrichtung, die sich aus einer Mittelsitzgruppe im Bug und einer gegenüber auf der Beifahrerseite gelagerten Längsküche mit Zweiflammkocher, Edelstahlspüle und Metallarmaturen zusammensetzt. Im Heck des auf Fiat Ducato 14 aufbauenden TX 370 sitzt auf der Fahrerseite ein längs installiertes Doppelbett mit

darunter befindlichem Stauraum. Daneben plazieren die Italiener ein großes Bad mit Cassettentoilette, Winkelwaschtisch und separater Duschkabine. Damit komplettieren sie die Einrichtung des Rimor TX 370.



Übersichtlich: Die Raumaufteilung gestattet dem alleinreisenden Paar Bewegungsfreiheit.

Dank seiner glatten Aluhaut und dem aerodynamisch geformten GfK-Dach macht der C.I. Cipro einen modernen Eindruck. Seine inneren Werte liegen in einem elegant gehaltenen und großzügig geschnittenen Interieur, das im Bug eine klassische Vierersitzgruppe vorsieht. Rechts neben dem Eingang ist ein Kleiderschrank untergebracht, rechts davon die kompakte Längsküche mit Zweiflammkocher und Metallarmaturen. Schräg gegenüber im Heck installiert C.I. ein Längsdoppelbett, darunter befindet sich ein ordentlicher Stauraum. Auf der Beifahrerseite schließt sich ein Längsbad mit Cassettentoilette, Winkelwaschbecken und separater Duschkabine an.

C.I.

Schicker



Großzügig: das geräumige Bad des Cipro.

Italiens Marktführer C.I. schickt den 6,15 Meter langen und knapp 75.000 Mark teuren Teilintegrierten Cipro ins Rennen.

Italiener



Interessant: das Interieur im Gulliver.

Papillon Camper

Neuling

Der italienische Reisemobilhersteller Papillon versieht seine Fahrzeuge mit einer nahtlosen GfK-Kabine.



Papillon-Camper sehen aus wie aus einem Guß, besitzen eine aerodynamisch geformte GfK-Monocoque-Sandwichkabine und vereinen die Qualitäten eines ausgewachsenen Reisemobils mit der Wendigkeit eines Kastenwagens. Als Basis dient der Fiat Ducato. Der Einstieg beginnt bei einer Fahrzeuglänge von fünf Metern und einem Preis von 82.400 Mark. Dabei bietet das Einstiegsmodell Gulliver 500 seiner Bordcrew eine Raumaufteilung mit Hubbett, Sitzkombination aus Sitzbank und drehbarem Beifahrersitz, Längssitzbank sowie einer kompakten, aber praxistauglichen Heckküche und einem Bad mit drehbarer Cassettentoilette und Wascharmatur. Insgesamt umfaßt die Modellpalette vier Aufbauvarianten mit Preisen bis zu 97.900 Mark.

Carthago

Neuzugang

Carthago stockt seine gehobene Alkovenbaureihe Mondial mit zwei neuen Modellen auf.

Mit dem neuen, 122.000 Mark teuren und 6,54 Meter langen Mondial 44 E sowie dem 141.000 Mark teuren und 7,60 Meter langen Mondial 52 L baut der Allgäuer Reisemobilhersteller Carthago aus Ravensburg seine elegante Alkovenmodell-

palette aus. Zur Einrichtung des kleineren 44 E gehört eine Raumaufteilung mit Viererdinette und Längsküche im Bug, sich auf der Beifahrerseite anschließendem Bad mit separater Dusche und gegenüber gelagertem Kleiderschrank sowie quer instal-

liertem Einzelbett im Heck mit darunter eingebauter Heckgarage.

Der größere Mondial 52 L trumpft dagegen im Heck mit einem großen Schlafzimmer inklusive zwei längs eingebauten Einzelbetten und Mittelkonsole auf.



Geräumig: Das Heckschlafzimmer erlaubt genügend Bewegungsfreiheit.

Moncayo

Iberer

Freundlich: Die hellen Möbel vermitteln südliches Flair.



Den 5,28 Meter kurzen und 60.700 Mark teuren Mediterraneo 325 stellt der spanische Reisemobilhersteller Moncayo vor.

Außen knapp bemessen bietet der kompakte 325 eine übersichtliche Raumaufteilung mit Viererdinette und Längsküche mit Zweiflammko-

cher sowie viel Arbeitsfläche. Außerdem gibt es ein großes Heckbad mit separater Dusche, Cassettentoilette und Winkelwaschbecken.

Bigfoot

Kanadier

Die kanadische Reisemobilmarke Bigfoot kommt mit dem neun Meter langen und 188.500 Mark teuren C 29-SG neu auf den Markt.



Auf Ford E-450 Super Duty Cutaway Chassis aufbauend, ist das Luxus-Alkovenmobil mit großzügig geschnittenem Wohntrakt im Bug inklusive Mittelsitzgruppe und zwei gegenüber gelagerten Sesseln ausgestattet. Im Mitteltrakt haben eine große L-Küche mit Vierflammkocher, Doppelspüle und Mikrowelle sowie ein gegenüber positioniertes Bad mit Festtoilette und Sitzbadewanne ihren Platz. Im Heck steht der Bordcrew ein Schlafzimmer mit quer eingebautem, 195 x 150 Zentimeter großem Doppelbett zur Verfügung. Darunter befindet sich eine große Heckgarage.

Zum Preis von 74.900 Mark realisiert CS-Reisemobile einen Zweier-Grundriß auf kurzem Radstand des Mercedes Sprinter.

CS-Reisemobile

Amigo



Gelungen: die Amigo-Einrichtung.

Mit 205 x 148 Zentimeter großem Hubbett ausgerüstet, bietet der CS-Amigo seiner Bordcrew außerdem drehbare Frontsitze mit Dinettentisch und Sitzbank, ein erhöhtes Heckteil mit kompakter Längsküche, gegenüber eingebautem Kühl- und Kleiderschrank sowie ein Bad mit Cassettentoilette, Duschtasse und Waschbecken.

Ferber

Etagenschläfer

Dem knapp 70.000 Mark teuren Pilgrim gibt Kastenwagenausbauer Ferber zwei Stockbetten mit auf den Weg.



Für das alleinreisende Paar konzipiert der Hamburger Kastenwagenspezialist Ferber seinen Pilgrim-Ausbau auf Fiat Ducato. Zur Ausstattung gehören drehbare Frontsitze, Dinettentisch und eine Sitzbank in Fahrtrichtung, die eine gemütliche Sitzrunde ergeben. Links vom Eingang sitzt eine kompakte Längsküche mit Zweiflammkocher, Edelstahlspüle und Metallarmaturen. Im Heck plaziert Ferber ein kompaktes Bad mit Duschtasse, Cassettentoilette und Ausziehwaschbecken. Daneben installiert er längs zwei 190 x 80 Zentimeter große Etagenbetten.



Zehn Trends auf dem Caravan Salon '98

Blick in die Zukunft

Wie entwickeln sich Freizeitfahrzeuge? Was tut sich rund um die Branche? Welche Wege ebnen sich für Reisemobile? In mögliche Richtungen weisen zehn Trends, entdeckt auf dem Caravan Salon in Düsseldorf, der weltgrößten Publikumsmesse für Freizeitfahrzeuge.

Design zum Studieren

Wie Magneten ziehen Designstudien das Publikum in ihren Bann – auch auf dem Caravan Salon. Kein Wunder: Zu sehen gibt es nicht nur futuristische Fahrzeuge, den Besuchern bieten die Aussteller obendrein etwas für Aug' und Ohr. Im Gegenzug erfahren die Hersteller, welche Idee am besten bei den potentiellen Kunden ankommt: Gespräche und Befragungen begleiten das Spektakel rund um die Ideenträger.

Beispiel Hymer: Begleitet von einer Multimediaschau enthüllt der Hersteller aus Bad Waldsee auf seinem riesigen Messtand mehrmals täglich die Studie des Integrierten Innovision (REISEMOBIL INTERNATIONAL 10/98). Getreu seinem Namen zeigt es eine Mischung aus Innovation und Vision, durchaus gedacht in jene Richtungen, welche das High-Tech-Zeitalter vorzugeben scheint: Computer

auf der Beifahrerseite des Armaturenbretts, Tisch an einer zentralen Säule im Fahrzeug, platzsparende, weil schwenkbare Küchenteile und Sanitäreinrichtungen.

Unmittelbar in der Nähe eines Oldtimer-Gespans präsentiert Dethleffs seinen Wohnwagen Aero Tourist. Durchaus sind Anleihen fürs Reisemobil vorstellbar, steht doch der multifunktionale Einsatz des Freizeitfahrzeugs im Vordergrund. Besonders markant ist das Open-Air- oder Cabrio-Gefühl – ein Faltdach im Heck macht's möglich. Aero-flott, eben.

Reisemobile Ideen für das Basisfahrzeug Master zeigt der französische Hersteller Renault: Zeitlos bodenständig wirkt der Prototyp Fiji, entstanden in Zusammenarbeit mit dem italienischen Ausbauer Florence Camper. Der Teilintegrierte bietet eine Längssitzgruppe vorn, die sich zum Doppelbett ausbauen lässt. Im Heck findet eine Person ein fest eingebautes Bett.

Rund indes geht's in der Studie eines Alkovenmobils mit dem Namen Sea, ebenfalls auf Renault Master. Nicht nur das Gehäuse der Schlafstatt ist gewölbt, auch im Innenraum finden sich abgerundete Ecken und kreisrunde Tische, die obendrein dreh- und schwenkbar sind. ▶

Parat: Die Studie Sea auf Renault Master mit Rundungen außen wie innen.



Enthüllt: Hymer zeigt auf dem Caravan Salon die Designstudie Innovision.



Fotos: Heinz

Blickfang: Oldie-Camper erinnern an die gute alte Zeit.

Oldie-Schau

Eins, zwei, drei – Haus dabei

Ein Airstream-Wohnwagen von 1949 blitzt im Scheinwerferlicht, luxuriösen Charme versprüht der Nagetusch Brillant, gebaut 1964 in Dresden, das Orion-Suleika-Gespänn erinnert an die gute alte Zeit. Sechs Oldie-Camper bilden einen Campingplatz, wie er heute lang nicht mehr existiert – das ganze ist eine Ausstellung des Rheinischen Industriemuseums auf dem Caravan Salon. Die Oldie-Schau liefert einen Blick in die Geschichte des mobilen Reisens – und kontrastiert die modernen Entwicklungen hochtechnischer Reisemobile und Wohnwagen.

Unter einem Dach:



Fensterhersteller Seitz enthüllt auf dem Caravan Salon ein 1:1-Modell eines Integrierten, welches sein aktuelles Programm an Fenstern und Türen enthält. Mehr als nur ein Hingucker – das Mobil ist begehbar.



Blick in die Zukunft



Außenhaut zum Hingucken

Mit dem Drang, ihre Reisemobile in glattes Gewand zu kleiden, kreieren die meisten Hersteller den aktuellen Modetrend. Auf fast allen Ständen des Caravan Salons sind Freizeitfahrzeuge zu sehen, die ihre Haut aus glattem Aluminium oder – in verstärktem Maße – aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GfK) zu Markte tragen.

Außenwände aus GfK baut zum Beispiel Eura Mobil um seine Baureihen Aktiva, Integra und Contura. Mit kompletter GfK-Kabine serviert Esterel den Integrierten Manhattan, und Rapido baut gleich all seine Baureihen auf diese Weise. Premiere auf dem Caravan Salon: Hersteller Gulliver aus Norditalien stellt die zwei kompakten Modelle Papillon vor – beide Teilintegrierte ebenfalls im vollen GfK-Kleid.

Innenraum zum Genießen

Um den Ansprüchen der Kunden wie den eigenen Wünschen gerecht zu werden, bedienen sich Hersteller nicht mehr nur der eigenen Entwicklungsabteilungen. Zunehmend engagieren Hersteller selbständige Innenarchitekten oder Designer. Kritiker bemängeln, einige dieser Ideen seien praxisfern, Befürworter halten den frischen Wind dagegen, der nicht nur Staub aufwirbelt, sondern ihn hinfortweht.



Ausgesucht: Designerin Elke Steinlein kreiert Stoffe für Bürstner.

Die Resultate auf dem Caravan Salon können sich sehen lassen. Bürstner, zum Beispiel, hat den Innenraum seines Wohnwagens ►

DCC-Sicherheitsberater

Fahrzeuge sicherer

Sie kommen unangemeldet, in Anzug, Schlips und Kragen. Seriöse Herren mit Block und Kugelschreiber. Jeder Hersteller auf dem Caravan Salon bekommt von ihnen im Laufe der Messe einmal Besuch: 21 Caravan-Berater des DCC checken acht Stunden täglich die Sicherheit der ausgestellten Reisemobile und Caravans. Die Prüfer sind von Beruf Kfz-Mechaniker, GWS-Installateure, Schreinermeister oder TÜV-Mitarbeiter. Sie kriechen unter die Fahrzeuge und nehmen den Einbau von Gasheizungen und Kühlschränken unter die Lupe.



Fotos: Heinz, Schneekloth

Geprüft: Der DCC ist der Sicherheit auf der Spur – und prämiert Hobby.

„Erfreulich, daß die Sicherheit der Fahrzeuge ständig zunimmt“, erläutert DCC-Berater Josef Kittenbacher, 69. Die häufigsten Mängel sind:

- Einknickte Gasschläuche und Leitungen,
- ohne Kabelkanal verlegte elektrische Leitungen,
- Elektrik-Kabelsalat, 220 Volt- und 12 Volt-Kabel nicht getrennt verlegt und farblich nicht unterschieden,
- Gasleitungen scheuern an scharfen Kanten am Boden,
- Kühlschrank-Anschlüsse sind schlecht zugänglich eingebaut,
- scharfe Möbelkanten.

Zwar zeigten sich die Hersteller ob der Mängel anfangs skeptisch. „Inzwischen ist die Branche recht kooperativ“, freut sich Kittenbacher. Um zu zeigen, welche Reisemobile und Caravans vorbildlich verarbeitet sind, hat der DCC auf dem Caravan Salon die Firma Hobby ausgezeichnet.



Unter dem Schottenrock:

Wer für gute Preise wirbt, muß sich etwas einfallen lassen. Wie Goldschmitt Fahrzeugtechnik auf der Messe. Fehlt nur der Dudelsack.

Mobile Sicherheit

Schau-Fenster

Mit Sicherheit: Der Deutsche Camping-Club (DCC) präsentiert auf dem Caravan Salon sein Sicherheitsfahrzeug, aufgebaut auf einem Fiat Ducato 14. Fenster in der Außenwand zeigen die kritischen Stellen im Reisemobil. „Wir wollen deutlich machen, was man alles falsch machen kann“, erläutert DCC-Referent Willi Schönraht, 75. Zu sehen ist ein falsch nach unten verlegtes Heizungs-Abflutrohr – die Folge ist dramatisch: In dem nach unten hängenden Schlauchteil sammelt sich Kondenswasser,



das nicht abfließen kann. Schon nach kurzer Zeit kann die Abluft nicht mehr abziehen, im Innenraum besteht Vergiftungsgefahr. Eine andere häufige Gefahrenquelle: Brandgefahr an einer 12-Volt-Anlage durch Kurzschluß.

Fotos: Heinz



Blaublütige Stunde: Prinz Leopold von Bayern, besser bekannt als „Poldi“, gibt am Stand von Alpha & Car Automobile. Kein Wunder, schließlich baut der sauerländische Hersteller das Poldi-Mobil, in dem Seine Königliche Hoheit als Rennfahrer logiert.



Blick in die Zukunft

Flirt von der Designerin Elke Steinlein entwerfen lassen. Der Gag: Der Grundriß ist nicht rechtwinklig angeordnet, er ist um acht Grad versetzt. Auch die Polsterstoffe und Gardinen tragen Elke Steinleins Handschrift, vom fröhlichen Zebra-Design bis hin zu munteren Karo- und Streifenmustern. Echte Hingucker und dabei durchaus übertragbar aufs Reisemobil.

Seit Jahren bietet Knaus dem Designer Manfred Lang von Pro Industria-Design die Chance, die Reisemobil-Familien aus dem bayerischen Jandelsbrunn mitzugesalten. Markante Farbkleckse sind die grauen oder blauen Ecken an den Integrierten Travel Linern.

Für das Design von Fahrzeugen der CMC-Gruppe zeichnet zunehmend Johann Tomforde verantwortlich. Als Geschäftsführer dieser Holding mit den Marken Dethleffs, LMC und T. E. C., vor allem aber als Designer, baut er in Pforzheim ein Innovations- und Designcenter auf. Sichtbares erstes Zeichen seiner Arbeit im Reisemobilbereich ist der neue Teilintegrierte von LMC.

Komfort zum Wohlfühlen

Damit sich Reisemobilisten unterwegs wie zu Hause fühlen, werten viele Hersteller das Interieur der Fahrzeuge auf – stolz präsentiert auf dem Caravan Salon. Am deutlichsten ist dieses Bestreben bei Bett und Bad zu beobachten.

Daß sich in Reisemobilen durchaus zwei Meter lange Liegeflächen unterbringen lassen, demonstriert die Branche mit vielen Modellen. Und auch an der gesunden Schlafunterlage hapert es heutzutage nicht mehr: In vielen Reisemobilen hat die Federkern- die Schaumstoff-Matratze endgültig abgelöst.

Auch die Naßzelle, die ihrem Namen wegen ihrer Enge alle Ehre macht, hat zunehmend ausgedient. Eindeutig geht der Trend zu der von Waschraum und Toilette

getrennten Dusche. Dieses Plus an Komfort findet sich durchaus nicht nur in luxuriösen und teuren Mobilien von Edelerstellern. Auch kleinere Modelle verwöhnen damit ihren Besitzer – etwa der Kastenwagenausba Holiday-Dream von HRZ.

Leichtbau zum Abspecken

Gewicht einzusparen gilt trotz der gestiegenen Ansprüche an den Wohnkomfort bei allen Herstellern als wichtiges Ziel. Die Gründe dafür sind vielfältig: Die erlaubte Zuladung bei zu leicht kalkulierten Reisemobilen ist schnell überschritten. Schlimmer jedoch sind jene straßenverkehrsrechtlich gezogenen Grenzen für Fahrzeuge oberhalb 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht: Neue Regelungen für Führerschein, Höchstgeschwindigkeit



Auffällig: Tecnoform stellt die Linie „Concept 2000“ vor.

sowie die Fristen der Haupt- und Abgasuntersuchungen (siehe Seite 14) drohen, die Reisemobilisten zu verdrießen.

Beim Bestreben der Hersteller, an Gewicht einzusparen, bildet die Summe aus viel Kleinem ein Großes: Al-Ko, zum Beispiel, entwickelt seine Fahrwerke mit moderner Computertechnik. So verlieren sie dank exakter Berechnung einige Kilogramm – nicht aber an Stabilität.

Auch beim Möbelbau wird in verstärktem Maße Gewicht eingespart. Hymer baut schon jetzt in die Swing-Baureihe nur noch Möbelklappen, die innen zwar nahezu hohl sind, weil durch Waben verstärkt, nicht aber instabil.

Seine Vorreiterrolle im Möbelbau beweist Tecnoform: Die italienische Firma ►

Verwöhnt: Fiat bringt den mobilen Gästen der Messe frische Brötchen. RMB gibt eine Praline dazu. Abends darf das Alt nicht fehlen.

Caravan Center P 1

Bier abends, Brötchen morgens

Die Besucher des Caravan Salons, die im eigenen Reisemobil auf dem Caravan Center P 1 übernachtet, werden wirklich verwöhnt: Morgens servieren ihnen Mitarbeiter von Fiat frische Brötchen, und Reisemobilhersteller RMB versüßt das Frühstück mit einer Praline. Abends treffen sich die Messebummler zum fröhlichen Stelldichein. Klönen und Fachsimpeln bei Bier und Musik. Fast wie im richtigen Leben auf dem Campingplatz. Die Gäste aus dem In- und Ausland sind



Fotos: Falk, Heinz

voll des Lobes über die gute Organisation auf dem Platz – aber es gibt auch Dinge, die sie ärgern. „15 Mark für die Übernachtung ist in Ordnung“, meint Michael Felsberg, 42, aus Lübeck und läßt dann Dampf ab: „Aber zehn Mark für den Stromanschluß sind doch ein bißchen happig.“

Morgens herrschte Andrang an den Duschen. Für Ute Nikolaus, 38, aus Syke bei Bremen kein Problem: „Zum Glück sind wir autark.“ Dafür aus dem In- und Ausland sind

kostenlosen Bus, der sie abends in die Altstadt bringt. „Nur ein paar Alt in Ehren“, schmunzelt das unternehmungslustige Paar, „neben dem Caravan Salon schönsten Grund, nach Düsseldorf zu kommen.“





Blick in die Zukunft

zeigt erstmals auf dem Caravan Salon die völlig neu entwickelte Linie mit dem zukunftssträchtigen Namen „Concept 2000“. Auch deren Möbel, die im hochglänzenden Jachtdesign spiegeln, wiegen dank innerer Wabenstruktur besonders wenig. Obendrein verzichten die Italiener auf Knöpfe – und damit auf Gewicht.

Platz zum Verstauen

Doppelter Boden und Heckgarage sind aus dem Reisemobil nicht mehr wegzudenken. Kein Messestand, auf dem nicht hochstehende Klappen oder offene Garagentore auf die immensen Stauräume hinweisen, über die heutige Freizeitfahrzeuge verfügen. Die Vorteile dieses Trends liegen auf der Hand: Der doppelte Boden bietet Platz für die Wassertanks und ermöglicht, weil beheizbar, die Winterfestigkeit. Außerdem nimmt er sperriges Gepäck wie Surfbretter oder Skier auf und bringt so den Lastschwerpunkt nach unten. Eine zusätzliche Heckgarage bietet genügend Raum und Schutz für Fahrräder oder Motorroller.

Konsequent setzt zum Beispiel Reisemobilhersteller Carthago diese Vorzüge um: Alle Alkovenmobile des Herstellers aus Ravensburg besitzen einen doppelten Boden, die großen Modelle zusätzlich eine Heckgarage.

Länge zum Leben

Variabel zeigen sich die Reisemobilhersteller bei der Länge, die sie ihren Fahrzeugen verpassen. Klar erkannt haben sie den offensichtlichen Wunsch eines Teils ihrer Kunden nach Alltagstauglichkeit sowie kürzerer Länge der Fahrzeuge – und den daraus resultierenden geringeren Kosten für die Fährfahrt. Viele zeigen auf dem Caravan Salon deshalb Reisemobile aller Kategorien kürzer als sechs Meter.

Mit seinen Integrierten I 531 und I 532 – sie unterscheiden sich nur im Grundriß – unterschreitet Bürstner deutlich diese magische Grenze, ebenso der Teilintegrierte 534 von Heku und das Alkovenmobil Knaus Traveller 511. An Ausstattung und Komfort bieten diese kleinen Mobile alles, was der Camper braucht – wenn auch freilich nicht so großzügig bemessen wie in größeren Fahrzeugen.

Genauso deutlich wie der Wunsch nach wendigen Mobilen scheint allerdings auch die Sehnsucht nach Größe. Unübersehbar präsentieren sich auf dem Caravan Salon riesige Reisemobile jenseits der acht Meter, mit Heckgarage – fürs Auto. Das Variomobil Perfekt, zum Beispiel, lockt auf



dem Messestand mit einem gelben Ferrari im hochgeklappten Garagentor die Blicke auf sich. Das Mobil 1100 HG von Volkner bietet Luxus, wie er prunkvoller kaum sein könnte.

Umkehr zum Ursprung

Als Gegensatz zu den gigantisch großen Reisemobilen finden sich auf dem Caravan Salon auffällig viele Aufbauten auf Basis eines Pkw. Sie bieten eine Minillösung, die es erlaubt, im eigenen Auto bequem zu schlafen und seine Siebensachen zu verstauen. Einsteiger, Minimalisten oder genügsame Urlauber geben sich durchaus damit zufrieden, besteht für sie das Haupterlebnis wohl weniger im Mobil als in der Landschaft, die sie bereisen.

Schöne Beispiele, wie sich auf engstem Raum das Dächlein über dem ►



Mit Meilenstein: Als Pionier des Caravaning ehren Fachjournalisten Fritz B. Busch mit dem „Meilenstein '98“. Die



Fotos: Heinz

Vereinigung der Caravan- und Touristik-Journalisten (CTJ) würdigen die herausragenden Verdienste des 76jährigen Schriftstellers und Journalisten um die Förderung von Camping und Motorcaravaning. In den fünfziger Jahren hatte Busch der aufstrebenden Caravanbranche den Zugang zu den Massenmedien geebnet.



Gefeiert: Am Abend der Bundestagswahl lädt der DCHV zur Jahreshauptversammlung. Tänzerinnen bringen die Party in Schwung.



Fotos: Heinz

DCHV

Wer die Wahl hat

Nicht nur Jubel ist auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Händlerverbandes DCHV zu hören, traditionell am ersten Sonntagabend des Caravan Salons. Heuer steht die Bundestagswahl im Mittelpunkt des Interesses – und deren Ergebnis begeisterte die 400 Gäste nicht unbedingt.

Selbst die brasilianischen Tänzerinnen tun sich, obwohl leicht geschürzt, schwer, die Wahlparty in Schwung zu bringen. Zur Polonaise freilich reicht es dann doch noch.

Fendt-Geschäftsführer Dr. Alfons Hierhammer überreicht im Namen seines Unternehmens dem Präsidenten des DCC, Dr. Hans-Josef Giesen, eine Urkunde. Anlaß ist nicht nur der 50. Geburtstag des DCC: Vielmehr „möchten wir damit die gute Zusammenarbeit zwischen Fendt und dem DCC würdigen“, erläutert Hierhammer.



Blick in die Zukunft

Kopf transportieren läßt, zeigen diverse Ausbauten des Citroën Berlingo, des Renault Kangoo und des Opel Campo.

Outdoor zum Erholen

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erleben. Besonders, wenn er sich ins Wildwasser begibt, an einem Finger an der steilen Felswand entlang hangelt oder zwischen Himmel und Erde auf einem Surfbrett der Erde entgegenfällt. Outdoor-Sportarten sind weiterhin auf dem Vormarsch. Grund genug für die Messeleitung, diesem Thema die komplette Halle 15 zu widmen.



Bei so viel Interesse am Abenteuer darf der Rat des Fachmanns nicht fehlen: Um vor den eigenen Grenzen zu warnen, gleichzeitig aber für sein neues Buch zu werben, tritt auf dem Caravan Salon sogar Berufs-Abenteurer Reinhold Messner vors Publikum. Immer wieder appelliert er an die Freizeitsportler, die Natur zu



Erlebt: Outdoor-Freaks und Reinhold Messner in Halle 15.

respektieren. Schließlich gelte es, die wenigen noch verbleibenden Wildnisse vor menschlichen Eingriffen zu bewahren. Freilich, zumindest eines hat der Bergsteiger dem normalen Reisemobilisten voraus – er hat den Yeti getroffen. Sagt er.

Internet zum Surfen

Den Geschmack von Freiheit vermittelt das Internet auf eigene Weise. Die virtuelle Welt zieht mehr und mehr Surfer in ihren Bann – und auf dem Caravan Salon in Halle 13. Dort umlagern Besucher in unmittelbarer Nachbarschaft zum Herstel-



Gesurft: Im Internet-Café begeben sich Messebesucher ins WorldWideWeb.

lerverband VDWH das Internet-Café. Nicht nur, daß sich die Computer-Freaks in die steigende Zahl der Seiten aus der Caravanbranche einklinken. Regelmäßig besuchen sie die Nachrichten von REISEMOBIL INTERNATIONAL: Neun Tage lang informiert die Redaktion über das aktuelle Tagesgeschehen rund um den Caravan Salon via Internet – weltweites virtuelles Erleben des Caravan Salons Düsseldorf.



Interview

„Die Stimmung war besser“

Hans-Jürgen Burkert, 54, Präsident des Hersteller-Verbandes VDWH, zieht Messe-Bilanz – über die 158.000 Besucher hinaus.

? Herr Burkert, welchen Eindruck hatten Sie vom 37. Caravan Salon?

Die Stimmung war wesentlich besser als im Vorjahr. An den Ständen fand sich durchweg ein ausgesprochen interessiertes wie kauffreudiges Publikum.

? Zu Messebeginn sprachen Sie von einer Trendwende. Wurde sie tatsächlich eingeleitet?

Jeder dritte Besucher kam zwar mit konkreten Kauf- und Bestellsichten nach Düsseldorf, dennoch sollte man mit diesem Begriff vorsichtig sein. Tatsache ist, daß im Reisemobilbereich sieben Prozent mehr Abschlüsse getätigt wurden.

? Blieben Schnäppchenjäger diesmal auf der Strecke?

Eindeutig ja. Die Hersteller präsentierten eine Menge In-

klusiv-Angebote. Und: Der Kunde informiert sich auf der Messe, sucht aber anschließend seinen Händler vor Ort auf, legt Wert auf umfassenden Service. Insofern erwarten wir über den Caravan Salon hinaus ein gutes Nachmesse-Geschäft.

? Welchen Trend beobachten Sie bei den Fahrzeugen?

Reisemobile im gehobenen Preissegment liefen am besten. Der Kunde legt offensichtlich mehr Wert auf Komfort und Ausstattung.

? Welche Käuferschicht war am häufigsten auf dem Salon zu finden?

Hauptklientel waren die über 50jährigen und Frühpensionierten. Die haben erfahrungsgemäß mehr auf der hohen Kante als junge Kunden.



Jetzt geht's rund: Bei seinem Eröffnungsrundgang überzeugt sich der nordrhein-westfälische Wirtschaftsminister Bodo Hombach (Mitte), SPD, von den Eigenschaften moderner Reisemobile hier bei Knaus. Vor allem die Frage, ob er als hochgewachsener Mensch bequem in einem Freizeitfahrzeug schlafen könne, bewegt den Politiker.



Telegener Auftritt: Vor laufenden Kameras des WDR informiert Frank Böttger, Chefredakteur von REISEMOBIL INTERNATIONAL, die Fernsehzuschauer über die neuesten Trends der Messe. Reisemobil-Tourismus live in deutschen Wohnzimmern.



Foto: Scholz

Messegewinn

Besuch lohnt

Reisemobilist gewinnt Wohnwagen: Familie Löhmann reist extra aus Bremen an, um auf dem Caravan Salon ein Reisemobil zu kaufen. Doch erstens kommt alles anders und zweitens als man denkt. Die Löhmanns werden als 150.000. Besucher auserkoren – und gewinnen einen dicken Preis. Daß es sich um einen Wohnwagen der Marke Hobby handelt, trübt die Freude nicht. „Wenn wir kein Reisemobil finden“, so Heinrich Löhmann, 37, „nehmen wir natürlich gern den Wohnwagen.“



Foto: Schmeekloth



Messe-Nachlese

Branchentreff

Auf dem französischen Freizeit-Fahrzeug-Salon in Le Bourget dominierten Reisemobile mit glatter Außenhaut.

Zeitgleich mit dem Düsseldorf Caravan Salon präsentierten die europäischen Reisemobil-Hersteller ihre Neuheiten in Le Bourget, einem Vorort von Paris. Interessantes Detail am Rande: Bürstner wird im Messekatalog, der konsequent zwischen französischen und ausländischen Herstellern unterscheidet, als französisches Unternehmen geführt.

Mehr noch als in Düsseldorf dominierten in Le Bourget Reisemobile mit glatter Außenhaut. Lediglich bei den Einsteigermodellen war noch das eine oder andere Modell mit Hammerschlagoptik zu sehen. Ansonsten beherrschten die glattpolierten GfK- und Alublech-Aufbauten mit ihren weichgerundeten Kantenprofilen den französischen Salon. Unabhängig, ob es sich dabei um Integrierte, um die in unserem Nachbarland überaus beliebten Teilintegrierten, um Alkovenmobile oder Pick-up-Absetzkabinen handelte.

Wie schon in Parma waren auch in Le Bourget die deutschen Euro-Player stark vertreten. Außer Bürstner präsentierte Hymer seine Reisemobile. Ergänzt durch Modelle der französischen Hymer-Reisemobilmarke Eriba, die einen Integrierten auf Renault-Master-Basis mitgebracht hatte. Knaus war mit eigenen sowie mit FFB- und Weinsberg-Modellen vertreten. Verstärkt wurde die deutsche Phalanx durch Dehler, Dethleffs, Eura Mobil, Frankia, Hobby, La Strada, LMC und Reimo.

Zum Heimspiel waren außer den auch bei uns be-

Fotos: Böttger



Erstmals: Sprinter-Integrierter zum Selbstausbau von Cartier (oben), Stellplatzaktion der Winzer (rechts).

kannten Marken wie Pilote, Rapido, Challenger und Chausson auch einige französische Unternehmen angerückt, die nicht nach Deutschland exportieren. Allen voran die mittlerweile zur Trigano-Gruppe gehörende Marke Autostar.



Zu ihr gesellte sich eine ganze Reihe kleinerer Firmen, die sich auf Kastenwagen-Aufbauten oder auf Nischenprodukte wie Pick-ups oder Leerkabinen zum Selbstausbau spezialisiert haben. So zum Beispiel die Firma Cartier aus der



Heimstark: Hymer präsentierte einen Integrierten auf Renault-Master-Basis (links).

Dekoriert: Wüstenrenner bei Pilote (unten), Schnittmodell bei Esterel (ganz links).



Nähe von Lyon, die mit sehr schön gestylten Integrierten-Aufbauten auf Fiat Ducato und Mercedes Sprinter auf sich aufmerksam machte.

Wie in den Vorjahren war auch diesmal eine starke südeuropäische Armada nach Le Bourget gekommen. Immerhin verbucht der französische Reisemobilmarkt derzeit einen Zuwachs von fast 40 Prozent.

Elnagh, Mirage, Mobilvetta, Laika und Rimor aus Italien sowie Moncayo und Benimar aus Spanien wurden in diesem Jahr durch die portugiesische Marke Sky-Wind verstärkt, die Einsteigermobile mit interessanten Dächern mitgebracht und ausgestellt hatte. Auch die, wie so vieles in Le Bourget, einteilig in GfK-Bauweise.

Frank Böttger



Messe-Nachlese

Ausflugsziel



Bis zur Eröffnung des neugebauten Messegeländes in Rimini stellt die europäische Caravan-Branche ihre Neuheiten für den italienischen Markt in Parma aus.

So ziemlich alles, was Rang und Namen hat in der europäischen Caravan-Branche, war mit seinen Modellneuheiten '99 nach Parma zur diesjährigen Messe Mondo Natura gekommen.

Außer den wichtigsten deutschen Herstellern und den Franzosen nutzten natürlich auch die Italiener das Heimspiel, um ihrer Stammkundschaft die neuesten Modelle zu präsentieren. Und die kam reichlich, wie die mit Reisemobilen völlig überfüllten Parkplätze rund um die Messehallen unterstrichen.

In erster Linie zeigten sich in Parma die italienischen Hersteller, die auch bei uns gut bekannt sind: so die Gruppo C.I., Laika, Mobilvetta, Elnagh, Mirage und Rimor. Zusätzlich präsentierte jedoch der zur Zeit nicht nach Deutschland exportierende römische Hersteller Arcadia seine ganze Palette von Arca-Modellen.



Silbern: Basecamper baut den 7,5-Tonner Euro-Cargo von Iveco zum Reisemobil um.

Ausgeweitet: Die Gruppo C.I. war in Parma mit zwölf Marken vertreten.

Außer diesen Großen dokumentierte eine ganze Reihe kleinerer Hersteller, daß sie interessante Reisemobile bauen können. So zeigten V.A.S. und Basecamper edle Großraum-Reisemobile auf Iveco-Eurocargo-Basis in der 7,49-Tonnen-Klasse. AIE-Sistem, deren Modelle bis vor kurzem als Sunmobile nach Deutschland kamen, präsentierte neben einer



Durchgestylt: Viele Hersteller zeigten stark gewölbte GfK-Fronten (hier V.A.S.) und Heckpartien.



vollständigen Reisemobil-Flotte eine komplett ausgestattete GfK-Wechselkabine, die nach Abnahme der Bordwände als rollendes Eigenheim auf einen Ducato-Pritschenwagen gesetzt werden kann.

Komplettiert wurde die Schau in Parma durch ausgebaute Kastenwagen und Pick-Up-Kabinen, die vorwiegend in GfK-Bauweise gefertigt waren.

Frank Böttger





Zukunftsmusik

Auf der Nutzfahrzeug-IAA in Hannover zeigten Ford und Daimler-Benz interessante Studien für zukünftige Transporter.

Alle zwei Jahre – dazwischen trifft sich die Personenwagen-Branche in Frankfurt – hält die Nutzfahrzeugbranche Hof auf ihrer IAA in Hannover. Außer den aktuellen Neuheiten in den Bereichen Lastwagen, Transporter, Omnibusse, Sonderfahrzeuge und dem dazu passenden Zubehör standen diesmal in Hannover auch zwei Transporter-Studien, die in die Zukunft – auch der Reisemobilbranche – weisen.

Schon in zwei Jahren soll der neue Ford-Transit in Serie

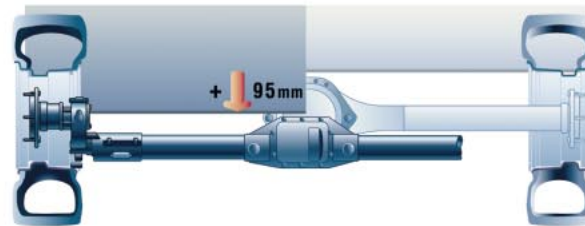
gehen, den die Kölner als Konzept-Studie in ein geheimnisvolles Verlies gestellt hatten. Der Neue imponiert nicht nur mit seinem markanten, eckigen Auftritt im New-Edge-Design, das schon von den Ford-Pkw-Modellen Ka- und Focus her bekannt ist. Er überrascht auch mit einigen technischen Leckerbissen.

Angetrieben wird er von dem ebenfalls in Hannover vorgestellten neuen Turbo-Dieselmotor, der 85 kW (115 PS) leistet, nach 93/116 EG nur 8,8

Liter auf hundert Kilometern braucht und die Abgaswerte für leichte Nutzfahrzeuge erfüllt.

Wie gehabt wird auch der neue Transit hinterradgetrieben sein. Allerdings erhält er

Ideenreich: Der zukünftige Transit wird mit Niederflur-Hinterachse (rechts) und elektronischem Gangwahlpanel (ganz rechts) ausgestattet.



Kantig: Modernes Design und der nutzorientierte kubische Aufbau prägen das Äußere des Transit-Nachfolgers.



Selbsttragend: Die Transporter-Studie Altra von Daimler-Benz präsentiert sich mit einer Karosserie aus Aluminium-Legierungen und interessanten Details in der Fahrerkabine und an der Hecktür.

eine sogenannte Niederflurachse, die durch Seitenvorgelege mit Untersetzungen ein wesentlich verkleinertes Differential ermöglicht. Vorteil des kompakten Differentials in Verbindung mit den rechts und links nach oben weisenden



Vorgelegen: Ford kann den Wagenboden um fast zehn Zentimeter absenken.

Aus dem Motorsport kommt das neue AutoShift-Handschaftgetriebe, das ohne Schalthebel und Kupplungspedal auskommt. Der Fahrer wählt per Schalter im Armaturenbrett lediglich Vorwärts-, Rückwärtsgang oder Leerlaufstellung. Den Rest erledigen die elektronischen Regelorgane für ihn. Wobei es sich nicht um ein Automatik-Getriebe handelt, sondern um ein ganz normales Schaltgetriebe samt Kupplung, das lediglich automatisch geschaltet wird. Besonderer Vorteil: Weniger Verschleiß und geringerer Kraftstoffverbrauch.

Ohne ein konkretes Datum seiner Einführung zu nennen, stellte Daimler-Benz inmitten seiner Transporter-Palette aus Vitos, Sprintern und Varios den Prototyp eines Großtransporters namens Altra

mit selbsttragender Alu-Karosserie vor. Er basiert auf der Antriebstechnik des derzeitigen Vario und ist in der vorgestellten Version in erster Linie als Lastenträger und Spezialfahrzeug für die Paketzustellung gedacht. Allerdings wollen ihn die Stuttgarter auch als Basisfahrzeug für Reisemobile weiterentwickeln.

Wie die Transit-Konzeptstudie zeigt sich auch der Altra mit einer ganzen Reihe von technischen Feinheiten, die allerdings hauptsächlich für den schnellen Ein- und Ausstieg für die Paketzusteller gedacht sind. So lässt sich der Fahrersitz nach innen schwenken, weder Handbrems- noch Schalthebel stehen im Weg, und die seitliche Schiebetür sowie die Schiebeelemente in den Heck-Drehtüren schließen sich automatisch, wenn der Fahrer auf die Fußmatte tritt. Sicher auch für Reisemobile eine interessante Idee. *Frank Böttger*

Service-Markt

Die Auto Mechanika in Frankfurt präsentierte vom 15. bis 20. September jede Menge Zubehör auch für Reisemobile.



Schnell gelüftet: das Webasto Top Slider Comfort mit Windschott.



Schnell ans Ziel: Das Navigationssystem CARiN mit Radio RC 579 kennt die beste Route.



Schnell montiert: Oris Top Tronic erleichtert die Verkabelung der Anhängerkuppelung.



Schnell gefunden: Der Detektor führt zum gestohlenen Fahrzeug.

Bei 802 Ausstellern aus 61 Ländern lohnt sich auch für Reisemobilisten ein Besuch der Messe rund ums Auto in Frankfurt.

Für Mobile unter 2,8 Tonnen Gesamtgewicht, die nicht schadstoffarm sind und damit sehr hohen Steuersätzen unterliegen, eröffnen Nachrüst-Katalysatoren Sparmöglichkeiten. Die Firma Oberland Mangold bietet Nachrüst-Katalysatoren für Diesel und Benziner an, welche die Euro Normen 1 oder 2 erfüllen. Für den VW T4 mit 2,4-l-Dieselmotor soll noch im November ein Oxidations-Katalysator auf den Markt kommen, der bis zu 876 Mark Kfz-Steuer pro Jahr sparen soll, ab 2001 sogar 1.068 Mark jährlich. Was der Kat kosten soll, steht noch nicht fest. Bei einem VW T3 mit 1,9-l-Benziner verringert der LOGO-Kat genannte geregelte Nachrüst-Katalysator für 1.680 Mark die Steuer immerhin um knapp 540 Mark im Jahr.

Auf dem Weg durch den Steuerschunzel hilft es zwar nicht, für Vielfahrer jedoch

kann sich ein Navigationssystem an Bord lohnen. Das Philips CARiN 520 von Mannesmann VDO verarbeitet mit dem Radio RC 579 Verkehrshinweise des TMC (Traffic Message Channel). Damit liefert es als erstes Serien-System Verkehrsfunk unabhängig vom Sendetermin im Radio: Staus und Behinderungen fließen aktuell in die Routenplanung mit ein. Navigationssystem und Radio kosten zusammen 5.300 Mark.

Wird das Mobil gestohlen, erleichtert der Detektor von Mannesmann VDO die Wiederbeschaffung. Fahrzeuge mit dem 1.290 Mark teuren Sender an Bord lassen sich selbst in

Tiefgaragen, Containern oder ähnlich abgeschirmten Verstecken orten. Und zwar sehr schnell: Weltweit soll die Suche im Durchschnitt nicht einmal zwei Stunden dauern.

Noch schneller lassen sich mit dem Elektrosatz Top Tronic von Oris Anhängersteckdosen verkabeln. Die Montage einer zweiten Blinkerkontrolle im Armaturenbrett entfällt, es reichen die Anschlüsse zur Heckbeleuchtung des Fahrzeugs. Das Steuergerät erhöht die Blinkfrequenz, wenn der Blinker ausfällt. Damit wird ein akustisches Signal überflüssig. Neben spezifischen Steckern für viele Fahrzeuge gibt es auch einen Universalelektrosatz. Die Preise für die komfortable Verkabelung liegen zwischen 154 und 368 Mark.

Für 898 Mark bietet Webasto Komfort im Fahrzeug-

dach. Das Top Slider Comfort ist ein elektrisches Glasschiebedach mit integriertem Windschott. Das Schott dient zudem als Sonnen- und Insekenschutz. Das Schiebedach läßt sich auch in Sandwich-Aufbauten montieren. Die manuelle Variante gibt's für 698 Mark.

Die neuen Webasto-Luftheizungen Air Top 3500 und 5000 sorgen mit 3,5 oder fünf Kilowatt Heizleistung auch in großen Mobilen für Wärme. Als 12-Volt-Dieselsonversion kostet die kleinere Heizung 2.213 Mark, die Air Top 5000 ist für 2.731 Mark zu haben.

Dieser Ausschnitt aus dem Angebot in Frankfurt zeigt: Die tonangebende Messe im Bereich Auto-Service ist auch für Reisemobilisten interessant.

Volker Stallmann

Rund ums Rad

Reifenwissen zahlt sich aus – auch für Reisemobilisten. Denn soviel steht fest, wenn unterwegs ein Defekt auftritt, betrifft er in den meisten Fällen die Bereifung.



Erkannt: Die DOT-Nummer weist auf das Herstellungsdatum hin. 204 und das Dreieck bedeuten: 20. Woche 1994.

Eine Reifenpanne bei der Anreise vermiest die Urlaubsfreude schon erheblich. Und: Pannen sind gar nicht mal so selten. Häufig schlägt der Pannenteufel speziell bei betagteren Fahrzeugen mit entsprechend gealterten Reifen zu, oder wenn der Zustand der schwarzen Sohlen gar zu arg vernachlässigt wurde. Fertigungsfehler der Reifenindustrie sind dank moderner Produktionsverfahren äußerst selten und halten bei genauer Analyse eher als Ausrede her, um über eigene Versäumnisse hinwegzutäuschen. Worauf also sollten Reisemobilisten rund ums Rad achten?

Reifendruck

Der Fülldruck hat entscheidenden Einfluß auf Schadenshäufigkeit und Fahrsicherheit. So wird ein zu wenig aufgepumpter Reifen beim Abrollen verstärkt durchgewalzt, wodurch sich sein Material überhitzt. Speziell Langstreckenfahrten bei hohen Außentemperaturen und unter hoher Auslastung erhöhen das Gefahrenpotential.

Regelmäßig den Druck zu kontrollieren ist wichtig, die Reifen müssen bei der Prüfung aber kalt sein: Die Erwärmung durch den Fahrbetrieb führt zum Druckanstieg. Beim Zwischencheck also kei-

nesfalls Luft ablassen. Die reine Sichtprüfung ist genauso unzuverlässig wie der vermeintlich fachmännische Tritt gegen die Seitenwand. Selbst Abweichungen von 0,5 bar sind bei diesen Methoden nicht erkennbar.

Druckverlust

Schleichende Druckverluste an nur einem Rad deuten meist auf Beschädigungen an Reifen oder Felge hin. Auch Fehler am Ventil können die Ursache sein. Schmutz, Staub und Feuchtigkeit setzen dessen feinem Innenleben schnell zu: Das Ventilkäppchen hat durchaus einen technischen Sinn und sollte immer festgeschraubt sein. ▶



Fotos: Heinz, Böttger

Tragfähigkeitskennzahlen

LI	kg
84	500
85	515
86	530
87	545
88	560
89	580
90	600
91	615
92	630
93	650
94	670
95	690
96	710
97	730
98	750
99	775
100	800
101	825
102	850
103	875
104	900
105	925
106	950
107	975
108	1000
109	1030
110	1060
111	1090
112	1120
113	1150
114	1180
115	1215
116	1250
117	1285
118	1320
119	1360
120	1400

Wiederholt: Der Reifenluftdruck sollte nicht nur bei der Reifenmontage, sondern mindestens einmal monatlich geprüft werden.

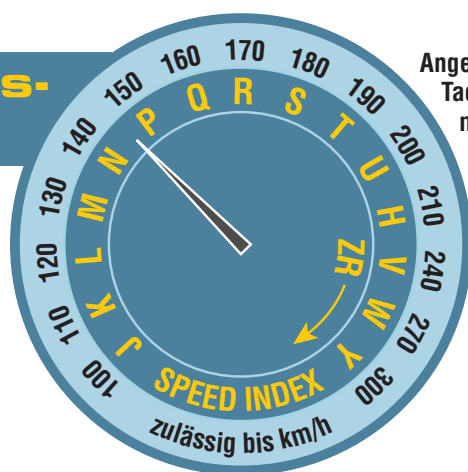
Geschwindigkeitskennungen

Reifen-Reparaturen

Ist eine Beschädigung an einem Reifen zu sehen, etwa eine Blase, ein Bruch oder ein Schnitt, der die Karkasse freilegt, oder hat der Reifen einen heftigen Stoß erhalten (etwa an einem Bordstein), dann muß er demontiert und sobald wie möglich von einem Reifenfachmann untersucht werden. Das Einlegen eines Schlauches zum Abdichten eines schlauchlosen Reifens ist unzulässig. Durch die Schadstelle dringen Feuchtigkeit und Schmutz ein, die den Reifen zerstören können.

Reifenwahl

Die wichtigsten Reifenbezeichnungen beziehen sich auf die Größe und die sogenannte Betriebskennung. Beide Angaben müssen bei einem neuen Reifen mit den Daten in den Fahrzeugpapieren übereinstimmen. Die Verwendung einer höherwertigen (tragfähigeren) oder für höhere Geschwindigkeitsklassen zugelassene Bereifung gleicher Größe ist zulässig. Mischbereifung hingegen ist nicht zulässig: Es sind achsweise nur Radial- oder nur Dia-



Angezeigt: Der Tacho zeigt die maximal zulässige Geschwindigkeit für den jeweiligen Speed-Index.



gonalreifen zu verwenden. Der Fachmann empfiehlt jedoch, das Fahrzeug einheitlich zu bereifen.

Winterreifen kennzeichnet auf der Reifenflanke der „M + S“-Schriftzug. Eine Kombination von Sommer- und Winterreifen ist nicht empfehlenswert, in einigen europäischen Ländern sogar verboten.

Bei laufrichtungsgebundenen Reifen oder bei Pneus mit asymmetrischer Profilgestaltung müssen Sie auf die korrekte Montage achten. Ein Pfeil auf der Reifenflanke gibt die Laufrichtung an.

Dimension

Die Reifengrößen lassen sich recht einfach aufschlüsseln. „185 R 14“, etwa: „185“ steht für die Reifenbreite in Millimetern, das folgende „R“ kennzeichnet die Radial-Bauart heute üblicher Gürtelreifen, und die Größenbezeichnung endet mit dem Reifeninnendurchmesser im Zoll-Maß, hier 14 Zoll.

Bei Niederquerschnittsreifen ist hinter der Reifenbreite nach einem Schrägstrich noch eine Verhältniszahl genannt, die Reifenbreite und Flankenhöhe prozentual in Beziehung setzt. Je kleiner diese Verhält-

Gespickt: Eingefahrene Fremdkörper dringen oft nur langsam in den Reifen ein, können ihn aber irreparabel beschädigen.

niszahl, desto flacher und breiter ist ein Reifen (Beispiel: 225/70 R 15).

Betriebskennung

Bei Reisemobilen sind häufig Reifen montiert, die nach der Größenangabe noch den Zusatz „reinforced“ (verstärkt) oder „C“ (Commercial) tragen. Beide Angaben deuten auf erhöhte Tragfähigkeit hin.

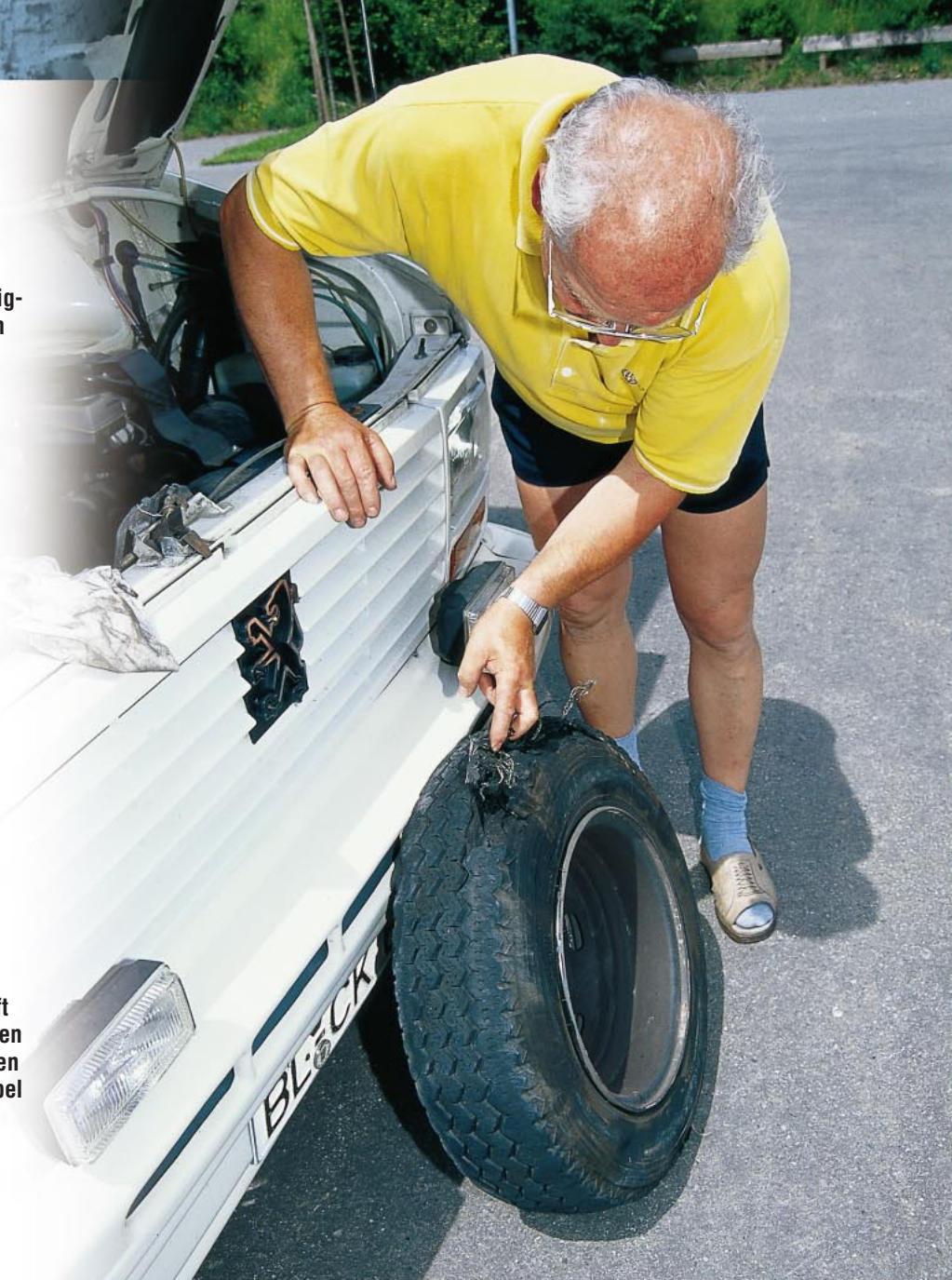
Genauere Informationen liefert hierzu die sogenannte Betriebskennung. Sie steht hinter der Dimensionsangabe und setzt sich aus Tragfähigkeitskennzahl (Load-Index) und einem Buchstaben (Speed-Symbol) für die maximal zulässige Geschwindigkeit zusammen. Bei

zwei durch einen Schrägstrich getrennten Tragfähigkeitsangaben gilt die erste Zahl für den Einsatz als Einzelbereifung, die zweite (niedrigere) Zahl nennt das Limit beim Einsatz als Zwillingssreifen.

Leider ist in einigen Fällen noch die alte Tragfähigkeitskennung „PR“ für Ply rating angegeben. 8 PR entsprach früher acht Lagen Baumwollcord im Reifenunterbau. Heute wird mit der Bezeichnung lediglich eine Festigkeit definiert, die damit erreichbar wäre. Im Reifenbau jedenfalls ist Baumwollcord längst kein Thema mehr. Bleibt zu hoffen, daß auch die PR-Angabe auf den Flanken bald verschwindet.

Dieter S. Heinz

Geplatzt: Typischer Reifenschaden, der auf zu hohe Last und Geschwindigkeit oder zu niedrigen Luftdruck hinweist.



Reifenalterung

Alle Reifen altern durch physikalische und chemische Prozesse, wodurch ihre Funktionstüchtigkeit beeinträchtigt wird. Das gilt besonders für nicht oder wenig gefahrene Reifen. Sie verspröden im Gegensatz zu ständig benutzten Reifen vorzeitig, weil nur der Fahrbetrieb chemische Weichmacher in der Gummimischung aktiviert. Auch Reisemobilreifen sollten nach sechs, spätestens nach acht Jahren ausgemustert werden. Dies gilt auch dann, wenn das Profil noch akzeptabel ist.

Das Reifenalter läßt sich anhand der Buchstabenfolge „DOT“ entschlüsseln, gefolgt von mehreren Ziffern. Wichtig für die Altersbestimmung sind die letzten drei; sie geben Aufschluß über Produktions-Woche und -Jahr. „094“ kennzeichnet so etwa einen Pneu aus der 9. Woche 1994. Seit den 90er Jahren ist dahinter noch ein Dreieck eingepreßt.



Vorher (links):
Das schlichte
Plastikwasch-
becken läßt we-
nig Badefreude
aufkommen.

**Nachher (un-
ten):** Ein Edel-
stahlbecken mit
Corian-Wasch-
tisch peppt das
Ambiente auf.

Das Serienbad war einem Flair-Eigner zu schlicht. Goldschmitt-Reisemobile peppte es gründlich auf.



Bäder-Tuning

Das Bad der Flair-Modelle besteht aus schmucklosen Kunststoff-Formteilen, die so gar nicht zum eleganten Interieur des restlichen Fahrzeugs passen“, fand vor gut einem Jahr Rolf Hägele, 33, Vertriebsleiter des Niesmann + Bischoff-Händlers Goldschmitt Reisemobile GmbH in Höpfingen im Odenwald. Ganz offensichtlich stand er mit seiner persönlichen Meinung gar nicht so alleine da. Seit er nämlich Ende 1997 auf dem Flair-Treffen in Ebern bei Bamberg sein für einen Kunden veredeltes Bad vorführte, kommen immer mehr Flair-Eigner nach Höpfingen, um sich ihren Sanitärraum ebenfalls verschönern zu lassen.

Dabei macht Hägele gar nichts Geheimnisvolles. Abgeschaut hat er sich den geänderten Flair-Waschraum vom Clou-Liner, der ja gleichfalls von Niesmann + Bischoff ge-



**Veredelt: Hoch-
schränke und
eine Decken-
Holzbordüre
mit Spots
schmücken das
Badezimmer.**

**Verblendet: Die
Klappen der
Schränke sind
mit Resopal be-
schichtet und
Kirschholzeis-
ten versehen.**



baut wird. Wie in diesem Modell versieht Hägele auch das Bad im Flair mit einer edlen, massiven Kirschholz-Möblierung, Resopal-beschichteten Schrankklappen, einem Alape-Edelstahlbecken und einem Waschtisch aus Corian; dem mit Marmorstaub verpreßten Kunststein.

Mit dem Wegfall des Waschbecken-Unterschanks beschert der Höpfinger Schönheitsexperte dem Toilettenbenutzer mehr Beinfreiheit, und mit drei Spots in der Holzbordüre über dem Waschbecken setzt er das aufgewertete Bad ins rechte Licht. Durch die Veredelung des Bades paßt Hägele diesen Bereich dem gediegenen Ambiente des Flair-Wohnraums an und schafft so einen harmonischen Gesamteindruck in dem Reisemobil.

Die aufwendige Handarbeit und das edle Material, das den Flair um circa 15 Kilogramm schwerer macht, haben freilich ihren Preis. Mit genau 5.450 Mark läßt sich die Firma Goldschmitt das Flair-Tuning honorieren.

gam



**Nicht nur Show:
Scooter-Trike von
Siegfried Wörner.**

Roller-Trike

Standfest

Neue Bewegungsfreiheit für Rollstuhlfahrer oder Menschen, die sich auf drei Rädern sicherer fühlen, verspricht das Scooter-Trike von Siegfried Wörner. Der schwäbische Tüftler rüstet für einen Aufpreis von 4.000 Mark gängige 50er-Automatikroller zum Dreirad um.

Kippsicherheit bringen die hinten einzeln aufgehängten Räder. Sie erlauben dem Fahrer, sich ein wenig in die Kurve zu legen. Vorn verzögert das

Dreirad eine Scheibenbremse, hinten zwei Trommelbremsen. Transportkapazitäten zwischen den Hinterrädern machen das flotte Dreirad zum Shopping-Mobil. Sogar eine Rollstuhlhalterung ist leicht anzubringen. Fürs nächste Jahr denkt Siegfried Wörner über eine 125er-Version nach, die zu zweit und auf längeren Strecken mehr Spaß machen soll. Er ist unter Tel. 07171/69434 oder 0172/7307613 zu erreichen.

Außenwasseranschluß

Immer rein damit

Whale ist eine nordirische Firma, die sich auf Produkte rund ums Wasser spezialisiert hat. Jetzt kommt Whale über Freizeit Reisch auch nach Deutschland. Das Sortiment umfaßt Druck- und Tauchpumpen, Filter, Schläuche und Wasserhähne.

Neu ist auch Aqua Source. Das 110 Mark teure City-Set besteht aus Wasserhahnanschluß, Schlauch und Druckminderer. Es paßt an die 50 Mark teure Steckdose, um per Bypass Unabhängigkeit vom Wassertank des Reisemobils zu schaffen. Infos bei Freizeit Reisch, Tel.: 09723/9116-0.

**Wasser satt: Außenanschluß
Aqua Source von Whale.**

Transportsysteme

Schiebung

Seit jeher auf die Lösung sämtlicher Transportprobleme erpicht, hat SMV in seiner Best Off-Palette vier neue Produkte. Größtes ist die neue, 3.800 Mark teure Aluminium-Gepäckbox, lieferbar in jeder Wunschgröße und lackierbar in jeder Farbe. Darin findet der neue Träger Telemax für drei Fahrräder oder ein Motorrad Platz. Beide Varianten sind ausziehbar, um das Verzurren in der Heckgarage oder Gepäckbox zu erleichtern. Der Preis für den Fahrradauszug beträgt 1.250, für den massiven Motorrad-Träger 2.250 Mark plus 200 Mark für Laufschiene. Ebenfalls neu ist die Auffahrhilfe Rollerfix. Sie soll das Aufsitzen des Trittbrettes beim Aufladen verhindern. Der Preis: 500 Mark. Info-Tel. 05471/9583-0.



Kurz und Gurt: Befestigungen und Garagen für Zweiräder aller Art.



Einbau-Klimaanlage

Kühle Kiste

Frostair Maxiklima-2000 heißt die neue Kompaktklimaanlage, die Ardel-Elektronik vertreibt. Sie wiegt mit 28,6 rund vier Kilogramm mehr als ihr Schwestermodell Maxiklima-2. Dafür bringt sie statt 1.100 knapp 2.000 Watt Kühlleistung bei günstigeren Einbaumaßen. Erfahrungsgemäß paßt das Kraftpaket, das eine Stromaufnahme von 4,1 Ampere aufweist, in jede Sitztruhe. Die Kaltluft strömt durch Truma-Schläuche in den Innenraum. Auch die Preisdifferenz von 2.200 zu 2.410 Mark geht angesichts der gesteigerten Leistung in Ordnung. Tel.: 02557/7037 oder /7343.

Sitzkonsolen

Tief gesessen

Für Sitzriesen sind die Original-Sitzkonsolen des Fiat Ducato ein Greuel. Den Blick auf die Straße schränkt oft die Dachkante und/oder der Alkoven ein. Sports-craft hat nun eine eigene, tiefere Konsole für den Ducato entwickelt. Darauf passen Sports-craft- und Originalsitze. Was das geprüfte Teil im Fachhandel kosten wird, steht noch nicht fest. Ebenfalls unklar ist, ob die auf dem Caravan Salon vorgestellte elektrische Sitzverstellung in den Nachrüsthandel kommt. Sicher ist nur, daß Sports-craft mit der Komfortverstellung in den Erst-ausrüstermarkt geht. Infos unter Tel.: 089/8572059.



**Tief sitzen für
besseren Durch-
blick: Sports-craft-
Sitzkonsole für
Ducato.**

Möbeldesign

Wabenspanner

Concept 2000 heißt die neue Linie vom Möbelprofi Tecnoform. Neben dem äußerst eleganten Design, das Elemente aus dem Jachtbau aufgreift, präsentieren die Italiener mit der Studie die neuesten Errungenschaften aus der hauseigenen Entwicklungsabteilung. Technisch am interessantesten sind die schloßlosen Möbelklappen aus einem Honeycomb genannten Wabenmaterial. Diese Bauart spart bei gleicher Festigkeit wie Sperrholz 30 Prozent Gewicht.



Eine Techniksäule vereint alle technischen Einrichtungen im Reisemobil an einem Platz. Fernseher und Videorecorder passen hinein, und im unteren Bereich der Kühlschrank. Ihn verschließt eine Doppeltür, in deren Rundung ist ein separates Fach für Gläser und Flaschen ohne zusätzlichen Raumbedarf integriert. Eine der Rundung angepaßte Scheibe schützt den Fernseher vor Staub. Diese Scheibe gleitet bei Bedarf nach oben, geführt in einer eingefrästen Sicke. In der Küche legen die Techniker wert auf eine kantenlose Arbeitsfläche. Das Edelstahlwaschbecken hängt frei.

Die Sitzpolster sind asymmetrisch ausgelegt, um größtmögliche Vielfalt an Abständen zum Tisch zu gewährleisten. In welchen Großserienmodellen die Ideen aus Concept 2000 eingeführt werden, steht noch nicht fest. Weitere Auskunft gibt Tecnoform unter Tel. 0039/51733145.

Zukunft ganz reell: Tecnoform Concept 2000.

Dachbett

Tiefergelegt

Dachspezialist Polyroof hat für seine aerodynamische Dachkollektion ein klapp- und ausziehbares Dachbett entwickelt, passend im Mercedes Sprinter und Vito sowie im VW LT. Die flache Front des Daches erfordert ein Bett unterhalb des eigentlichen Blechdaches, um genügend Freiraum zu bekommen. Deshalb fertigt Polyroof neben der Bettkonstruktion neue Kunststoffverkleidungen für den Bereich zwischen A- und B-Säule. Die Bettenmaße bei Sprinter, Vito und LT liegen bei 130 x 200 Zentimetern. Neu ist auch das GfK-Dach für Sprinter und LT mit langem Radstand. Polyroof antwortet unter Tel. 05502/2574.



Flach unterm Dach: Aerodynamische Dächer erfordern eigene Bettkonstruktionen.



Kleb Dir einen: Reisenachweis fürs Reisemobil.

Aufkleber

Plakatland

Wer Länder- und Städtewappen kitschig oder häßlich findet, kann sich nun geographisch und geschmacklich perfekt als Reiselustiger outen. Mit der Klebefolie von Stick it on Graphics klebt er einfach das bereiste Land aus der ausgestanzten Folie auf die Umrisse von Europa. Dank der Naßklebetechnik sind die Sticker leicht und sogar auf Hammerschlagblech zu positionieren und halten garantiert auch Waschstraßen und Dampfstrahler aus. Der Preis für das Europa-Set wird 60 Mark betragen. Infos unter Tel.: 07841/280263.

Bildschirm

Flachmann

Nur vier Zentimeter flach ist der 2.400 Mark teure 12,1-Zoll-Farbbildschirm von Rado Elektronik. In das flache Gehäuse integriert sind der Receiver, zwei superflache Lautsprecher und Anschlüsse für Videorecorder, Camcorder sowie Kopfhörerausgang. Bei Druck auf die Fernbedienung zeigt der Bildschirm alle Informationen über das On-Screen-Dis-



Schön flach: Bildschirm von Rado Elektronik.

play. Optional ist der Bildschirm auch mit PC-Anschluß auszustatten. Dem Büromobil steht also nichts mehr im Wege – erst recht kein klobiger Bildschirm. Auf Wunsch liefert Rado auch vielfach größere Flachfernseher aus. Info-Tel. 09171/3494.

Heckträger

Türschoner

Tür und Tor der Ladung geöffnet: Linnepe-Träger für Kastenwagen.



Einen Heckträger für die Kastenwagen Mercedes Sprinter und Fiat Ducato stellt Linnepe vor. Anders als die meisten Träger dieser Gattung wird zur Montage die Stoßstange entfernt: Der Träger stützt sich an deren ursprünglichen Aufnahmepunkten ab. Somit sollen krumme Hecktüren der Vergangenheit an-

gehören. Der Preis für den schwenkbaren Träger mit 75 Kilogramm Tragkraft wird sich auf 1.220 Mark belaufen. Ferner ist das Familienunternehmen nun Importeur des Tyron-Felgenbandes, das Spurstabilität sogar bei Reifenplatzern verspricht. Linnepe ist unter der Rufnummer 02333/98590 zu erreichen.

Händlerporträt



In Bissendorf bei Osnabrück ist eine ganze Familie auf der Suche nach dem Flair des Besonderen.



Klassensprecher

Die Farbgebung verheißt Bajuwarisches: Von den Fassaden der Gebäude bis zum Anstrich der Zäune leuchtet es weiß und blau – und dennoch hat das Reisemobilhaus Veregge & Welz, Freizeit und Reisen, in Bissendorf bei Osnabrück ganz eindeutig norddeutsche Wurzeln. Denn sowohl Seniorchef Friedel Ver-

egge als auch sein junger Partner und Schwiegersohn Matthias Welz entstammen der Region an der Grenze zwischen Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen.

Ob es nun die besondere Schubkraft war, die aus familiärer Kraft entstehen kann, oder ob hier zwei Charaktere aufeinander trafen, die sich fast per-

fekt zu ergänzen scheinen – das gemeinsame Projekt von Schwiegervater und -sohn kann sich heute sehen lassen.

Schon die Zufahrt zum Firmengelände vermittelt: Hier soll niemand auf den Gedanken kommen können, Reisemobilhandel müsse aus Traditionsgründen noch immer in improvisierter Umgebung

stattfinden. Säuberlich geordnet nach neuen und gebrauchten Mobilien, nach Knaus-, Flair- und Büstner-Modellen stehen die Fahrzeuge Parade, klare Beschilderung weist dem Besucher den Weg.

Auch im Inneren des 1.200 Quadratmeter großen Gebäudes herrscht strukturierte Übersicht. Und ein fast preus-

Vereint: familiäres Flair – links Matthias Welz, rechts Friedel Veregge, links oben Pia, zwei Jahre.



Verlässlich: klar gegliedert – das Firmengelände weist Besuchern den Weg.

Versorgt: Der Stopp an der Säule kostet eine Mark, die Nacht in Bissendorf ist gratis.

sicher Geist. „Idealerweise darf nicht ein Stäubchen zu sehen sein“, erläutert Friedel Veregge seine Vorstellung von optischer Betriebsverfassung. Der 61jährige hält auf Ordnung – soviel ist spätestens klar, wenn der Besucher die 600 Quadratmeter große Werkstatt betritt. Fast wie in einem Show-Room können dort bis zu acht Fahrzeuge stehen. Grube, Hebebühne, Bremsenprüfstand und allerlei weiteres modernes Equipment belegen, daß Ver-

Verheißungsvoll: Die Dekoration macht Lust auf Tour – und bietet dem Roller des Seniorchefs ein Zuhause.

egge und Welz hier Engagement und Investitionen konzentrieren.

Demnächst Fiat-Partner

Schließlich wird das Unternehmen zum Jahreswechsel wohl auch offiziell Partner von Fiat, wird dann also alle Garantie- und Wartungsaufgaben für die Fahrgestelle aus Italien ausführen dürfen. Und das werten

Veregge und sein 31jähriger Schwiegersohn Matthias Welz nicht nur als Vertrauensbeweis für ihre Kompetenz, sondern als deutlichen Wettbewerbsvorteil. Ohnehin teilen sie die Meinung, daß in Zukunft Reisemobilisten noch mehr auf die Zuverlässigkeit und Qualität von Werkstätten und deren Dienstleistungen achten werden. Deshalb verweisen sie auch gerne darauf, daß die komplette Crew, bestehend aus einem zuvor bei Fiat beschäftigten Kfz-Meister, einem Karosseriebauer, einem Kfz-Mechaniker und einem Schreiner, „Mann für Mann jeweils ein halbes Jahr bei Knaus im Werk geschult“ worden ist.

Allerdings: Rein technokratisch betrachten auch die Chefs des Bissendorfer Handelshauses ihr Metier nicht. Schon die Tatsache, daß die Ehefrauen von Veregge und Welz ständig im Betrieb mitarbeiten, schafft Nestwärme. Und daß die sich auch den Kunden mitteilt, ist erklärtes Ziel der Firmenführung. „Viel Gefühl geben“, nennt das Friedel Veregge – eine Qualität, die er gerne auch entgegennimmt. So schildert er fast gerührt, daß so mancher der Kunden für das Nesthäkchen, die zweijährige Pia, ein kleines Geschenk einpackt, ehe er samt Mobil nach Bissendorf kommt. ▶

Händlerporträt

Veregge schätzt eben diesen persönlichen Kontakt – vielleicht besonders deshalb, weil er bereits andere Gepflogenheiten kennengelernt hat. Ehemals für die Schulung und Ausbildung in der deutschen Dependance eines amerikanischen Marketinginstituts tätig und danach als Verkaufsleiter für Reisemobile bei Karmann in Osnabrück aktiv, genießt er augenscheinlich den privaten und persönlichen Umgang mit seinen jetzigen Kunden.

Seit 1981 betreibt er nun dieses Geschäft, seit 1995 auf dem 15.000 Quadratmeter großen Grund in Bissendorf – und ist noch lange nicht

müde. In Zukunft allerdings will er denn doch ein wenig kürzer treten. Der gerade beendete Caravan Salon in Düsseldorf zum Beispiel, auf dem wie immer in den vergangenen Jahren die ganze Familie bei unterschiedlichen Herstellern als Verkäufer tätig war, soll für ihn „die letzte Messe“ gewesen sein.

Wird es wahr, bleibt dann auch mehr Zeit, um das zu tun,

was ihm schon jetzt zuweilen abends Gelegenheit verschafft, Kopf und Seele ein wenig auszulüften: auf seinem Roller einige Runden durch den nahen Teutoburger Wald zu drehen. Und wenn das Wetter solche Touren nicht erlaubt, bleiben immer noch der Pkw-Klassiker Ro 80 und ein über 30 Jahre al-

Ausblick: Seniorchef Friedel Veregge (links) und Schwiegersohn Matthias Welz im Gespräch mit RM-Autor Lockau.

ter belgischer Wohnwagen der Marke Constructa, die auf Restaurierung warten.

Die Zukunft des Bissendorfer Betriebs weiß er dann in guten Händen. Schwiegersohn Matthias Welz, gelernter Schreiner und Juniorchef mit durchaus kreativen Plänen, arbeitet bereits jetzt an Projekten, die neue Betätigungsfelder für den Betrieb erschließen. Das Lieblingskind beider Firmenchefs trägt den Arbeitstitel Flair 8000 i First Class. Am 31. Oktober wird das Erste-Klasse-Mobil in Bissendorf Premiere haben – als Hoffnungsträger und als Beleg der These von Veregge und Welz, daß die

Zeit reif sei für Fahrzeuge mit Mehrwert.

Maßgeschneiderte Flair-Edition

Die markanteste Eigenheit des modifizierten Flair steckt im Heck – zwei getrennte Längsbetten über der Heckgarage (Mehrpreis für den ab Werk nicht erhältlichen Grundriß: 4.800 Mark). Dazu kann der Käufer aus einer Liste von gut 20 weiteren Extras wählen. Von edlen, aus dem Yachtbau stammenden Lampen über einen Bordsteinspiegel an der Beifahrerseite bis zu einem Schallschluckpaket fürs Fahrerhaus reicht das Programm schmucker oder nutzstiftender Zutaten.

Daß sich die Anstrengungen, aus dem integrierten Flair ein First-Class-Mobil zu schaf-



fen, nicht nur auf Zierrat beschränken, belegen die Bissendorfer Optimierer gerne: So versprechen sie für ihre Anti-lärminstallation fast frappierende Wirkung: „Wir bauen alles aus – Armaturenbrett, Sitze, Fußboden. Dann verlegen wir ein Material, das aus dem

Bootsbau kommt und das wir ausgiebig gegen andere getestet haben. Das Ergebnis ist eine deutlich zu messende Lärminderung.“ 1.450 Mark kostet das Akustik-Tuning – und soll bald für jedes neue und gebrauchte Reisemobil verfügbar sein.

Selbstverständlich aber wird das Freizeitfahrzeug fast von der Stange Haupterwerbszweig bleiben. Denn schon heute stehen im Schnitt rund 25 verschiedene neue Modelle zur Ansicht in Bissendorf be- ▶

Auskunft: Auf einen warmen Empfang dürfen sich Kunden in Bissendorf stets freuen.

Händlerporträt



reit. Das erlaubt potentiellen Käufern auch, auf Probefahrten zum Beispiel die Fähigkeiten des Fiat Ducato mit denen des Mercedes-Benz Sprinter zu vergleichen. Und zukünftig könnten es sogar noch mehr Exponate werden, denn das Chefgespann plant den Bau einer weiteren, mutmaßlich 600 Quadratmeter großen Halle als Galerie ausschließlich für Mobile. Rund ein Dutzend Fahrzeuge sollen die Besucher dann während ausgedehnter Besichtigungen unabhängig von Wetterunbilden inspizieren können.

Mobiles aus zweiter Hand gibt es indes weniger zu erkunden: Ein großer Teil gebrauchter Fahrzeuge, die das Bissendorfer Unternehmen kauft, rollt fast ohne Pause weiter in die rund 70 Kilometer entfernten Niederlande, wo zwei Händler auf telefonischen Zuruf die deutschen Schnäppchen übernehmen – „fast immer, ohne sie je gesehen zu haben“, wie Matthias Welz den grenzüberschreitenden Deal beschreibt.

Das aber paßt ganz gut ins geschäftliche Konzept. Denn ohnehin, so schildern es die beiden Bissendorfer, sei der Niedersachse jemand, der auf

Rundumbetreuung: Wenn demnächst die Werkstatt offizieller Fiat-Partner wird, erfolgen alle Wartungs- und Reparaturarbeiten von der Technik des Basisfahrzeugs bis zur Holzkosmetik an Ort und Stelle.

der Suche nach dem ganz Soliden sei und seine Zeit brauche, bis er sich zu einer Entscheidung durchringe: „Niederachsen wie wir sind eben ein wenig förmlich und zugeknöpft. Und ein Kunde fährt lieber dreimal wieder nach Hause, ehe er womöglich zu früh kauft.“

Pflege des Bodenständigen

Mit dieser Mentalität scheinen Friedel Veregge und Matthias Welz gut vertraut zu sein – im Regierungsbezirk Osnabrück halten sie nach eigenen Angaben 43 Prozent Marktanteil. Rund 100 Mobile pro Jahr zu verkaufen, gilt ihnen als Durchschnitt.

Trotz ihrer durchaus fortschrittlichen Überlegungen, was die Zukunft ihres Betriebs betrifft, bleiben sie doch bodenständig wie die Welt um sie herum. Seniorchef Friedel Veregge würde nie Bissendorf mit der großen Welt tauschen wollen. Wo sonst als auf dem niedersächsischen Land könnte

er hinter seinem Wohnhaus „60 Morgen Wind“ sehen und spüren?

Und sein Schwiegersohn Matthias Welz zum Beispiel kann durchaus einprägsam über Marketinggesichtspunkte referieren, fährt aber samt Familie seit acht Jahren mit dem Mobil immer wieder auf „eine kleine norwegische Insel“. Wenn er davon schwärmt, wie er von den Insulanern neue Fangmethoden für den Steinbeißer lernt oder wie sie ihn in die Handhabung des Grundnetzes einweisen, dann scheinen sich seine Gesichtszüge zu verklären, dann beschreibt er den skandinavischen Fluchtpunkt so, als dürfe er bereits norwegische Natur und Inselbewohner als seine Verwandtschaft betrachten.

Axel H. Lockau



**Service von
REISEMOBIL
INTERNATIONAL:
Adressen der in
dieser Ausgabe
erwähnten
Firmen.**

Auf einen Blick

Ardelt Elektronik
Dieselweg 1,
48493 Wettringen,
Tel.: 02557/7037
oder /7343, Fax: /7113

**Bigfoot – Camper
World GmbH**
Jurgensstraße 20,
47574 Goch,
Tel.: 02823/952-86,
Fax: -87

**Bimobil –
von Liebe GmbH**
Gewerbegebiet Aich 15,
85667 Oberpfammern,
Tel.: 08106/298-88,
Fax: -80

**Carthago Reisemo-
bilbau GmbH**
Gewerbegebiet
Schmalegg,
88213 Ravensburg,
Tel.: 0751/9505,
Fax: /94543

**C.I. Caravans
International
Deutschland**
Porschestraße 8,
48336 Sassenberg,
Tel.: 02583/9339-0,
Fax: -33

C.O. Wohnmobile
Kasseler Straße 74,
34212 Melsungen,
Tel.: 05661/5165

CS-Reisemobile
Trilluper Weg 8,
22397 Hamburg,
Tel.: 040/607-1909,
Fax: -2773

Dipa Reisemobilbau
Steigstraße 57,
72644 Oberboihingen,
Tel.: 07022/65901,
Fax: /61056

**Euroliner
Motorhomes GmbH**
Rischkamp 5,
30659 Hannover,
Tel.: 0511/61512-74,
Fax: -75

Ferber Reisemobile
Rotenbrückenweg 14,
22113 Hamburg,
Tel.: 040/71329-01,
Fax: -91

**Fleetwood – TRV
Trading Corp.**
Am Hohenstein 3 – 5,
65779 Kelkheim/Ts.,
Tel.: 06195/9605-07,
Fax: -12

Hehn Mobil
Schauenstraße 30,
47228 Duisburg,
Tel.: 02065/7716-0,
Fax: /66402

**Heku-Fahrzeugbau
GmbH**
Bunzlauer Straße 6,
33719 Bielefeld,
Tel.: 0521/200066,
Fax: /203857

Hymer AG
Postfach 1140,
88330 Bad Waldsee,
Tel.: 07524/999-0,
Fax: -220

**Karmann-Mobil
GmbH**
Postfach 1655,
48406 Rheine,
Tel.: 05971/865-886,
Fax: -959

**Linnepe GmbH
&Co. KG**
Oelkinghauser Str. 6-8,
58256 Ennepetal,
Tel.: 02333/9859-0,
Fax: -30

**Mannesmann
VDO AG**
Sodener Str. 9,
65824 Schwalbach
am Taunus,
Tel.: 06196/87-2922,
Fax: -3444

**Niesmann + Bischoff
GmbH**
Clou-Straße 1,
56751 Polch,
Tel.: 02654/933-0,
Fax: -100

**Oberland-Mangold
GmbH**
Katalysatortechnik
Amselstr. 4,
82467 Garmisch-
Partenkirchen,
Tel.: 08821/9338-0,
Fax: /947738

**Oris Fahrzeugteile
Hans Riehle GmbH**
Im Bornrain 2,
71696 Möglingen,
Tel.: 07141/249-0,
Fax: -180

Papillon-Camper
Via M. Novegno,
I-36010 Zané (VI),
Tel.: 0039/445/314500,
Fax: -14

Perestroika Tours
c/o Campingplatz
Schinderhannes,
56291 Hausbay/
Pfalzfeld,
Tel.: 06746/8470,
Fax: /8214

**Rado Elektronik
GmbH**
Wasserrunzel 10,
91186 Büchenbach,
Tel.: 09171/3494,
Fax: /3489

Rimor Autocaravans
Via Piemonte 3,
I-53036 Poggibonsi
(SI),
Tel.: 0039/577/9880-03,
Fax: -31

**Schrenk
Wohnmobile**
Pfungstweide 2,
61169 Friedberg,
Tel.: 06031/911-40,
Fax: -38

Scooter Trike Wörner
Römerstraße 20,
73525 Schwäbisch
Gmünd,
Tel.: 07171/69434,
Fax: /49245

SMV-Metall GmbH
Bruchheide 8,
49163 Bohmte,
Tel.: 05471/9583-0,
Fax: -20

**Sportscraft Fahr-
zeugtechnik GmbH**
Fraunhoferstraße 12,
82152 Planegg-
Martinsried,
Tel.: 089/857-2059,
Fax: -5412

Stick it on Graphics
Schönbüchstraße 7,
77887 Sasbachwalden,
Tel.: 07841/2802-63,
Fax: -76

**T.E.C.
Caravan GmbH**
Rudolf-Diesel-Straße 4,
48336 Sassenberg,
Tel.: 02583/9306-0,
Fax: -99

Tecnoform S.p.A
Via del Lavoro, 2,
I-40056 Crespellano
(BO),
Tel.: 0031/51/733145,
Fax: /731053

**Vario Mobil Fahr-
zeugbau GmbH**
Bremer Straße,
49163 Bohmte,
Tel.: 05471/9511-0,
Fax: -59

**Volkner-
Fahrzeugbau GmbH**
Simonshöfchen 41,
42327 Wuppertal,
Tel.: 0202/273350,
Fax: /732899

**Webasto AG
Fahrzeugtechnik**
Krailing Str. 5,
82131 Stockdorf,
Tel.: 089/85794-0,
Fax: -448

Whale
Freizeit Reisch
Mühlackerstraße 11,
97520 Röthlein,
Tel.: 09723/9116-0,
Fax: -66

**Winnebago Indu-
stries Europe GmbH**
Rothenberger Str. 43,
48493 Wettringen,
Tel.: 02557/9373-0,
Fax: -30

Das Reise-Special: Jeden Monat in REISEMOBIL INTERNATIONAL und CAMPING, CARS & CARAVANS

MOBIL

Reisen

UNTERWEGS MEHR ERLEBEN
MIT WOHNMOBIL UND CARAVAN

Kanarische Inseln
Flucht vor dem Winter

Ostsee im Herbst
Kraft der Stille

Pralles Leben am

GARGANO

Italiens Stiefelsporn



HIMMLI-
SCHER
GARGANO

DAS SPORNT AN

Vielfalt, gepaart mit italienischer Lebensart, findet der Urlauber im Gargano, dem Stiefelsporn.



Idylle: Vor der Stadt
Peschici erstreckt sich
eine weite Badebucht.

Himmlisch ist ein Begriff, der nicht zu sehr strapaziert werden sollte – doch die leidenschaftliche Schwärmerei unserer Freunde über den Gargano wollte nicht enden. Aus eigener Erfahrung wissen wir: Kein anderes Land ist so eng mit unserer Sehnsucht nach Sonne, nach milder Luft und blauem Meer verbunden wie Italien.

Aber die stimmungsvollen Erzählungen über weiße Klippen, einsame Buchten, über uralte Dörfer, zerstreut wie weiß leuchtende Punkte, und die freundlichen Bewohner machten uns neugierig auf die italienische Versuchung zur Seligkeit.

Allein die Anfahrt ist ein Genuß: Parallel mit einem goldfarbenen Strand an der sonnigen Adriaküste durchreisen wir eine riesige Ebene mit wogenden Weizenfeldern und weitläufigen Olivenhainen, welche die Regionen Abruzzo, Molise und Apulien vereint. Diese drei Gebiete waren bis ins vorige Jahrhundert durch eine traditionelle Wirtschaftsform der Schäfer verschmolzen: der Transhumanz. Bei dieser Art Nomadentum wurden die Herden im Frühjahr auf die höher gelegenen Weiden getrieben, wo sie den Sommer über blieben, bis sie im späten Herbst wieder in die Ebenen des milderen Tieflands zogen.

Bei der Autobahnausfahrt Poggio Imperiale – übersetzt „kaiserlicher Hügel“ – biegen wir ein auf die felsige Halbinsel aus roter Tonerde und weißem Kalkstein, um den garganischen Mythos zu entschlüsseln. Hier soll Kaiser Barbarossa (Friedrich I.) beim dritten Kreuzzug nach Jerusalem gerastet haben. Schon in der Antike wurde der Sporn wegen seiner strategischen Vorzüge besiedelt und erfuhr den Einfluß vieler Zivilisationen: die griechische, die römische, die byzantinische, die arabische, die normannische, die schwäbische und aragonische. Von allen gibt es am Gargano den Beweis. Kein Ort ohne Kathedrale, Dom oder Basilika.

Schnurgerade zieht sich die gut ausgebaute Superstrada durch ausgedehnte Gemüse- und Weizenfelder, die unter dem Sonnenlicht nach Wasser zu lechzen scheinen. Weite Sandstrandsicheln wechseln mit Zitrus- und Olivenplantagen, dazwischen ducken sich weiße Dörfer.

Silbrig glitzern linkerhand die Binnenseen von Lesina und Verano im mediterranen Licht des Nachmittags herüber. Die flachen Lagunen erweisen sich ►

bei unserer Stippvisite als wahres Mückenparadies und begeistern einzig ein paar einsame Ornithologen.

Überwältigend ist der erste Eindruck nicht – bis sich kurze Zeit darauf aus der hitzeflimmernden Ebene eine weiße, schroffe Felsnase in die Adria schiebt: der Garagano. 40 Kilometer ragt der italienische Stiefelsporn in die tiefblaue Adria hinein. Stets umfächelt eine Meeresbrise sein über 1.000 Meter hohes Haupt. Unvermittelt mausert sich ab Rodi Garganico die karge Einöde zur erfrischenden Naturoase. Entlang der kurvigen Küstenstraße, zwischen dichten Pinienwäldern und Feigenbäumen, reihen sich Sandbuchten, eingebettet in schützende Kalkfelsen, auf denen sich alte Wachtürme recken.

Dann, an einer Biegung, gibt die Küste den Blick auf das alte Seeräubernest Peschici frei. Auf einem steilen Fels über dem Meer kleben kleine weiße Häuschen. Die verschachtelte Altstadt mit dem Auf und Ab ihrer steilen, mit Steinen gepflasterten Gassen entdecken wir zu Fuß. Über den Dächern flattert Wäsche von blumenbunten Balkonen, Frauen halten ein Schwätzchen von Fenster zu Fenster, in Käfigen zwitschern Kanarienvögel. Wir bummeln durch das Labyrinth und blicken später – bei einem Cappuccino – von einer Terrasse hinunter auf den breiten Sandstrand mit farnefrohen Fischerbooten.

Zwei Kilometer weiter führt in engen Serpentin eine Stichstraße zum Centro Turistico San Nicola mit seiner felsgerahmten, privaten Sandbucht. Ein schönes Plätzchen zum Entspannen. Wer Lust hat, sollte sich dort die Grotta ansehen: Ein Loch im Fels führt direkt zu einem frühchristlichen Grab. Neben der römischen Nekropole aus dem zweiten Jahrhundert nach Christus steht noch ein Opferaltar. Die Höhlen dienten früher als Behausungen. Heute sind sie Touristenattraktion.

Ein paar Kehren weiter gen Süden entdecken wir unsere Traumbucht namens Santa Maria di Merino: ein großzügiger, lichter Sandstrand und ein bekannter Windsurf-Spot am Sporn. Kristallklares Wasser, feiner Sand, endloser Horizont – eine Landschaft von asketischer Schönheit, geschaffen für endlose Strandspaziergänge und angenehmen Badeurlaub.

Unter Kiefernwäldern verborgen reihen sich etliche großzügig angelegte Cam-



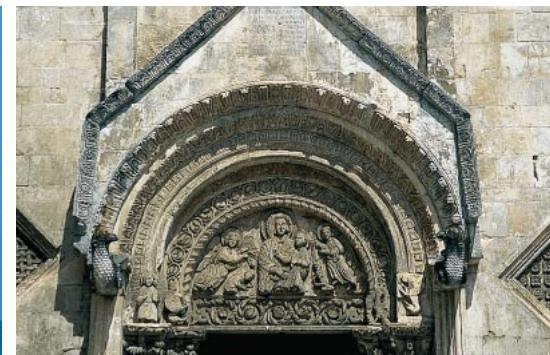
HIMMLISCHER GARGANO

pingplätze nachbarschaftlich aneinander. Keine Hotelburgen stören das eindrucksvolle Ambiente. Fürs leibliche Wohl sorgen ein paar kleine Strandrestaurants mit Gerichten aus der lokalen Küche. Ich schlemme mich durch Nudelspezialitäten mit lustigen Namen wie Orecchiette, Fusilli, Troccoli oder Ditalini mit Gemüse-, Fleisch- oder Fischragout. Prima Pasta.

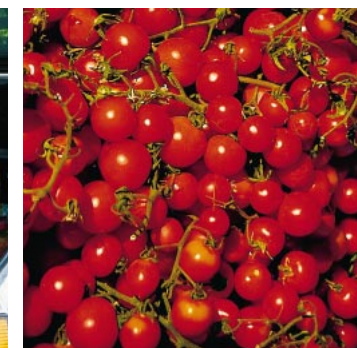
Es wäre eine Sünde, die leckeren Fische namens Spigole, Orate oder Polpi gefüllt mit Käse und einer Sugo Pomodoro unverkostet zu lassen. Delicatissimo. Eine Vielfalt, in der sich eine typisch italienische Eigenschaft widerspiegelt: Liebe zu ausgezeichnetem Essen und Trinken. „Buon vino fa buon sangue“ – guter Wein schafft gutes Blut – sagt Fausto, Wirt vom Strandrestaurant im Camping Umbramare. Alla salute – Prost mein Freund.

Ein paar Einheimische leben noch vom Fischfang. Traditionelle bauen als Bootersatz ein Trabucco, ein Holzgerüst auf einem ins Meer ragenden kleinen Felsporn, mit weit hinausragenden, angelrutenähnlichen Stangen. Über die wird mit Seilwinden ein Netz aus dem Meer aufgehoben – eine raffinierte Fischfalle. Die gro-

Gegensätze: Strand mit Touristen und einem Trabucco, dem traditionellen Fischfanggerät, und typisch mediterrane Vegetation im Landesinnern.



Vielfalt: Italienische Gesichter inmitten der eng stehenden, zum Teil reich verzierten Häuser. Das Angebot an Leckereien ist breit gefächert.



Ben Fische allerdings holen die Fischer auf offener See.

Zum Bummeln und Kaufen fahren die Camper ins nahe Fischerstädtchen Vieste, dem größten und schönsten Ort am Gargano. Wie aus dem Bilderbuch thronen ein mächtiges Stauferkastell und der Dom San Giovanni Battista mit seinem barocken Turm und dem romanischen Kirchenschiff über der malerischen Altstadt. In der besten Eisdiele, der Gelateria Maggiore an der Piazza Principale lassen wir uns eine dicke Portion der köstlichen Creme auf die Spitztüten drücken, ehe wir ins Centro Storico eintauchen.

Das historische Zentrum verzaubert uns mit engen, steilen Gassen, alten Gewölben und Bögen. Wir spazieren durch ein lebendiges Museum. Verwinkelt und eingengt pferchen sich die schneeweißen, teils brüchigen Häuser an die steile Kante des senkrecht zum Meer abfallenden Kalkfelsens.

Im letzten Winkel auf der Zacke haben die Franziskanermönche ihr Kloster errichtet – ein fast schwebendes

Nest zwischen Himmel und Wasser – gleichermaßen auf Tuchfühlung mit Gott. Die sinnliche Offenbarung und ein beliebter Treffpunkt von Einheimischen sowie Touristen ist der tägliche Markt in Vieste. Dort gibt es sonnengereiftes, frisches Obst und Gemüse in Hülle und Fülle. In Olivenöl eingelegte, getrocknete Tomaten, Knoblauchzehen, Artischocken, Zwiebeln, Miesmuscheln oder Tintenfische sind Spezialitäten am Gargano. Beliebte Mitbringsel sind Knoblauchzöpfe oder ein Strang purpurroter, feurigscharfer Peperoncini, umwickelt mit würzigen Kräutern.

Die Auswahl der regionalen Käsesorten kann sich sehen lassen. Klassischer Vertreter ist der Pecorino, ein Hartkäse aus Schafsmilch. Pikant gewürzt mit Pfefferkörnern wird er zum Pecorino pepato – einer rassistigen Angelegenheit für unseren Gaumen. In Binsenkörbchen ist der feine, vielseitige Frischkäse Ricotta zu haben. Er ist zum baldigen Verzehr bestimmt und ►

Fotos: Neudert



Anblicke: Der Omega-Felsbogen vor der Cala San Felice ist ein beliebtes Ausflugsziel. Durch das Städtchen Vieste führen verwinkelte Gassen und machen die Altstadt zu einem malerischen Kleinod.

HIMMLISCHER GARGANO

schmeckt ähnlich wie Quark – nur leicht säuerlicher. Wir nehmen von beiden. Dazu noch zwei birnenförmige Caciocavallo-Kugeln – ein goldgelber Hartkäse von mildem Geschmack – die paarweise gebündelt vom buntgestreiften Sonnenschirm hängen. Der geschäftstüchtige Käseverkäufer läßt probieren und gleicht in manchen Eigenschaften seiner Ware: einfach, unverfälscht, herzlich.

Die Attraktion des Ortes ist die obligatorische Bootsfahrt in die Wunderwelt der Grotten an der steilen Südküste – eine spektakuläre und skurrile Landschaft mit phantastisch ausgewaschenen Felsen und Höhlen. Pro Mann und Nase kostet der Spaß um die 25 Mark – und ist es auch wert. Seine Bootstour sollte der Urlauber unbedingt am frühen Vormittag antreten: Dann ist erstens das Wasser glatt, um ungehindert in die Grotten einzufahren, und zweitens steht die Sonne günstig, um geheimnisvolle Licht- und Wasserspiegelungen in den Domkuppeln der hohlen Riesen zu erleben.

Südlich von Vieste zaubert der flache Hausstrand einen Hauch von Exklusivität an den Gargano: Eine Palmenpromenade trennt Campingplätze und Komforthotels vom kilometerlangen, prächtigen Sandstrand. Meistfotografiertes Objekt ist ein Kalkstein-Monolith, der Pizzomunno – die Spitze der Welt. Strahlend weiß und mächtig bohrt sich das Wahrzeichen Viestes in den tiefblauen apulischen Himmel.

Hinter dem Kap Testa beginnt der Felsen-Gargano. Kenner halten die 40 Kilometer lange Küstenstraße bis Mattinata für eine der schönsten Europas. Tatsächlich führt sie durch eine wildromantische, ungewöhnliche Natur. Der ganze Küstenbereich ist stark zerklüftet. Nach jeder Kurve



hat das kreative Duo Wind und Welle neue Formen in den weichen Kalkstein gewaschen: originelle Figuren, spitze Felsnadeln, Tunnel, Grotten und Krater – umspült von einem glasklaren, karibikblauen Meer. Dazwischen kauern intime, kuschelige Sandbuchten, von denen die meisten nur mit einem Boot erreichbar sind.

Bei Mattinata ist diese ungezähmte Landschaft zu Ende. Kurz hinter dem Ort beginnt der Aufstieg in das hochgelegene Hinterland des Gargano. Kurve um Kurve windet sich mühsam eine schmale Serpentinstraße hinauf nach Monte Sant'Angelo – zum Berg des heiligen Engels. Nach 20 Kilometern und unzähligen Kurven erreichen wir den kleinen Wallfahrtsort mit großer Vergangenheit. Im Jahr 493 soll hier der Erzengel Michael den Hirten erschienen sein. Sein Fußabdruck im Fels

läßt sich noch heute in einer Grotte bestaunen, zu der 89 ausgetretene Marmorstufen hinunterführen. Die Andacht der betenden Pilger und die flackernden Kerzen in der reichverzierten geräumigen Höhle verbreiten eine spirituelle Atmosphäre.

Die Altstadt von Sant'Angelo mit ihren terrassenförmig an den Hang gebauten gleichförmigen Häuserzeilen fällt aus dem üblichen Rahmen. Ohne Zweifel eine eindrucksvolle Architektur, die von außen knapp und zusammengedrängt anmutet, sich beim Durchstreifen der Gassen jedoch als eine pfiffige Reihenhuisanlage aus dem 10. Jahrhundert erweist.

Über den Foresta Umbra, den dunklen Wald, schließt sich der Kreis bis Rodi. 1991 wurde der Forst zum jüngsten italienischen Nationalpark ernannt. Dunkel und unwirklich breitet sich das Mountainbike- und Wanderdorado über die rollenden Gebirgszüge im Herzen des Gargano aus.

Mit seinen tausendjährigen Eichen und hohen Tannen erinnert er an manchen Stellen an den Schwarzwald. Buchen, Ahorne und Pinien spenden Schatten über zahlreichen Picknickplätzen und Wanderwegen. Wir saugen den Duft von Macchia, Myrte und Wacholder ein und genießen die Stille. Spät abends rollen wir auf den Campingplatz und sind uns einig: Diese Harmonie von Wald und Gebirge, Meer und herrlichen Stränden sucht ihresgleichen.

Unsere Freunde hatten recht. Wer sich einmal in den Charme des Gargano verliebt hat, der wird rückfällig – in jenen Teil Italiens, der anspricht. *Marie-Louise Neudert*

Camping Umbramare

I-71019 Santa Maria di Merino bei Vieste, Tel.: 0039-884/706174, 706505, Fax: 706174.

Lage: Von Péschici kommend etwa 6 km vor Vieste, direkt am Meer.

Öffnungszeiten: Mitte März bis Mitte November.

Sanitär-Ausstattung: 10 Warmwasser-Duschen, Benutzung kostenlos.

Stellplätze Caravans: 90 Touristenplätze auf ebenem Wiesengelände mit reichem Baumbestand, teilweise auch unter Mattendächern. Der Pkw wird außerhalb abgestellt. **Stromanschluß** an allen Stellplätzen, Gebühr im Stellplatz-Preis enthalten.

Stellplätze Reisemobile: Befestigte Stellplätze für Reisemobile auf dem Platz, Ver- und Entsorgung möglich.

Preise: Erwachsene bezahlen pro Nacht 12.500 Lit, Kinder bis 6 Jahre 7.000 Lit. Der Stellplatz für Caravans oder Reisemobile kostet 19.000 Lit. ADAC-Vergleichspreis 54.000 Lit.

2

Gastronomie: Das Restaurant auf dem Platz ist von März bis Oktober geöffnet.

Einkaufen: Kleiner Markt auf dem Gelände.

Tiere: Hunde sind nicht erlaubt.

Baden: 150 m Sandstrand in einer Bucht, Freibad 300 m entfernt.

Surfen: Von Surfern bevorzugter Platz.

Camping Baia di Campi

I-71019 Campi, Tel.: 0039-884/700000, 700001.

Lage: Von der Küstenstraße aus Vieste kurz von Portogreco meerwärts.

Öffnungszeiten: 10. April bis 15. Oktober.

Sanitär-Ausstattung: 48 Warmwasser-Duschen, Benutzung kostenlos.

Stellplätze Caravans: 635 Touristenplätze auf terrasiertem Wiesengelände unter dichtem Baumbestand. Pkw müssen teilweise außerhalb abgestellt werden. **Stromanschluß** an allen Stellplätzen, Gebühr pro Nacht 3.000 Lit.

Stellplätze Reisemobile: Keine separaten Stellplätze, Ausguß für Chemietoiletten vorhanden.

Preise: Der Übernachtungspreis für Erwachsene beträgt 13.000 Lit, für Kinder bis 4 Jahre 7.800 Lit. Der Stellplatz für Caravans oder Reisemobile kostet 18.000 Lit. ADAC-Vergleichspreis: 57.000 Lit.

Gastronomie: Imbiss und Restaurant auf dem Platz von Mai bis September geöffnet.

Einkaufen: Supermarkt auf dem Platz.

Baden: Badebucht mit feinem Kiesstrand, von Felsen begrenzt.

Surfen: Surfschule am Strand.

Weitere Campingplätze

Camping CentroTuristico San Nicola I-71010 San Nicola bei Péschici, Tel.: 0039-884/964024, Fax: 964025. Geöffnet vom 1. April bis 15. Oktober.

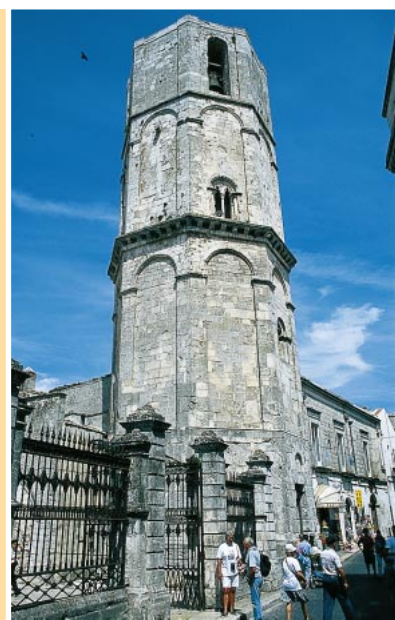
Camping Internazionale Manacore I-71010 Manacore bei Péschici, Tel.: 0039-884/911020, Fax: 911049. Geöffnet vom 1. April bis 15. Oktober.

Maria Maggiore di Siponto aus dem 11. Jh., im romanisch-orientalischen Stil mit deutlichen byzantinischen Merkmalen. Nicht weit entfernt zeugt die Abteikirche San Leonardo di Spinota von der großartigen mittelalterlichen Architektur.

Museen: Das archäologische Museum in Vieste beherbergt Stücke der Prähistorie, des Klassizismus und des späten Mittelalters. Die Exponate stammen allesamt aus der unmittelbaren Umgebung. In Manfredonia sind im archäologischen Nationalmuseum Bronzen, Keramiken und Stelen, das sind frühgeschichtliche Kunstwerke, die Szenen aus dem Alltag und Kultleben darstellen, zu sehen. In Monte Sant Angelo zeigt das Museum der Volkskunst und Traditionen das Leben und die Arbeitstechniken der Gargano-Bewohner.

Ausflüge: Vier Inseln umfaßt der Archipel der Isole Tremiti, von Rodi Gargánico oder Vieste mit Ausflugsschiffen zu erreichen. Sehenswert auf San Domino, der größten und landschaftlich schönsten der Inseln, sind die Grotten Violen und Bue Marino sowie die Altstadt der seit Urzeiten bewohnten Insel. Isola San Nicola ist die Hauptstadt des Archipels. Sie wird überragt von

4



San Michele in Monte Sant' Angelo.

den eindrucksvollen Ruinen der Benediktiner-Abtei San Maria a Mare, gegründet im Jahre 1045. Die beiden Inseln Cretaccio und Capraia sind unbewohnt, zahlreiche Meereshöhlen machen sie dennoch zu einem interessanten Ausflugsziel. Ursprünglich war der Lesinasee eine

Bucht, die sich im Laufe der Jahrhunderte durch Schwemmstoffe des Flusses Fortore geschlossen hat. Eine enorme Anzahl und Vielfalt von Vögeln besiedelt seine Ufer. Bereits in der Antike berühmt war der Varanosee, größter See Süditaliens. Zahlreiche Meereshöhlen unterhöhlen die Zagare-Bucht, wie zum Beispiel die Rote Grotte, der Große Bogen, die Schlangengrotte und die Grotte der Fledermäuse.

Wandern: Ein dichtes Netz von Wanderwegen mit vielen Rastplätzen durchzieht den Foresta Umbra, der eine Fläche von über 10.000 Hektar bedeckt. Das Besucherzentrum im Herzen des Urwaldes gibt umfassend Auskunft über die heimische Fauna und Flora.

Surfen: Der Gargano gilt als eines der schönsten Surfreviere Europas. Die besten Winde wehen im April und Oktober, von Mai bis September geht es weniger stürmisch zu. Surfschulen sind an den großen Touristenstränden um Vieste zu finden, leider kann man eher selten auch Surfbretter leihen.

Angeln: Sowohl im Lesinasee als auch im Varanosee kommen Angler voll auf ihre Kosten. Vor allem Aale tummeln sich in großer Zahl in den Gewässern.

Camping im Gargano

Freie Stellplätze für Reisemobile

Spezielle Reisemobilplätze sind uns im Gargano noch nicht bekannt. Generell erlaubt ist das einmalige Übernachten auf Park- oder Rastplätzen, nicht aber im freien Gelände. Bleibt also nur, auf eigene Faust eine Übernachtungsmöglichkeit bei einem Gasthof oder Bauern zu suchen. Zwar gibt es über 50 Campingplätze, wobei sich der überwiegende Teil an den Stränden bei Vieste und Péschici konzentriert. Außerhalb der Saison aber, wenn's im Gargano am schönsten ist, sind die meisten Plätze geschlossen. Von Mai bis September oder manchmal sogar nur von Juni bis August reichen die Betriebszeiten der Camps.

Camping Funno delle Noci

I-71010 Péschici, Tel.: 0039-884/963019, Fax: 963019.

Lage: Aus Rodi Gargánico kommend kurz vor Péschici landeinwärts, mit Blick auf die 2,5 km entfernt liegende Stadt.



Camping im Gargano: Bäume oder Matten spenden Schatten.

Öffnungszeiten: ganzjährig geöffnet.

Sanitär-Ausstattung: 8 Warmwasser-Duschen, Benutzung kostenlos.

Stellplätze Caravans: 250 Touristenplätze auf einem naturbelassenen Wiesengelände unter alten Olivenbäumen. Pkw werden beim Caravan abgestellt. **Stromanschluß** an allen Stellplätzen, Gebühr 1.500 Lit pro Tag. Reservierung möglich.

Stellplätze Reisemobile: Keine separaten Stellplätze, Ver- und Entsorgung sowie Ausguß von Chemietoiletten möglich.

Preise: Erwachsene zahlen pro Nacht 12.000 Lit, Kinder bis 6 Jahre 6.000 Lit. Der Stellplatz für Caravans kostet 11.000 Lit, für Reisemobile 14.000 Lit. Der Pkw wird mit 4.000 Lit extra berechnet. ADAC-Vergleichspreis: 51.000 Lit.

Gastronomie: Imbiss auf dem Platz, Restaurant 1 km entfernt.

Einkaufen: Supermarkt auf dem Gelände.

Baden: Das Baden im Freibad auf dem Platz kostet nichts, bis zum Strand sind es 1,5 km.

1

Freizeit im Gargano

Anreise: Die Route zum Gargano, dem Sporn an Italiens Stiefel, führt durch die Schweiz oder Österreich über Modena und Bologna, vorbei an Rimini und Ancona auf der A 14 immer entlang der Adriaküste bis zur Ausfahrt Poggio Imperiale Lésina. Die Mautgebühren für die gesamte Strecke belaufen sich auf rund 100 Mark. Dazu kommt die Zwei-Monats-Vignette für Österreichs Autobahnen. Sie kostet für Pkw und Reisemobile weiterhin 150 ÖS, das sind 22 Mark. Wohnwagen sind nicht vignettenpflichtig. Auch für die Fahrt durch

die Schweiz brauchen Sie eine Vignette. Sie kostet etwa 50 Mark.

Karten und Reiseführer: Regionalkarte Blatt 4 Süditalien vom RV-Verlag. Als Reiseführer zu empfehlen sind „Apulien“ vom Michael Müller Verlag oder „Richtig Reisen Süditalien“ von Dumont.

Informationen: Italienisches Fremdenverkehrsamt ENIT, Kaiserstraße 65, 60329 Frankfurt/Main, Tel.: 069 / 23 74 34, Fax: 23 28 94.

Sehenswürdigkeiten: Das mit Stadtmauern umgebene historische Zentrum von Péschici beherbergt ein mittelalterliches Schloss, dessen Wiederaufbau aus



dem 17. Jh. datiert. Der Weg nach Vieste führt an der Abtei San Maria di Càlena aus dem 11. Jh. und der prähistorischen Ausgrabungsstätte Necropoli vorbei.

Die über 1000 jährige Geschichte der Stadt Vieste belegen eine Burg, deren Originalbau mindestens auf das Jahr 1000 zurückgeht, die hochmittelalterliche Kathedrale, die Kirche und das Kloster des hl. Francesco sowie die Kirche der Maria von Constantinopel mit dem Kapuzinerkloster aus dem 17. Jh. Monte Sant Angelo ist ein Städtchen mit historischer und klerikaler Tradition. Sehenswert ist die Wallfahrtskirche San Michele Arcangelo mit dem berühmten achteckigen Glockenturm, die auf der Grotte der Erscheinung errichtet wurde. Ihr ist ein Museum angegliedert, zur Krypta gelangt man aber nur nach Voranmeldung. Zu erwähnen ist auch das Schloss mit normannischen, staufischen und aragonischen Bauphasen. In der Nähe befindet sich das im 12. Jh. als Taufkapelle errichtete Grabmal der Rotari.

Manfredonias Gründung im 13. Jh. folgte der Bau des normannischen Schlosses der Anjou und der Kathedrale, vor der eine prächtige Statue des Papstes Johannes XXIII. steht. Südwestlich von Manfredonia liegt die Kathedrale San

3

HERBST
AN DER
OSTSEE

MIT DEM WIND

Novemberstürme,
tosende See und Einsamkeit:
Fischland, Darß und Zingst
geben der Seele Auftrieb.



Unübersehbar die Kraft des Windes: Bäume, Windflüchter genannt, neigen sich in die Richtung, die ihnen der stete Sturm vorschreibt, Sand zieht in Fahnen über den Strand, die aufgepeitschte See türmt sich auf zu hohen Wellenbergen.

November – ein Monat, zu trist, um Urlaub zu machen? Keineswegs, jedenfalls nicht in Fischland, Darß und Zingst. Gerade jene Wochen des Jahres, die den Sommer beinahe verabschiedet und den Winter noch nicht empfangen haben, verleihen der schmalen Ostsee-Halbinsel eine eigene Atmosphäre, wie sie das ganze Jahr über nicht aufkommen will: Ruhe und Frieden trotz Sturms und nur gelegentlich blauen Himmels.

Kein Wunder, daß genau hier die Naturgewalten ihre Kräfte spielen lassen. Wie eine vom übrigen Land vorgeschobene Ba-



Fotos: Petri

Ruhe: Der hölzerne Turm der Seemannskirche in Prerow reckt sich seit 1728 himmelwärts.

Pause: Bei einer Radtour laden Bänke am Wasser wie hier in Prerow zum Verschnaufen ein.

Idyll: Romantisches Haus in Born. Bei der Radtour findet sich das alte Meeresufer mitten im Darßer Wald.

stion erstreckt sich die schmale Landzunge nordöstlich von Rostock in die Ostsee hinein, um Wind und Wetter zu trotzen. Und einen Nationalpark zu bewahren.

Mitten darin hat das Reisemobil einen Stellplatz gefunden. Auf seinem Campingplatz „Am Freesenbruch“ kurz vor dem Ortseingang von Zingst hält Rainer Frank einen Reisemobilhafen außerhalb des offiziellen Campingareals bereit: „So kommen wir den Bedürfnissen unserer Gäste entgegen.“ Zu vagabundieren, ohne sich an starre Öffnungszeiten zu binden, fällt auf diese Weise besonders leicht. Und zu sehen gibt es beileibe genug.

Etwa Zingst selbst: Der 3.500 Seelen zählende einstige Fischer- und Seefahrer-

schmuck herausgeputzten Hafen. Von hier machen Schiffe zur Nachbarinsel Hiddensee los.

Und zur Rundfahrt über den Bodden. Dieses zwei bis drei Meter tiefe Gewässer trennt Fischland, Darß und Zingst vom Festland. Die längliche Bucht, gegliedert in Saaler, Bodstedter und Barther Bodden

sowie Grabow, ist eiszeitlichen Ursprungs. Nur über einen schmalen Durchlaß ist das Vogelparadies mit dem Meer verbunden.

Im Rhythmus der Jahreszeiten schlägt das Herz des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft, mit 80.500 Hektar der größte deutsche Ostseepark. Möwen kreischen über den träge daliegenden Bodden ihre melancholischen Rufe, Haubentaucher gründeln in der Nähe des Schilfgürtels, überall gurgelt und plätschert es. Die Kraniche, denen der Bodden als größter Rastplatz Mitteleuropas dient, dürften in dieser

Jahreszeit schon unter südlicher Sonne trompeten.

Bis vor kurzem noch haben sie – von Skandinavien kommend – verschlafene Orte wie Born wachgehalten. Nun ist rund um die riedgedeckten Dächer und die zum Restaurant umfunktionierte Windmühle Ruhe eingekehrt. Günstig, um das Idyll zwischen gepflegten Häuslein und ursprünglicher Natur am Bodden zu genießen.

Am Horizont des Althäger Hafens verschmelzen Himmel und Bodden miteinander. Dicht kuscheln sich Bootshäuser aneinander, ein wenig geduckt, vielleicht vor dem Wind. Einst, als der Fischfang noch Broterwerb war, lagen im Hafenbecken noch Zeesenboote dicht an dicht. Heute ►



ort lebt heute vom Tourismus – 55.000 Gäste kommen jedes Jahr hierher. Aber im November eben kaum einer. „Das ist genau das Richtige zwischendurch“, sagt der typisch norddeutsch wirkende Verkäufer und reicht das Fischbrötchen über die Theke seines Verkaufswagens. Offensichtlich freut er sich über jeden Kunden, den er in dieser ruhigen Zeit des Jahres beglücken kann. Die Leckerbissen gibt es mitten im

HERBST AN DER OSTSEE



nicken nur noch wenige der traditionellen Nachen im Takt der Wellen. Hier, in Ahrenshoop, läßt sich dieses ruhige Wasser und sein Gegensatz zum offenen Meer besonders gut erkunden: Das Ostseebad erstreckt sich zwischen beiden Gewässern auf einer Landenge, wahrscheinlich nicht breiter als anderthalb Kilometer.

Auch Ahrenshoop lebt mit jährlich 20.000 Besuchern vom Tourismus – obendrein jedoch hat das 900 Einwohner zählende Dorf seinen Ruf als Künstlerkolonie wieder aufpoliert. Seit der Jahrhundertwende lassen sich Maler und Dichter hier inspirieren. Davon legt der 1909 als Ausstellungspavillon gegründete Kunstkaften berechtigt Zeugnis ab.

Ganz in Blau, mit von Ornamenten verzierten Türen und tief herabgezogenem Rieddach, mitten im Zentrum des Künstlerdorfes, erstrahlt das Haus heute in altem Glanz – und lockt die Neugierde der Besu-



cher. Leise knarrt der Boden unter den behutsamen Schritten der Kunstinteressierten. Sie kommen, um Bilder zu sehen oder Geschichten zu hören. Alle Kunstwerke, ob gemalt oder geschrieben, erzählen vom Wind, der Natur, vom Bodden und der von unüberhörbaren Uferschwalben bewohnten Steilküste.



Sturm: Der stete Wind diktiert den Bäumen, in welche Richtung sie sich zu neigen haben. Deshalb heißen sie Windflüchter.



Pflege: Tradition findet ihre gebührende Achtung. Das verzierte Schild weist zur Seemannskirche.

Küstenschutz an der Ostsee

Seit jeher verschlingt das Meer das Land an den Küsten von Fischland. Besonders schlimm sind die Landverluste bei Sturmfluten, die letzte wütete am 3. und 4. November 1995. Allein bei Ahrenshoop büßt die Küste in einem normalen Jahr bis zu 60 Zentimeter ein. Tendenz steigend: Pro 100 Jahre steigt der Meeresspiegel hier um 25 Zentimeter an, Hochwasser ist stets höher als im Jahr zuvor.

Um die Gier zu stoppen, zumindest aber einzudämmen, greift der Küstenschutz zu bestimmten Maßnahmen:

- Bereits vorhandene Dünen werden mit mittel- und grobkörnigem Sand aufgespült - allein bei Ahrenshoop im vergangenen Jahr 227.250 Kubikmeter auf einer Länge von 2.000 Metern. Kostenpunkt: drei bis vier Millionen Mark.

• Durch der Küste vorgelagerte Wellenbrecher aus dicken Felsen schwemmt Sand durch die Strömung an. Diese Sandnasen sind dauerhaft und stabil.

• Buhnen sind Baumstämme und Betonblöcke, die im Abstand von 60 bis 80 Metern ins Meer hineinragen. Sie verhindern eine parallel zum Ufer verlaufende Strömung, die Material abtransportiert. Buhnen werden ständig erneuert.

Rettung: Um das Land vor dem gefräßigen Meer zu schützen, halten Buhnen die Parallelströmung vom Ufer fern (oben links) Zusätzlich schwemmt der Küstenschutz in dicken Rohren Sand an den Strand.



HERBST AN DER OSTSEE

Ziele: In Prerow ragt eine Seebrücke weit ins Meer hinein. Der Kunstkatzen in Ahrenshoop lockt Gäste mit Bildern und Geschichten.



Jetzt im November nagt die Ostsee wieder an dem hoch aufragenden Land: Bis zu 60 Zentimeter frißt das Meer im Jahr von der Küste. Um diesen unbändigen Hunger zu stoppen, baut die Küstensicherung in Mecklenburg-Vorpommern Bühnen, Wellenbrecher und Dünen an das Ostseegestade. Zusätzlich spülen im Herbst dicke Schläuche Sand aus dem Meer an den Strand zurück (siehe Kasten).

So bedrohlich die sturmgepeitschte See für das Land ist, so faszinierend stellt sich ihr wütendes Schauspiel dar. Mit unvermittelter Härte klatschen die Wogen an das Ufer, fein sprüht Gischt in die Gesichter der vermummten Spaziergänger. Kiesel klockern dumpf im ablaufenden Wasser, das manch mitgebrachtes Material ablagert – auch Bernstein. Besonders nach arg stürmischen Nächten besteht die Chance, etwas von dem Gold der Ostsee am Strand zu finden.

Um möglichst viele Stellen des weitläufigen Sandes zu entdecken, eignet sich eine Fahrradtour. Wer Glück hat, radelt mit dem Wind – dann ist der Genuß, sich quasi lautlos durch den Darßer Märchenwald zu bewegen, noch größer. Die ehemaligen Panzerwege führen vorbei an Erlenbrüchen und Moortümpeln, in denen

Camping kompakt

A Anreise: Autobahn 19 Richtung Rostock bis zur Ausfahrt auf die B 105 Richtung Ribnitz-Damgarten. Kurz vor dem Ort links ab Richtung Klockenhagen, weiter bis Ahrenshoop, Prerow und Zingst.

i Information: Ahrenshoop, Kirchnergang 2, Tel.: 038220/234, Born, Chausseestraße 75, Tel.: 038234/208, Prerow, Gemeindeplatz 1, Tel.: 038233/ 6100, Zingst, Klosterstraße 21, Tel.: 038232/8150.



A Camping: Born am Bodden, 18375 Born, Tel.: 038234/244, Fax: 59303.

Campingplatz an den Stranddünen, 18347 Dierhagen-Ost, Tel. und Fax: 038226/80492.

Regenbogen-Camp, 18375 Prerow, Tel.: 039233/331, Fax: 69351.

Camping am Freesenbruch, 18374 Zingst, hier Reisemobilhafen, Tel. und Fax: 038232/786.

N Karte: Wander- und Freizeitkarte Fischland, Darß, Zingst und Recknitztal, Maßstab 1:75.000, Nordland Kartenverlag, Hannover/Schwerin, 9,90 Mark.

L Literatur: Georg Jung: Eine Bildreise, der Darß, Fischland und Zingst, Ellert & Richter Verlag, Hamburg, 19,80 Mark.

Frösche und Lurche ihr Zuhause haben – und Reiher, die hier einen reich gedeckten Tisch finden. Das Sonnenlicht durchflutet die Buchenblätter und gibt ihnen einen nur im November sichtbaren goldenen Schimmer. Mitten durch den 5.000 Hektar großen Forst verläuft eine etwa acht Meter hohe Geländestufe – das frühere Meeresufer. Schilder weisen auf das Kuriosum hin.

Wegekreuze führen die Radler zum 35 Meter hohen Leuchtturm am Darßer Ort. Der 1884 entstandene Backsteinbau markiert den nordwestlichsten Punkt der Halbinsel – er schickt sein Licht über die Wogen, um Seeleute vor den Unbilden des Ufers zu warnen.

Die Zeltplatzstraße führt das radelnde Pärchen vorbei am Regenbogen-Camp direkt nach Prerow. Das Ostseebad strahlt mit seinem weißen Sandstrand, den lieblichen Restaurants, vor allem aber mit seiner Seebrücke. Weit ragt sie hinein ins Meer. Oh, herrlicher November: Wo sich im Sommer Massen tummeln, lassen nun nur einige Gleichgesinnte still die Seele baumeln. Der Wind zerzaust ihr Haar, schiebt einige Wolken beiseite – und räumt der Sonne Schlupflöcher ein.

So läßt es sich vollends genießen. Die Ruhe liegt auch über der Seemannskirche von Prerow, deren hölzerner Turm mit dem schindelgedeckten Dach sich seit 1728 dem Himmel entgegen reckt. Rund um das backsteinerne Schiff ruhen Seemänner, und Votivschiffe im Innern der Kirche erinnern an längst vergangene Tage.

Zurück geht's ans Mobil, das die Abendsonne in ihr weiches Licht taucht. Der Wind scheint eine Atempause einzulegen, der November zeigt sich von seiner ungeahnten Seite. Unübersehbar, die Schönheit dieses Fleckchens Erde.

Claus-Georg Petri

IM WINTER
AUF DEN
KANAREN

SONNE IM HERZEN

Weil er den deutschen Winter nicht mag, ist Günter C. Latz mit seinem Reisemobil auf die Kanarischen Inseln geflohen.

Fünf Grad – über null, naßkalt, grau in grau ist dieser 23. Dezember. Der Verkehrshinweis redet von Schnee in Rheinland-Pfalz. Ich werde sehen, was da kommt. Seit drei Monaten bin ich glücklicher Besitzer eines Eura Mobil 590 MSS. Zwanzig Kilometer von Köln beginnt die Umsetzung eines lang gehegten Traums: Mit dem Reisemobil auf die Kanarischen Inseln, dem kalten Winter in Deutschland entfliehen. Und jetzt wird mich ein Wetterbericht nicht davon abhalten, endlich loszufahren.

Es ist bitterkalt in dieser ersten Nacht auf der Autobahnraststätte, minus zwölf Grad, dazu bläst ein eiskalter Wind. Die Truma-Heizung läuft ununterbrochen, trotzdem wird es nicht so richtig warm unter der Decke, irgendwie kommt Kälte in den Alkoven. Irgendwas mache ich falsch. Auch die Affenkälte im Fahrerhaus während der Fahrt habe ich nicht in den Griff bekommen.

Neujahr, 9 Uhr, in der Nähe von Montpellier: Schnee, soweit das Auge reicht. Aber es geschieht das Wunder. Mittagsson-



ne macht innerhalb von zwei Stunden die Straße fast frei. So komme ich doch ins Tal und auf die Autobahn Richtung Barcelona.

In Sevilla mache ich Station auf einem Stellplatz direkt in Citynähe. Zwei Nächte bleibe ich hier, niemand kümmert sich um mich. Ich besuche die schöne Altstadt bei gutem Wetter, zwölf Grad bringt die warme Sonne zustande. Es ist rappellvoll.

Am Mittag des 4. Januar komme ich in Cadix an. Von hier aus soll es per Schiff weitergehen auf die kanarischen Inseln. Keinerlei Infos über Muelles (Molen) oder

Fähren trüben den Blick des Anreisenden. Er ist auf seine gute Nase und Fragen angewiesen. Doch nachdem ich die in Deutschland gekauften Tickets in Bordkarten getauscht habe, verläßt die Juan S. Sister pünktlich um 18 Uhr den Hafen von Cadix. Erster Zielhafen auf den Kanaren ist nach rund 40 Stunden Seereise immer Teneriffa, aber ich will weiter nach Lanzarote, muß bis 18 Uhr warten und bin nach weiteren 20 Stunden Fährfahrt endlich da.

Lanzarote, an ihr scheiden sich die Geister: für manche Erstbesucher das

Wohl bekomm's: Ist zu Hause Schneeschippen angesagt, aalen sich die Urlauber an den Stränden der Kanaren. Taucher entdecken zu Silvester die Unterwasserwelt, an Land blüht und spriebt alles.

Ruhrgebiet im Süden, für andere die schönste Kanareninsel überhaupt. Ausgedehnte Lavafelder und tiefschwarze Wüste wechseln mit Blumen, Obst- und Gemüsefeldern, die grüne Tupfen in grau-schwarze Flächen bringen.

Als noch nicht so erfahrene Mobilisten ist das Glück mir schon gleich bei der Ankunft hold. Die Fähre landet in Los Marmoles, dem Haupthafen der Insel. Unweit der Ausfahrt Richtung Arrecife sehe ich eine Tankstelle mit Gasverkauf, bei der ich anhalte, um mein Gasproblem zu lösen. Der Verkäufer schüttelt den Kopf: „Geht nicht“, und ich sehe, daß der Anschluß an den Flaschen völlig anders ist. Dafür bekomme ich den Tip, zur Abfüllstation der „disa“ zu fahren, dort könne ich meine deutsche Flasche füllen lassen. Skeptisch fahre ich dahin, frage einen Angestellten, der schickt mich weiter zur Füllstelle. Ich gebe meine Flasche ab und bekomme sie nach drei Minuten voll wieder zurück. Kosten für elf Kilo Gas: 738 Peseten, neun Mark. Da kommt Freude auf.

Weiter also auf die Insel. Arrecife, seit 1. Juli 1852 Hauptstadt, ist eine quirlige Stadt mit sehr schönen Zonen. Da ist zum Beispiel El Charco, die herrliche Promenade mit dem malerischen alten Fischerhafen, das Castillo de San Gabriel und das Castillo de San José mit einer sehenswerten Sammlung moderner Kunst von Miró, Vela und Manrique. Am inneren Stadthafen zwischen den beiden Castillos, dort, wo die Yachten liegen, ist der beste Reisemobil-Stellplatz in Arrecife.

Direkt am Hafen Puerto de Naos gibt es einige Händler, bei denen ich einen wirkungsvollen Geruchskiller kaufen möchte. Aber auf der ganzen Insel ist nichts dergleichen zu haben, wie überhaupt das Wort ►



IM WINTER AUF DEN KANAREN

Camping hier nicht geführt wird. Es gibt keinen offiziellen Campingplatz, keine Stellplätze und natürlich auch keine Entsorgungsstationen – dafür aber beim freien Stehen auch keine Probleme.

Einige Tage sollte einem Arrecife schon wert sein, bevor es Richtung Süden weiter geht. Ich fahre auf der LZ 2 nach Yaiza. Der Ort ist noch in seinem Urzustand, er wurde bei den Vulkanausbrüchen 1730 und 1824 nicht von Lava überrollt. Mehrere Jahre hintereinander bekam Yaiza die Auszeichnung als schönster Ort Spaniens. Sehenswert sind das Restaurant La Era und die privat geführte Galerie Yaiza.

Vor dem Städtchen dehnen sich Lavafelder auf insgesamt 40 Quadratkilometern



Treffpunkte allerorten: Ob auf sonnenbeschienenen Plätzen oder in Restaurants – die Gleichgesinnten finden sich überall zu einem Schwätzchen.

Jameos del Agua ist ein Schwimmbad, umgeben von einem Traum aus Bougainvilleen, Palmen und Kakteen. Dazu gehört ein Konzertsaal, mit einer einmaligen Akustik. Abends gibt es Folklore, aber auch die Möglichkeit, in einer traumhaften Umgebung zu speisen und zu tanzen. Cueva de los Verdes ist eine riesige Höhle und auch heute noch nicht ganz erforscht. Sie entstand aus Luftblasen in den Lavaströmen und erstreckt sich bis ins Meer.

Durch ein weiteres großes Lavafeld fahre ich bis an die Nordspitze der Insel, nach Orzola. Von hier kann ich – leider nur ohne Mobil – zur Insel Graciosa übersetzen, um einen rund 40 Kilometer langen Trip mit dem Mountainbike rund um die

Wüste Atmosphäre: Lavafelder wirken trostlos, Spaß bringen Gaukler, was fürs Auge liefern tolle Ausblicke.



aus. Sie hatten sich über fruchtbares Land ergossen und sieben Dörfer unter sich begraben. Die Regierung hat einen großen Teil zum Naturschutzgebiet erklärt.

Die Lanzaroties haben aus der Not eine Tugend gemacht und bauen alles an Gemüse und Früchten an, was es gibt. Vor allem der Weinanbau ist phantastisch und sehenswert. Der beste Platz, dieses Wunder der Natur zu sehen, ist La Geria im Schatten des aktivsten Vulkans, des Timanfaya. An den Salinen von Janubio vorbei erreiche ich den letzten Ort an der Südseite. Von ihm sind nur zwei Dinge erwähnenswert: Hier startet die Fähre nach Fuerteventura, und fünf Kilometer entfernt liegt der schönste Strand der Insel am Punta Papagayo. Für diese Entfernung ist eine Stunde Fahrzeit einzuplanen: Die Piste dahin ist ein Achsenbrecher erster Güte – also langsam angehen.

Ich hätte da Wochen verbringen können, es ist traumhaft dort. Selbst die Touristen, die am Tage mit ihren Mietautos an-

kommen, stören nicht. Es gibt mehrere Strände, und nur die Dromedare weiden täglich das dürre Gras. Es stört auch niemanden, wenn sich Urlauber an diesen Stränden die gewünschte nahtlose Bräune holen. Der Atlantik hat im Januar 18 bis 19 Grad, und es ist eine Wonne, in diesem glasklaren Wasser zu schwimmen.

Noch einen kleinen Ort entdecke ich: Femés. Ein Platz, 300 Meter hoch gelegen, für den zu erreichen der Diesel seine letzten PS aktivieren muß. Belohnt werde ich mit einem traumhaften Blick über die halbe Insel. Einige besinnliche Stunden an dem Platz mit der Kapelle gönne ich mir.

Weiter fahre ich über Uga wieder nach Yaiza, um in den Parque Nacional de Timanfaya zu kommen. Dort verläuft die Ruta de los Vulcanes, die Vulkan-Rundstrecke. Der Blick in das Auge des Vulkans, bei dem ich den Ausbruch nachspüre, ist ein Erlebnis der besonderen Art.

Über die fruchtbare Hochebene geht es nach La Caleta. Wer sein Surfbrett dabei



hat, kommt hier auf seine Kosten: Am Strand von Famara reiten Könnner auf den Wellen.

Um nach Arrecife zurückzukommen, fahre ich durch Teguisse, die ehemalige Hauptstadt der Insel, auch „königliche Stadt“ genannt. Sie liegt wie die meisten alten Zentren nicht am Meer, sondern auf einem Berg, gut geschützt gegen Feinde. Auch hier pausiere ich, übernachte und erlebe den Markttag. Für solche Plätze gibt es keine Stellplatztips. Reisemobilisten können überall stehen, wo sie sich wohl fühlen – niemand wird sie behelligen.

Der Nordteil fängt wieder in Arrecife an und mündet zuerst in die Costa Teguisse, wo sich leicht ein ruhiger Nachtstandplatz finden läßt. Die Hauptstraße führt weiter nach Tahiche, dem Geburtsort von César Manrique. Die Fondation César Manrique ist das ehemalige Wohnhaus des Künstlers, der für die Insel soviel bedeutete, und der bei einem Verkehrsunfall in der Nähe seines Heimatdorfes ums Leben kam. In La-

vahöhlen gebaut, den Künsten seines Erbauers gewidmet, ist es eine Stätte der Schönheit, die ich mit Zeit und Muße genieße.

Die Straße 710 leitet mich weiter nach Guatiza, wo der Kakteengarten – Jardin de Cactus – zu besichtigen ist. Auf der Via Mala mache ich einen Abstecher zur Küste nach El Charco del Palo. Der Ort ist, soweit ich weiß, der einzige offiziell ausgewiesene FKK-Platz von Lanzarote. Hier habe ich einige Wochen meinen Hauptstellplatz genommen, habe mich gesonnt, gelesen, geschrieben und es mir gutgehen lassen.

Weiter trieb es mich nach Arrieta. Das ist vor allem ein Ort, um eine der tollen Fischkneipen zu besuchen. Besonders Casa Miguel habe ich der eigenen Bordküche vorgezogen. In dem kleinen Fischerdorf zu übernachten ist ohne Probleme möglich – Platz gibt es reichlich. So gestärkt reizt mich am nächsten Tag das Jameos del Agua und, keine 500 Meter entfernt, die Cueva de los Verdes.

Insel zu machen oder eine ausgedehnte Wanderung. Dabei finde ich Strände, deren Schönheit mich überwältigt. Gut, daß ich genug Zeit einkalkuliert habe. Ich miete für ein paar Tage ein Appartement und genieße die eigenwilligen Menschen, die hier Station machen.

Dienstag, 4. März. Zwei Monate lang war ich Insulaner auf Lanzarote. Jetzt will ich weiter, noch mehr von den Kanaren sehen. Die Fähre nach Teneriffa legt um 19 Uhr ab. Etwas Wehmut ist an Bord. Gute Freunde habe ich gefunden auf Lanzarote. Abschied tut weh.

Teneriffa wollte ich eigentlich ganz meiden. Allerdings gibt es an der Nordseite einige schöne Mountainbikestrecken, denen ich nicht widerstehen konnte. Und Puerto de la Cruz lockt mich mit dem San-Telmo-Bad.

Irgendein Idiot hat mir den Schnellspanner aus der Hinterachse meines Mountainbike und den Inhalt der Satteltasche gestohlen. Ich merke es erst, als ich ►

IM WINTER AUF DEN KANAREN

eine Tour machen will. Es reicht mir. Ich bin stocksauer. Ich befestige mein Rad und fahre sofort nach Los Cristianos, von wo aus jeden Abend um 20 Uhr eine Fähre nach La Palma geht. Nachts um eins treffe ich in Santa Cruz de la Palma ein.

La Palma ist für mich die schönste Insel der Kanaren: waldreich, grün, wenige Touristen. Hier treffen sich Touries und Aussteiger, um miteinander zu plaudern – der eine aus Neugier, der andere aus Sehnsucht, auch wenn er das nicht gleich zugeben mag.

Bei der Station Bike 'n' Fun bekomme ich neue Schnellspanner und sofort gute Kontakte. Mit den Gleichgesinnten fahre ich am nächsten Tag eine tolle Runde. Herrliche Höhen, traumhafte Ausblicke von über 2.000 Metern Seehöhe und auf beiden Seiten der Insel der tiefblaue Atlantik. Im Norden erhebt sich der mit 2.400 Metern höchste Berg, der Roche de los Muchachos, weiter unten wuchert Grün, blühen herrliche kleine Orte wie Puntafor-



da mit einem Hafen, der keiner ist, dafür aber in Felsen gebaute Apartments über dem Atlantik bietet. Im Süden ragt die erstarrte Lava eines kleinen Kraters mit dem letzten Ausbruch 1971. Mit dem Mobil stehe ich dort, wo es mir gefällt.

Am 1. April, einem Dienstag, verlasse ich mittags um 13 Uhr La Palma mit frisch gefüllten Gasflaschen. Wer weiß, wie das in Portugal auf der Heimreise ist. Ich übernachtete im Hafen von Santa Cruz de Tenerife neben einigen anderen Reisemobilen. Am nächsten Morgen starte ich wieder mit der Juan S. Sister Richtung spanisches Festland nach Cadiz, das ich nach 51 Stunden pünktlich erreiche.

Am 17. April komme ich nach gemächlicher Tour durch Portugal an die Costa Brava: acht Grad über null, Regen. Der graue Norden hat mich wieder... ■

Baden gehen: Kleine Buchten warten wie Badewannen nur auf die Urlauber. Zu Hause geht nur Schlittschuhlaufen.

Camping-Informationen kompakt

A Anreise: Nach Cadiz gelangt man über die A7/E15 entlang der Mittelmeerküste über Valencia, Almeria, Malaga, oder die A92 Alicante, Granada, Sevilla oder die Nationalstraße N IV über Madrid, Cordoba, Sevilla.

A Camping: Es gibt auf den Kanaren kaum Campingplätze. Auf Gran Canaria gibt es laut DCC Campingführer zwei Plätze, ebenso auf Teneriffa. Frei zu stehen, ohne camping-ähnliches Verhalten zu zeigen, ist überall möglich.

! Sicherheit: Die Kriminalität beschränkt sich auf Eigentumsdelikte. Tresor einbauen und alles Wichtige rein, auch wenn es unbequem ist.

Stellplätze Lanzarote: Arrecife: Innerer Hafen, oder am ausgebrannten Grand Hotel. Papagayo Strand: Am südlichsten Punkt fünf Kilometer westlich von Playa Blanca, nur über Schotterpiste zu erreichen. Mala (El Charco del Palo): In Mala am Restaurant Don Quichote rechts, von da 2,5 Kilometer bis

zum FKK-Dorf. Arrieta, mit Parkplatz zum Stehen direkt beim familienfreundlichen Strand. Famara Strand, gefährlich zum Schwimmen, Wellenreiten möglich, interessantes Dorf. Puerto del Carmen, Massentourismus, langer weißer Strand, Stehen sehr gut im alten Dorf (Pueblo). Costa Tegui: Touristenkonzentration, mitten drin große Parkplätze.

Stellplätze Teneriffa: San Andres nördlich von Santa Cruz. Großer Parkplatz direkt am Strand, viel Lärm bis in die Nacht. Puerto de la Cruz. Stehen direkt auf dem großen Strandparkplatz möglich. Pal Mar bei Las Galletas, fast direkt am Meer, ruhig. El Puertito, Fischerdörfchen Richtung Los Gigantes, neben der Kapelle.

Stellplätze La Palma: Santa Cruz de la Palma, Parkplatz zwischen Stadt und Meer, nachts ruhig. Flughafen, zehn Kilometer südlich, nachts kein Flugverkehr.

Los Llanos de Aridane, am Busbahnhof. La Laguna Camp, kleiner privater Campingplatz eines Schweizers mit maximal zehn Plätzen, geführt wie eine kleine Kommune. Tel. und Fax: 0034/22/401179. Porto Naos, tolerierter Platz, unbefestigt, ruhig. Charco Verde, nachts ruhig, fünf Kilometer südlich Porto Naos.

Gas: Füllen der deutschen Flasche mit Butangas (rußt ein wenig, nicht frostsicher) bei allen disa-Füllbetrieben möglich. Neun Mark für die Elf-Kilogramm-Flasche.

Fähren: Jeden Samstag 17.00 Uhr, die Juan S. Sister der Transmediterranea Cadiz-Kanaren (Teneriffa Ankunft Montag, 9.00 Uhr, Gran Canaria 19.00 Uhr). Preise: Reisemobil bis 6 Meter Länge, über 1,80 m Höhe (für Maße darüber Preise erfragen) 4-Bett-Kabine, getrennt Männer/Frauen, 800 Mark für eine Fahrt, inklusive Selbstverpflegung, weiter nach Gran Canaria 100 Mark mehr. Kanaren – Cadiz: Jeden Mittwoch 8.00 Uhr ab Santa Cruz de Tene-

riffa, 14.00 Uhr Las Palmas de Gran Canaria, 22.00 Uhr Arrecife, Lanzarote. Ankunft Cadiz Freitag 11.00 Uhr (Gesamtdauer 51 Stunden von La Palma) Zustieg überall möglich. Der Preis ist in jedem Zustiegsort gleich, auch wenn die Strecke kürzer ist. Achtung: EU-Rentner mit Ausweis und Personen ab 60 Jahre, sowie Personen unter 26 Jahre erhalten 20% Rabatt. Fragen Sie beim Ticketkauf vor Ort nach „Autocaravan“, denn „Caravana“ bedeutet Wohnwagen mit Zugauto. Der Preis dafür liegt rund 30 Prozent höher. Risiko: Wenn ausgebucht, dann heißt es eine Woche warten. Buchung und Auskünfte in Deutschland: Alle DER Reisbüros oder besser, weil fehlerfreier, DERTRAFFIC-Service-Center-Fähren: Tel. 069/9588/1717, Fax: -1769, Fax-Abruf (zu empfehlen) -79200.

Geld: Im Notfall kann bei jeder Bank in Spanien ein Blitzkonto eröffnet werden. Bis zu 1000 Mark stehen sofort bereit, dann kann per SWIFT Geld in beliebiger Höhe von Deutschland auf dieses Konto überwiesen werden.

Viel erleben läßt sich auch in den Herbst-Monaten:

Weihnachtsmärkte



Große Weihnachtsmärkte:

Berlin-Charlottenburg:
Gedächtniskirche, 23.11. – 26.12.
Berlin-Mitte:
Alexanderplatz, 23.11. – 22.12.
Berlin-Spandau:
Marktplatz Altstadt, 25.11.– 22.12.
Braunschweig: 25.11 – 23.12.
Dortmund: 19.11. – 23.12.
Dresden: 28.11.– 22.12.
Kassel: 23.11. – 23.12.
Leipzig: 27.11. – 22.12.
München: 28.11. – 24.12.
Münster: 23.11. – 22.12.
Nürnberg: 27.11. – 24.12.
Rothenburg o. d. Tauber:
27.11. – 22.12.
Rostock: 28.11. – 21.12.
Seiffen: 28.11. – 20.12.
Stuttgart: 26.11. – 23.12.
Ulm: 26.11. – 22.12.
Tübingen: 11.12. – 13.12.

FESTLICHE VORFREUDE



Naschwerk: Lebkuchen gehört zu jedem Weihnachtsmarkt.

Bereits ab Ende November locken die Weihnachtsmärkte mit ihrem typischen Duft nach Glühwein und Lebkuchen. Einige Städte, zum Beispiel Nürnberg und Tübingen, halten an der Tradition fest und bieten nur weihnachtliches Gebäck und Handwerkskunst. In Kassel und Dortmund dagegen geht es lauter zu, dort locken Karussells und andere Fahrgeschäfte das Publikum. In Berlin gar hat der Besucher die Wahl zwischen mehr als zehn Weihnachtsmärkten: Wer es beschaulich mag, besucht den Spandauer Markt – Rummel gibt es rund um die Gedächtniskirche. Ein Muß für Liebhaber des Original Dresdner Christstollens: Der Dresdner Striezelmarkt. Infos: Tel.: 030/264748-0.

Katharinenmarkt Seelbach

HISTORIENSPIEL

Die Gemeinde Seelbach im Schwarzwälder Ortenaukreis feiert vom 21. bis 23. November den traditionellen Katharinenmarkt. Am Samstagabend gibt es ein kleines

Historienspiel, das an die Verleihung des Marktrechts im Jahr 1455 erinnert. Von Sonntag bis Montag laden die bunten Marktstände in Seelbachs Gassen zum Schauen und Kaufen ein: Töpferwaren, Obst, Gemüse, Strickwaren und Zuckergebäck. Montag um 14 Uhr beginnt das Katharinenwurstessen im Bürgeraal. Bürger und Ehrengäste verspeisen eine etliche Meter lange gekochte Wurst. Abends spielen jeweils Musikgruppen auf. Tel.: 07823/9494-21.

Kinder beim Historienspiel.



Martini-Markt in Parchim

GLÜHWEIN UND RIESENRAD

Vom 30. Oktober bis 2. November feiert die Stadt Parchim südlich von Schwerin den Martini-Markt. Dieser Markt blickt auf eine einhundert Jahre alte Tradition zurück: Damals hatten die Bauern der Umgebung nach eingebrachter Ernte gerade ihren Lohn empfangen. Dann ging es zum Einkauf in die Stadt auf den Martini-Markt. Heutzutage ist dies vor allem ein Volksfest mit Kirmesgeschäften. Tausende von Schaulustigen treffen sich am Rande der Straßen der Innenstadt, um den Martini-Lauf zu verfolgen. Informationen beim Kulturamt, Tel.: 03871/71-157.

Reformationsfest Wittenberg

ZU EHREN LUTHERS



Foto: TV Sachsen-Anhalt

Wie zu Luthers Zeiten: Markt-frauen bieten selbstge-machte Pro- dukte feil.

Die Luther-Städte Wittenberg und Mansfeld feiern vom 30. Oktober bis 1. November ein Festival der Reformation. Im Hof des Schlosses Mansfeld wird am 30. Oktober ab 18 Uhr die Eröffnungsfeier zelebriert: Die Reformationsgeschichte passiert spielerisch Revue, eine Lichterillumination verzaubert das Schloß. Durch die Altstadt zieht ein historischer Umzug, ein Straßenfest sowie Kultur-

und Handwerkermarkt sorgen für Kurzweil. Für die Jugendlichen gibt es ein eigenes Programm: Reformationsrave, Disco, Roller-Blade-Show und Skate-Board-Wettbewerb. In Wittenberg werden mittelalterliche Konzerte sowie literarisch-musikalische Programme veranstaltet. Informationen bei der Tourismus-Agentur Sachsen-Anhalt, Tel.: 0391 7384333.

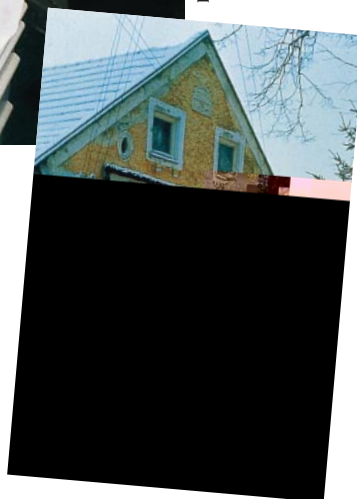


Bunte Lichter locken tausende von Besuchern auf den Martini-Markt in Parchim.

Beim Postamt von Christkindl herrscht im Advent Hochbetrieb. Kinder aus aller Welt versenden Weihnachtsgrüße.



Foto: Tourismusverband Steyr



Christkindl in Oberösterreich

WEIHNACHTSPOSTAMT

In dem Wallfahrtsort Christkindl bei Steyr in Oberösterreich herrscht in der Adventszeit Hochbetrieb, denn dann hat das Weihnachtspostamt Christkindl geöffnet. Von hier aus werden alljährlich mehr als zwei Millionen Weihnachtsbriefe aus der ganzen Welt versendet. Zwischen dem 27. November und 26. Dezember erhalten die Briefe einen Stempel mit einem weihnachtlichen Motiv, ab dem 27. Dezember wird den Marken ein Stempel mit den Heiligen Drei Königen aufgedrückt. Die Anschrift des legendären Post-

amtes lautet: Weihnachtspostamt, A-4411 Christkindl, Informationen unter Tel.: 0043/7252/53229-0.

Tausende von Besuchern pilgern in dieser Zeit außerdem zu der kunstvoll geschnitzten Krippe in der Wallfahrtskirche. Die Figuren der mechanischen Krippe von Karl Klaua sind auf Fahrradketten montiert und bewegen sich zur Musik der Walzenorgel durch biblische Landschaften. Krippenführungen werden vom 27. November bis 6. Januar angeboten.

Honky Tonk in Leipzig

NACHT DER 100 BANDS

Am 7. November startet in Leipzig das angeblich größte Kneipenfestival Europas: In der Nacht der Nächte rocken und jazen mehr als 100 Bands in über 90 Lokalen, Clubs, Cafés und Passagen in Leipzigs Innenstadt. Bei Klängen von Reggae, Swing oder Afro-Beat kredenzen die Leipziger Gastronomen regionale und internationale Gerichte. Die Köche und Kellermeister von „Auerbachs Keller“ in der Mädler-Passage verwandeln die Renommier-Meile in den längsten Tresen der Stadt. Ein Shuttle-Bus verbindet die City mit den umliegenden Stadtbezirken.



Foto: Leipzig Tourismus

Infos: Leipzig Tourist Service, Tel.: 0341/7104260.

Übernachtungstip:

Campingplatz Am Auensee, Gustav-Esche-Straße 5, Tel.: 0341/4651600.

Parkplätze außerhalb des Stadtringes, z. B. am Völkerschlachtdenkmal oder an der Neuen Messe.



Wildgänse am Niederrhein

NATURSCHAUSPIEL

Zum Winteranfang bietet sich am Niederrhein wieder ein großartiges Naturschauspiel: Mehr als 150.000 sibirische Gänse ziehen in riesigen Schwärmen aus den kalten nördlichen Gefilden zum Überwintern in die Auenlandschaften zwischen Duisburg und dem holländischen Nimwegen. Gegen Ende November landen die größten Schwärme. Vor allem an Wochenenden bieten Naturschutzorganisationen geführte Busexkursionen zu den Winterquartieren der Zugvögel an. Infos bei der Touristik-Agentur Niederrhein, Tel.: 02824/923592.

KURZ & KNAPP

Pferde-Prozession

In Bad Tölz und vielen anderen Orten in Oberbayern finden am 6. und 7. November Pferdewallfahrten zu Ehren des Viehpatrons St. Leonhard statt. Festlich geschmückte vier-spännige Wagen und Reiter auf ihren Pferden ziehen dann durch die Städte und die Einheimischen präsentieren ihre Trachten und Gamsbärte. Tel.: 089/829218-0.

Aarauer Rüeblimarkt

Am 4. November lädt die Schweizer Stadt Aarau zum traditionellen Rüeblimarkt. 100 Landfrauen bieten die Rüben in allen Sorten an: weiß, gelb oder rot. Es gibt Rüeblitorte, Rüeblibrot, -Saft und -Konfitüre. Tel.: 0041/62/8247624.



Teddybärlinale

Am 15. November treffen sich mehr als 4.500 plüschige Gesellen im Logenhaus in Berlin-Wilmersdorf. Bei der zweiten Teddybärlinale präsentieren sich nicht nur Teddybären, sondern auch ein Ärzteteam der Bärenklinik, das kaputtgeschmuste Teddys kuriert. Tel.: 030/82709508.

Meister des Feuers

In Stockholm findet vom 25. bis 28. November ein Wettbewerb um das schönste Feuer-Kunstwerk statt. Das Feuer, bei dem Form, Masse und Verlauf des Abrennens am schönsten anzuschauen sind, wird prämiert. Infos bei der Schweden-Werbung, Tel.: 040/32551355.

Edelsteinstraße

SCHMIEDEN MIT GOLD

Ein Schmuckstück aus Gold oder Silber nach eigenen Vorstellungen formen – das bietet die Deutsche Edelsteinstraße ihren Gästen an. In drei- oder mehrtägigen Goldschmiedekursen mit professioneller Anleitung lernen die Hobbykünstler, mit edlen Steinen, Gold und Silber umzugehen. Der dreitägige Kurs kostet 264 Mark.



Infos: Tourist Information Deutsche Edelsteinstraße, Tel.: 06785/79104.

Übernachtungstip:

Campingplatz Harfenmühle 55758 Kempfeld, ganzjährig geöffnet, Tel.: 06786/7076.

Parkplatz Kupferbergwerk in Fischbach, Stellplätze außerdem in Absprache mit den jeweiligen Ateliers.

NIEDERLANDE

BELG.

LUX.

FRANKREICH

> St. Andreasberg, Oberharz <

Mitten im Naturpark

Stellplatz mit Aussicht:
in St. Andreasberg am
Panorama-Hallenbad.

Die Gemeinde **St. Andreasberg** im Oberharz hat einen Stellplatz am **Panorama-Hallenbad** errichtet. 20 sieben mal drei Meter große Parkbuchten liegen direkt an einer mit Sträuchern und Bäumen bestandenen Bergwiese. Den Gästen bietet sich schon von ihren Fahrzeugen aus ein herrlicher Blick auf die hügelige Landschaft des Nationalparks Harz. Es stehen sowohl Strom-Münzautomaten als auch eine Sani-Entsor-

gungsstation zur Verfügung. An Stellplatzgebühren sind zehn Mark inklusive Kurtaxe zu entrichten.

Das Silberbergwerk und Heimatmuseum „Grube Samson“ zeugt von der Bergbaugeschichte der Stadt. Wintersportler schätzen das Sonnenberg-Skigebiet, nur fünf Autominuten vom Ortskern entfernt. Den Gästen stehen die Kureinrichtungen, Tennisplätze und Kegelbahnen zur Verfügung. Tel.: 05582/80336.

Verbandsgemeinde Weilerbach,
Westpfalz

Radeln und Kultur entdecken

Einige der in der Verbandsgemeinde **Weilerbach** in der Westpfalz zusammengeschlossenen Orte bieten auf ihren größeren **öffentlichen Parkplätzen** Stellplätze für Reisemobile an. Ein gut ausgebautes Radwegenetz mit einem 35 Kilometer langen Rundweg sowie drei Themen-Wanderwege mit Informationen zu regionaler Kultur und Geschichte sind eingebettet in eine Landschaft aus Streuobstwiesen, Weiden und Wäldern.

- **Weilerbach:** Parkplatz am Bahnhof, Entsorgungsmöglichkeit an der Kläranlage (Tel.: 06374/3466), Service wie Gasflaschentausch bei der Firma Alba Reisemobile, Turnerstraße 2 (Tel.: 06374/3831).
- **Mackenbach:** Parkplatz am Sportplatz.
- **Rodenbach:** Parkplatz am Freibad.

Alle Stellplätze sind kostenlos. Im Laufe des nächsten Jahres will die Verbandsgemeinde einen eigenen Stellplatz einrichten. Tel.: 06374/922-0.

Stellplätze im Internet <http://www.reisemobil-international.de>



**Reil,
Mosel**

Weinberge und Burgen

Ein Stellplatz für 30 Reisemobile in ruhiger Lage direkt am Moselufer meldet das Mosel-Städtchen Reil. Die Übernachtung kostet 10 Mark, eingeschlossen sind Ver- und Entsorgung. Bis zum Ort sind es zwei Kilometer, ein Lebensmittelladen ist nur 300 Meter entfernt. Vom Ort aus führen Weinlehrpfade durch die Weinberge, Winzer laden zur Weinprobe ein. Günstig für Burgen-Fans: Die Marienburg ist nur drei Kilometer entfernt, Burg Arras vier, die Gräfinburg acht Kilometer. Auch Angler und Radler finden hier eine gute Basisstation. Tel.: 06542/1233.

Entsorgungsstationen

Neue Sani-Stationen der Firma MKM stehen in:

Bad Salzschlirf

36364 Bad Salzschlirf, Parkplatz Riedstraße, Tel.: 06648/9303-13.

Engen

78234 Engen, Autobahnraststätte im Hegau (A 81), Engener Höhe, Tel.: 07733/94010.

Freiburg im Breisgau

79111 Freiburg, Extrol-Mineralöle Schulz, Gewerbegebiet Haid, Bötzingen Straße 19, Tel.: 0761/5046660.

Kiel-Schilksee

24159 Kiel-Schilksee, Aral-Center Koppelberg 1, Tel.: 0431/3970552.

Leer

26789 Leer, Große Bleiche, an der Wilhelmine-Siefkes-Schule, Tel.: 0491/9782408.

Löningen

49624 Löningen, Felta-Tankstelle, Hohes Ufer 2, Tel.: 05432/58081.

Mahlberg-Orschweier

77972 Mahlberg-Orschweier, Esso-Station Bauer, Tel.: 07822/9057 (Sani Service 3N1).

Meersburg

88709 Meersburg, Parkplatz am Allmendweg, Tel.: 07532/414064.

**Aurich,
Ostfriesland**

Frischer Wind

Auf Initiative des WMC Ostfriesland Friesentreck hat die Stadt Aurich Anfang September eine Entsorgungsstation auf dem Parkplatz hinter dem Alten Bahnhof installiert. Damit erhofft sie sich ein wenig Aufwind für die Besucherzahlen. Der auf maximal zwei Tage beschränkte Aufenthalt auf diesem Platz ist kostenlos – die Ver- und Entsorgungssäule schluckt zwei Mark Gebühren. In drei Minuten Fußweg erreicht man die Innenstadt. Bis zur Nordsee sind es 30 Kilometer, und auf der benachbarten Mühlenroute lassen sich Fahrradtouren von fünf bis 25 Kilometern Länge unternehmen. Bei Bootsfahrten auf dem Ems-Jade-Kanal entdecken die Gäste die Umgebung, Wasserratten vergnügen sich im 400 Meter entfernten Frei- und Hallenbad. Tel.: 04941/12-0.



**Neuschönau,
Bayerischer Wald**

Vor den Toren des Nationalparks

Der Gasthof Zum Hufeisen im bayerischen Neuschönau bietet Parkplatz für zehn Reisemobile. Bei Verzehr in der Gaststätte ist der Aufenthalt kostenlos. Bis zum Eingang des Nationalparks sind es nur wenige hundert Meter. Rad- und Wanderwege locken zu Ausflügen in die waldreiche Umgebung. Ein Schnupftabak-Museum gibt es im zwölf Kilometer entfernten Grafenau, bis zum Freilichtmuseum Finsterau sind es 20 Kilometer. Das Gasthaus ist vom 15. November bis zum 5. Dezember geschlossen, montags ist Ruhetag. Tel.: 08558/1472.



Uriger Gasthof: Stellplatz in Neuschönau im Bayerischen Wald.



Fotomotiv: Die Attraktion des Wutachtals ist die Museumsbahn.

**Blumberg,
Südbaar**

Wanderbare Wälder

Die Stadt Blumberg am südlichen Rande des Schwarzwaldes hat drei Stellplätze für Reisemobile eingerichtet.

- P 1 im Stadtgebiet Blumberg, auf dem Parkplatz des Werner-Gerber-Stadions, direkt an der Stadteinfahrt.
- P 2 auf dem Parkplatz am Bahnhof Zollhaus-Blumberg.
- P 3 im Stadtteil Achdorf Wutachtal am östlichen Ortseingang an der Blumberger Straße. Eine Holiday-Clean-Entsorgungsanlage steht 100 Meter entfernt.

An Blumberg führt eine Vielzahl von Wanderwegen in einer Höhenlage zwischen 538 und 916 Metern vorbei. Von hier aus lohnt sich eine Fahrt mit der Museumsbahn Wutachtal. Beliebte Ausflugsziele sind ferner der Rheinfluss bei Schaffhausen, der Feldberg im Schwarzwald und die nahe Schweiz. Informationen zu allen drei Plätzen bei der Tourist-Info, Tel.: 07702/51203.

**Weißenfels,
Saale-Unstrut-Tal**

Servicestation

Der Caravan- und Freizeitmarkt Gerth, Vertragshändler von Hobby und Tabbert, hat auf seinem Gelände Stellplätze für sechs bis acht Reisemobile und Caravans eingerichtet, idealer Rastplatz für Reisende, die auf der A 9 zwischen München und Berlin (Abfahrt Weißenfels) unterwegs sind. Auf dem Platz befinden sich sowohl Stromversorgung als auch eine Holiday-Clean-Entsorgungsanlage – die Übernachtung ist kostenlos. Die Firma Gerth bietet Servicearbeiten und Reparaturen für Reisemobile und Caravans aller Marken an. Mit dem Fahrrad erreicht man die historische Altstadt mit Schloß in fünf Minuten. Von Weißenfels aus läßt sich auf dem Saale-Radwanderweg das Saale-Unstrut-Tal erkunden. Tel.: 03443/302993.



Kostenlos: Übernachtung mit Werkstatt-Anschluß.



Stellplätze in Meckenbeuren

Ort	Straße/Ort	Telefon
Friedrich, Michael	Mühlenweg 6, Ortsteil Liebenau	07542/2525
Gasthof Hirsch	Lindauer Straße 51, Ortsteil Liebenau	07542/4740
Gasthof Lehlehof	Bürgerstraße 42	07542/94160
Tennispark Liebenau	Berger Halde 50, Ortsteil Liebenau	07542/2525

Weitere Stellplätze auf Anfrage

**Meckenbeuren,
Bodenseekreis**

Mobil gemacht

Weil sich das bei Meckenbeuren im Bodenseekreis gelegene Ravensburger Spieleland im Laufe dieses Sommers als Anziehungspunkt für zahlreiche Reisemobilisten entpuppt hat, bieten viele nahegelegene Gasthöfe, Bauernhöfe und ein Tennisplatz Stellplätze an. Ein Informationsblatt gibt es beim Bürgermeisteramt Meckenbeuren, Tel.: 07542/403-0, oder bei den einzelnen Stellplatz-Betreibern.

**REISE
MOBIL**

INTERNATIONAL
*Stellplatz-
News*



**Osten,
Niederelbe**

In Osten was Neues

Anfang September eröffnete die **Gemeinde Osten**, 20 Kilometer nordwestlich von Stade gelegen, einen Reisemobilstellplatz. Auf dem **Parkplatz an der Festhalle** können bis zu 20 Reisemobile stehen. Es gibt Strom- und Wasseranschluß sowie Außentoiletten. Von Osten aus starten die Gäste zu Radtouren zur 19 Kilometer entfernten Elbe. Oder sie bestaunen die Schwebefähre Osten, ein technisches Baudenkmal, und besuchen das Buddel- und Heimatmuseum. Ein Tip für Angler: In dem Fluß Oste tummeln sich Aale, Schleie, Forellen, Hechte und Zander. An der Oste gibt es einen Ruderbootverleih, im Ort einen Fahrradverleih, Kutschfahrten oder Ponyreiten. Tel.: 0477/12451.

**Einladung:
Osten an
der Oste hat
Stellplätze
und ein
Baudenkmal.**



**Hornbach,
Pfalz**

Geschichtsträchtig

Die **Gaststätte Auf der Platte** in Hornbach/Pfalz bietet zehn **Reisemobil-Parkplätze** direkt am Haus. Auf einer benachbarten Wiese gibt es zusätzlich 20 Stellplätze, geeignet zum Beispiel für Clubtreffen. Bei Verzehr einer Mahlzeit ist der Aufenthalt kostenlos. Das 600 Jahre alte Hornbach bietet eine Vielzahl von Baudenkmalern: romanische Kapelle, mittelalterliches Stadttor und Stadtmauer, Pirminius-Kloster, Steiserhof aus dem 16. Jahrhundert. Auch ins nur wenige Kilometer entfernte Frankreich lohnt ein Ausflug, beispielsweise zur Festung Bitsch. Tel.: 06338/1500.

**Treffpunkt:
Reisemobilisten
sind in Hornbach
gern gesehen.**



**Weitere Stellplätze
zum Sammeln**

**REISE
MOBIL**

INTERNATIONAL
Collection

- **Stellplatz-Tips mit Übersicht:** schnell zu finden, ideal für die Tourenplanung
- **Stellplatz-Tips mit Atmosphäre:** auf Wein-
gütern, auf Bauernhöfen,
bei Restaurants...
- **Stellplatz-Tips mit Mehrwert:** viele Zusatzinfos
über Sehenswürdigkeiten
und die Umgebung.



**Im Zen-
trum: Stell-
platz mit
Hotel in
Trebsen.**

**Trebsen,
Muldetal**

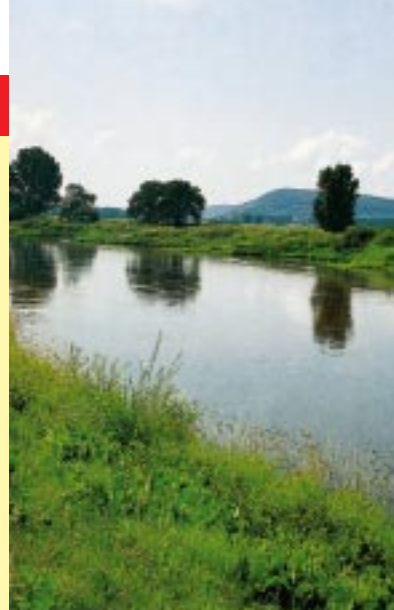
Mitten auf dem Marktplatz

Im sächsischen Städtchen **Trebsen**, 30 Kilometer östlich von Leipzig, bietet das **Hotel Schloßblick** mitten auf dem Marktplatz 30 Stellplätze an. Die Übernachtung auf dem großen asphaltierten Platz kostet 10 Mark pro Nacht, Stromversorgung eingeschlossen. Das im Landhausstil eingerichtete Hotel ist ganzjährig geöffnet, ein Lebensmittelladen 100 Meter entfernt. Trebsen ist umgeben von einem großen Mischwald, reizvolle Wanderwege sind ausgeschildert. In Bad Lausick gibt es ein Thermalbad, im sechs Kilometer entfernten Grimma ein Heimatmuseum, und die Gattersburg lädt zum Besichtigen ein. Tel.: 034383/608-0.

Reisemobil-Stellplätze

37671 Hörter

Stellplatz am Floßplatz
Stadt Hörter,
Tel.: 05271 / 96 34 30,
Fax: 05271 / 96 34 35



Areal: Festplatz der Stadt Hörter auf dem ehemaligen Floßplatz, direkt an der Weser mit Blick auf die Altstadt.
Zufahrt: Asphalt und Schotter. 30 auf Asphalt, Wiese und Schotter, zur Zeit noch kostenlos. Sonstiges: Aufenthaltsdauer maximal 2 Tage.
An den Stellplätzen: **Aktivitäten:** Besichtigung der Altstadt, Wandern, Radwandern.

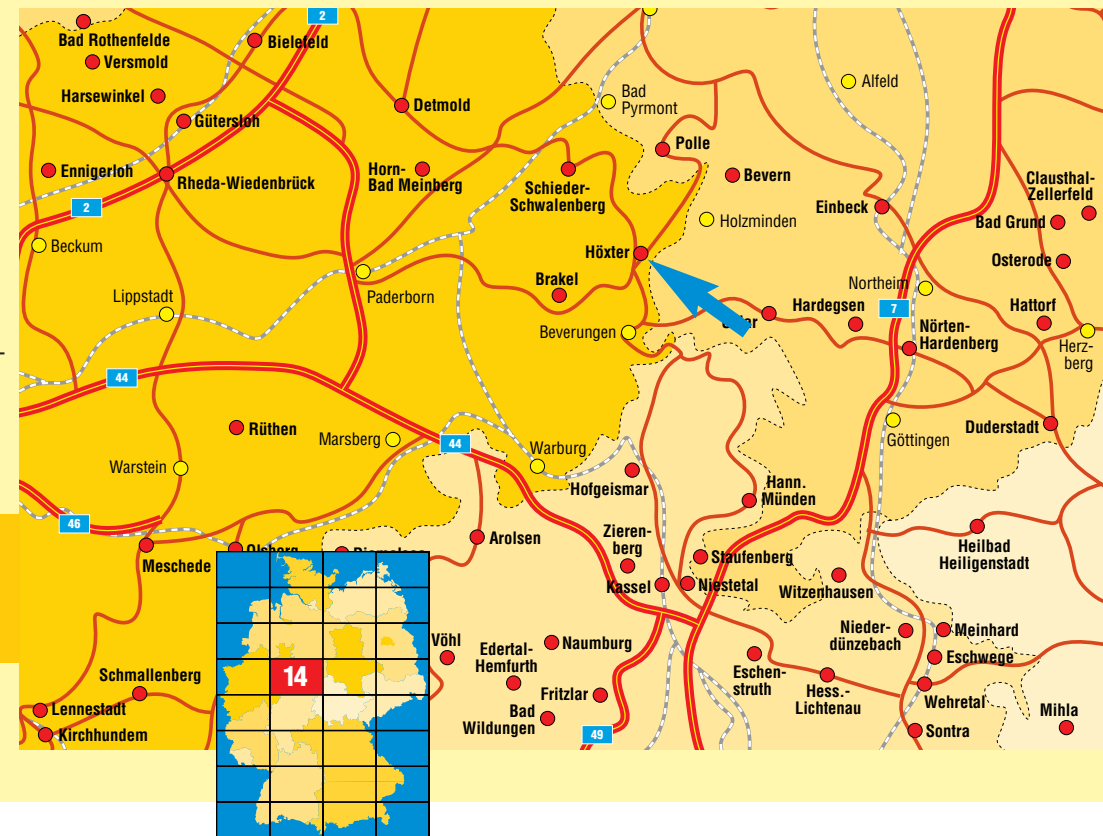
Zeichenerklärung:
 = Anzahl der Stellplätze,
 = telefonische Reservierung erwünscht,
 = behindertengerecht ausgebaut,
 = Hunde erlaubt,
 = Stromanschluß, = Frischwasser,
 = Sanitäreinrichtungen,
 = Ver- und Entsorgung,
 = Grillplatz, = Liegewiese,
 = Einrichtungen für Kinder,
 = Schwimmbad, = Hallenbad,
 = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse,
 = Fahrradverleih, = nächster Ort,
 = nächster Lebensmittelladen.

Gastronomie: mehrere Restaurants und Cafés in der Altstadt, .
Sport & Freizeitangebote:
 300 m, 1,5 km, 300 m.
Sonstiges: Minigolf-, Reit- und Tennisplatz sowie Tennis- und Squashhalle in Hörter. Naturpark Hochsolling 12 km.
Entfernungen:
 0 km, 500 m, am Platz.
Sehenswürdigkeiten: Historische Altstadt 500 m, Schloß Corvey 1,5 km, Kloster Brenkhausen 4 km.

RM 11/98

REISE
MOBIL
Collection

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/Erlebnisbad
- = Kultur-/Technikmuseum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobilfreundliche Gemeinde



14

Reisemobil-Stellplätze

26831 Dollart

Freizeitgelände
Denkmalstraße im
OT Ditzumerverlaat, Samtgemeinde Bunde,
Tel.: 04953 / 8 09-0, Fax: 04953 / 8 09 12
Areal: Parkplatz am Freizeitgelände.
Zufahrt: Asphalt. = 10 auf Rasengittersteinen und Pflaster, kostenlos.
Sonstiges: längster Aufenthalt 3 Tage. Bei Veranstaltungen wie Pfingstmarkt und Pulsstockspringen in der Hauptsaison ist der Platz belegt.
An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Radwandern, Wandern.
Gastronomie: Verlaatshaus, Ditzumerverlaat 7
Sonstiges: Dienstag Ruhetag.
Sport & Freizeitangebote:
 12 km, 12 km, 12 km.
Sonstiges: Eisbahn am Freizeitgelände im Winter. Meerbusen Dollart 5 km.
Entfernungen: 0 km, 200 m, am Platz.
Sehenswürdigkeiten: Wasserschöpfmühle von 1804 am Wynhamster Kolk 2 km.

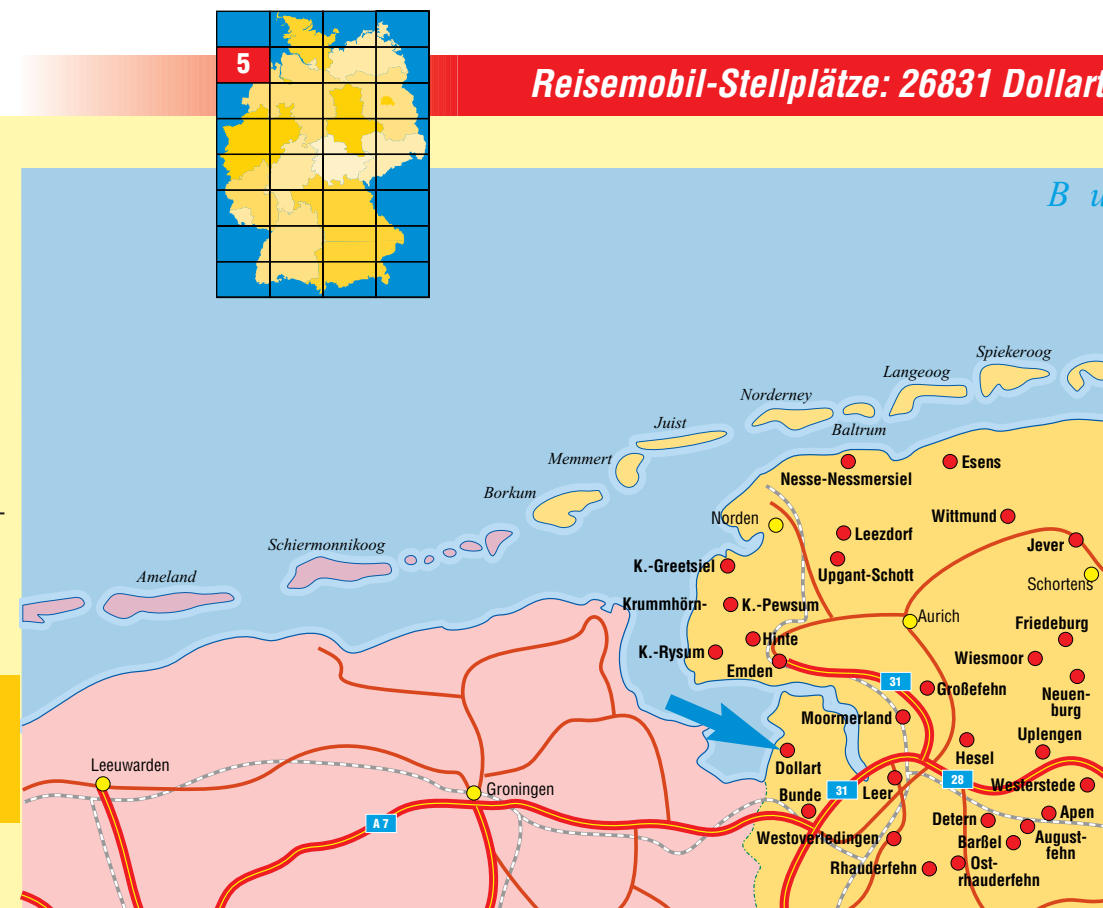


Zeichenerklärung:
 = Anzahl der Stellplätze, = telefonische Reservierung erwünscht,
 = behindertengerecht ausgebaut, = Hunde erlaubt, = Stromanschluß,
 = Frischwasser, = Sanitäreinrichtungen, = Ver- und Entsorgung,
 = Grillplatz, = Liegewiese, = Einrichtungen für Kinder,
 = Schwimmbad, = Hallenbad, = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse,
 = Fahrradverleih, = nächster Ort, = nächster Lebensmittelladen.

RM 11/98

REISE
MOBIL
Collection

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/Erlebnisbad
- = Kultur-/Technikmuseum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobilfreundliche Gemeinde



5

Reisemobil-Stellplätze

31840 Hessisch Oldendorf

Parkplatz Südwall
Stadt Hessisch Oldendorf,
Tel.: 05152 / 1 94 33, Fax: 05152 / 782-188
Areal: Stellplätze auf einem öffentlichen
Parkplatz mit Baumbestand, südlich des
Stadtzentrums.
Zufahrt: Asphalt. **Achtung:** enge Einfahrt.
☚ = 2 auf Schotter, kostenlos.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Weser-
schiffahrt, Wandern, Rad-
wandern, Kegeln, Bowlen.

Gastronomie:

mehrere Restaurants
in der Nähe, ☕ ☺.

Sport & Freizeit-

angebote:

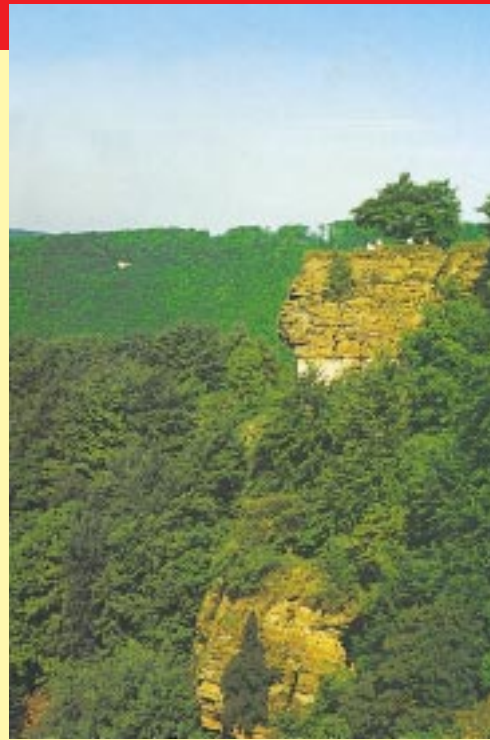
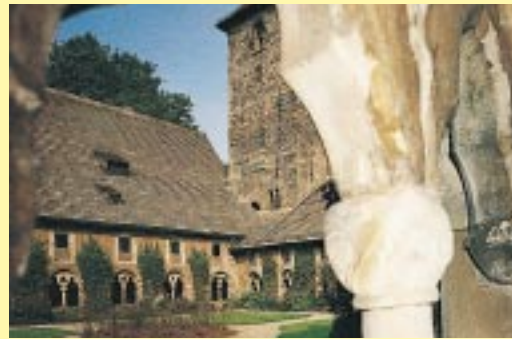
☞ 500 m, 🚲 500 m.

Entfernungen: 🏠 0 km,

🛒 300 m, 🚻 am Platz.

Sehenswürdigkeiten:

Münchhausen-Hof im Weserrenaissance-
Stil 200 m, Stift Fischbeck 5 km, Fels-
formation und Naturschutzgebiet Hohen-
stein 8 km.



Zeichenerklärung: ☚ = Anzahl der Stellplätze, ☎ = telefonische Reservierung erwünscht, ♿ = behindertengerecht ausgebaut, 🐕 = Hunde erlaubt, ⚡ = Stromanschluß, 🚰 = Frischwasser, 🚽 = Sanitäreinrichtungen, ♻️ = Ver- und Entsorgung, 🍷 = Grillplatz, 🌿 = Liegewiese, 🧒 = Einrichtungen für Kinder, 🏊 = Schwimmbad, 🛀 = Hallenbad, ☕ = Cafébetrieb, 🌿 = Garten/Terrasse, 🚲 = Fahrradverleih, 🏠 = nächster Ort, 🛒 = nächster Lebensmittelladen.

RM 11/98

REISE MOBIL Collection

- ☚ = Tankstelle
- ☎ = Restaurant
- 🍷 = Winzer
- 🌿 = Naturpark
- 🏰 = Schloß/Burg
- 🏠 = Bauernhof
- 🎡 = Freizeitpark
- 🏊 = Freizeit-/ Erlebnisbad
- 🏛️ = Kultur-/Technik- museum
- 🏕️ = Stellplatz vor Campingplatz
- 🏭 = Hersteller oder Händler
- 🏠 = Allgemeiner Stellplatz
- 🏠 = Reisemobil- freundliche Gemeinde



Reisemobil-Stellplätze

91567 Herrieden

Festplatz Herrieden
An der Altmühlbrücke
beim Storchenturm, Stadt Herrieden,
Tel.: 09825 / 80 80, Fax: 09825 / 8 08 30
Areal: öffentlicher Parkplatz mit
Baumbestand vor der Stadtmauer der
historischen Altstadt von Herrieden,
eingefaßt von Wiesen und der Altmühl.

Zufahrt:

Asphalt.

☚ = 10 auf Asphalt

und Wiese, kosten-

los. Sonstiges: Nach

Ankunft bitte bei der

Stadtverwaltung Her-

rieden, Herrhof 10,

Tel.: 09825 / 80 80

melden.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Besichtigung der Altstadt,

Wandern und Radwandern.

Gastronomie: Gasthof Zur Sonne,

Pizzeria Enzo und Ansbacher Hof

im Altstadtbereich 200 m.

Warme Küche: 11.00-22.00Uhr.

Hauptgerichte: 12-25 DM, ☕ ☺.



Sport & Freizeitangebote: ☞ 800 m,

☞ 800 m. Sonstiges: Minigolfplatz im Ort.

Entfernungen: 🏠 0 km, 🛒 500 m,

🚻 20 km (BP Truckstop, Autobahnausfahrt

Feuchtwangen).

Sehenswürdigkeiten: Stiftskirche in Herrie-

den, historische Altstadt Rothenburg ob der

Tauber 32 km und Dinkelsbühl 33 km.

Zeichenerklärung:

☚ = Anzahl der

Stellplätze,

☎ = telefonische

Reservierung

erwünscht,

♿ = behinderten-

gerecht ausgebaut,

🐕 = Hunde erlaubt,

⚡ = Strom-

anschluß,

🚰 = Frischwasser,

🚽 = Sanitär-

einrichtungen,

♻️ = Ver- und

Entsorgung,

🍷 = Grillplatz,

🌿 = Liegewiese,

🧒 = Einrichtungen

für Kinder,

🏊 = Schwimmbad,

🛀 = Hallenbad,

☕ = Cafébetrieb,

🌿 = Garten/

Terrasse,

🚲 = Fahrrad-

verleih,

🏠 = nächster Ort,

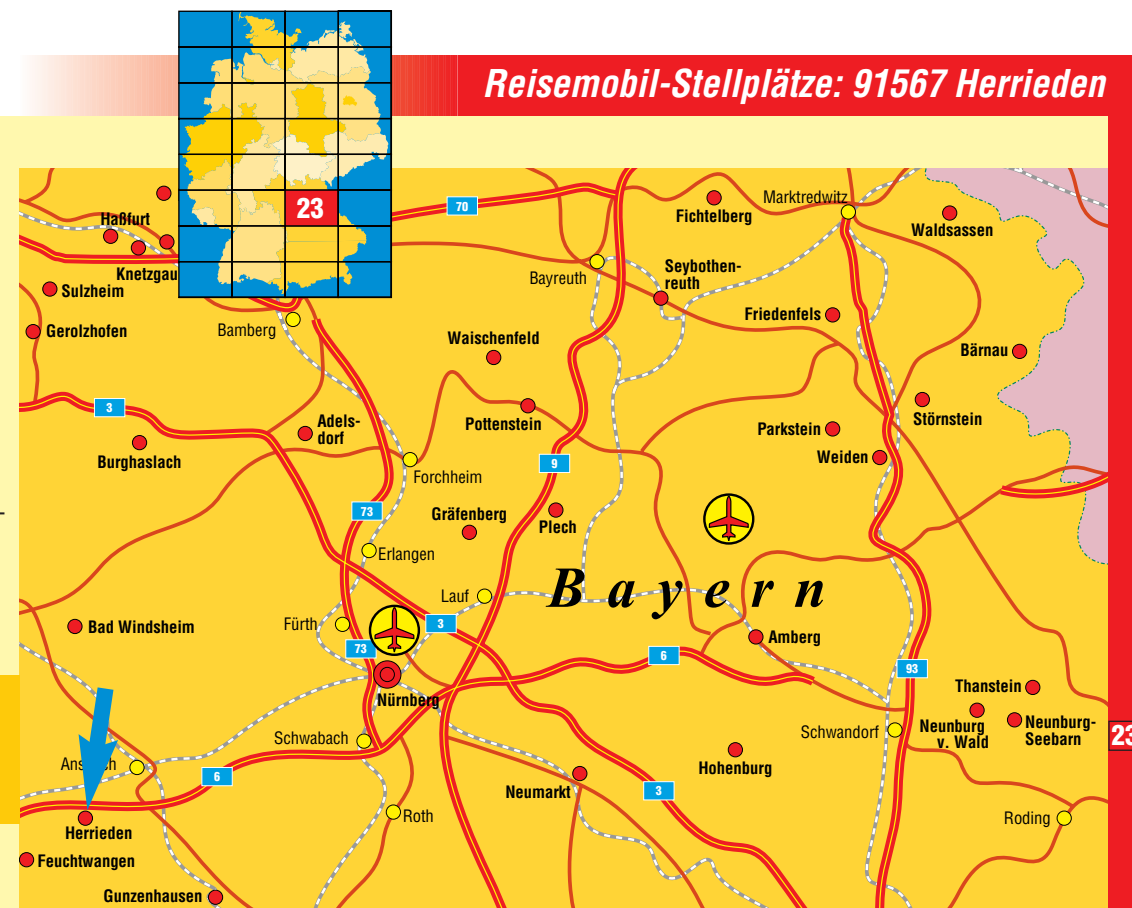
🛒 = nächster

Lebensmittelladen.

RM 11/98

REISE MOBIL Collection

- ☚ = Tankstelle
- ☎ = Restaurant
- 🍷 = Winzer
- 🌿 = Naturpark
- 🏰 = Schloß/Burg
- 🏠 = Bauernhof
- 🎡 = Freizeitpark
- 🏊 = Freizeit-/ Erlebnisbad
- 🏛️ = Kultur-/Technik- museum
- 🏕️ = Stellplatz vor Campingplatz
- 🏭 = Hersteller oder Händler
- 🏠 = Allgemeiner Stellplatz
- 🏠 = Reisemobil- freundliche Gemeinde



23

Reisemobil-Stellplätze

83112 Frasdorf

Parkplatz in der Ortsmitte
Simsseestraße,

Gemeinde Frasdorf,
Tel.: 08052 / 7 71, Fax: 08052 / 6 35

Areal: öffentlicher Parkplatz im Ortskern der ländlich, idyllischen Gemeinde Frasdorf.

Zufahrt: Asphalt.

= 2 auf Schotter, kostenlos.

Sonstiges: längster Aufenthalt 2 Tage.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Bergwanderungen auf ausgewiesenen Wegen.

Gastronomie: Brotzeitstüberl „Spitz'nhäusl“ und mehrere Gasthöfe in Frasdorf, außerdem Berggaststätten und bewirtschaftete Almen in der Umgebung.

Sport & Freizeitangebote:

2 km, 5 km, 5 km.

Sonstiges: Bergbahnen Kampenwand und Hochries 5 km, Chiemsee und Simssee 7 km.

Entfernungen: 0 km, 200 m, 7 km (am Campingplatz in Prien).



Sehenswürdigkeiten:

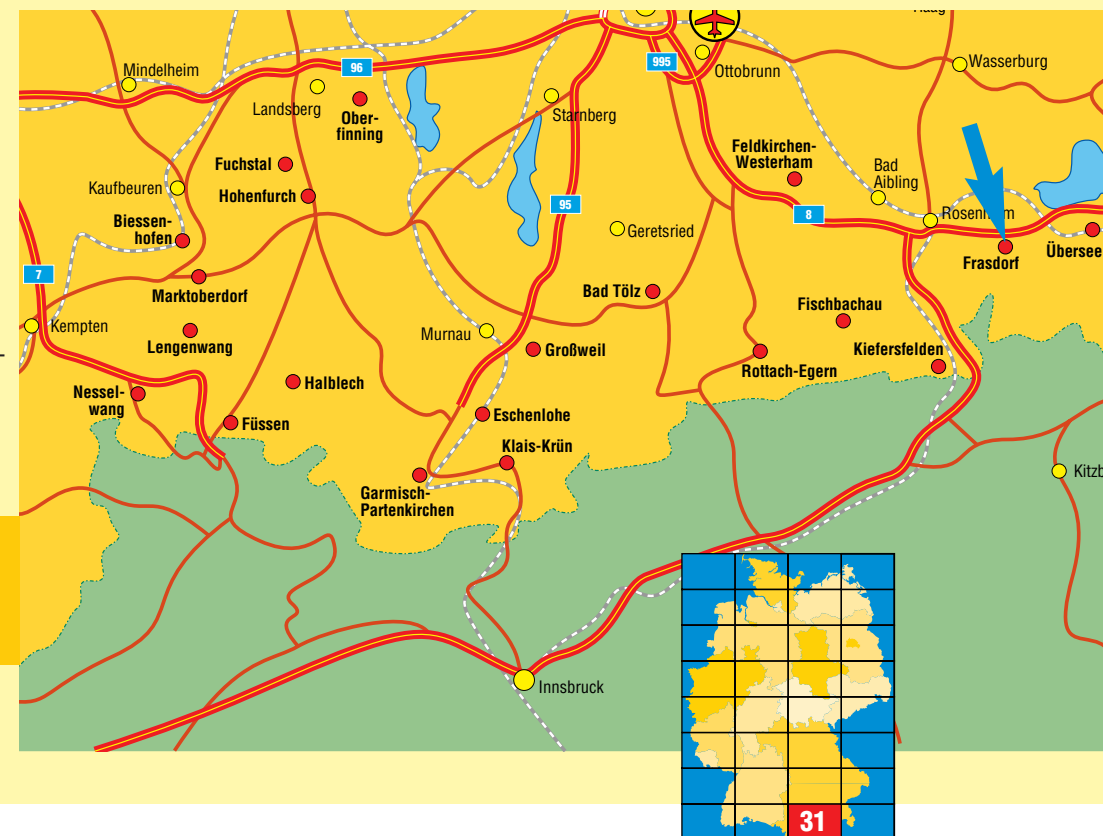
Höhlenmuseum in Frasdorf, gotische Wallfahrtskirche St. Florian 2 km, Wittelsbacherschloß Wildenwart 4 km.

Zeichenerklärung: = Anzahl der Stellplätze, = telefonische Reservierung erwünscht, = behindertengerecht ausgebaut, = Hunde erlaubt, = Stromanschluß, = Frischwasser, = Sanitäreinrichtungen, = Ver- und Entsorgung, = Grillplatz, = Liegewiese, = Einrichtungen für Kinder, = Schwimmbad, = Hallenbad, = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse, = Fahrradverleih, = nächster Ort, = nächster Lebensmittelladen.

RM 11/98

REISE MOBIL Collection

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/Erlebnisbad
- = Kultur-/Technikmuseum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobilfreundliche Gemeinde



31

Reisemobil-Stellplätze

24211 Preetz-Dammdorf

Flair-Hotel Neeth

Familie Neeth, Preetzer Straße 1-3,
Tel.: 04342 / 8 23 74, Fax: 04342 / 8 47 49

Areal: idyllisch und ruhig gelgenes Hotel, abseits der Hauptstraße in einem Ortsteil östlich des Stadtzentrums von Preetz.

Zufahrt: Asphalt, in Preetz Richtung Rethwisch abzuweichen. = 8 auf Steinplatten, für Restaurantgäste kostenlos.

An den Stellplätzen:

Aktivitäten: Wandern, Radwandern, Bogenschießen.

Gastronomie: Warme Küche:

12.00-14.00 Uhr, 18.00-22.00 Uhr.

Hauptgerichte: 14-36 DM,

Sonstiges: Frühstück von 7.00-10.00 Uhr.

Sport & Freizeitangebote:

3 km, 4 km, 0 km.

Sonstiges: Bogenschießplatz, evtl. auch mit Unterricht 1 km, Reiterhof 8 km, Golfplatz 10 km, Fünf-Seen-Fahrt Plön 15 km.

Entfernungen: 2 km, 2,5 km, 12 km (auf dem Parkplatz Hamburger Straße in Plön).

Sehenswürdigkeiten:

Frühgotische Klosterkirche und Circusmuseum in Preetz 2 km.



Zeichenerklärung: = Anzahl der Stellplätze, = telefonische Reservierung erwünscht, = behindertengerecht ausgebaut, = Hunde erlaubt, = Stromanschluß, = Frischwasser, = Sanitäreinrichtungen, = Ver- und Entsorgung, = Grillplatz, = Liegewiese, = Einrichtungen für Kinder, = Schwimmbad, = Hallenbad, = Cafébetrieb, = Garten/Terrasse, = Fahrradverleih, = nächster Ort, = nächster Lebensmittelladen.

RM 11/98

REISE MOBIL Collection

- = Tankstelle
- = Restaurant
- = Winzer
- = Naturpark
- = Schloß/Burg
- = Bauernhof
- = Freizeitpark
- = Freizeit-/Erlebnisbad
- = Kultur-/Technikmuseum
- = Stellplatz vor Campingplatz
- = Hersteller oder Händler
- = Allgemeiner Stellplatz
- = Reisemobilfreundliche Gemeinde



2

Ich habe einen Stellplatz entdeckt:

- Restaurant
- Bauernhof
- Weingut
- Burg oder Schloß
- Kultur- oder Technikmuseum
- Freizeit- oder Erlebnisbad
- Freizeitpark
- Naturpark
- Reisemobil Hersteller/Händler
- vor dem Campingplatz
- Allgemeiner Platz
- Tankstelle
- Reisemobilfreundliche Gemeinde

Ich wähle als Dankeschön das Bordbuch:

- Nr. 1 „Reisemobilfreundliche Restaurants“
- Nr. 4 „Alkoven-Lektüre“
- Nr. 5 „Reisemobil-Praxis“
- Nr. 7 „Mobile Küche“
- Nr. 8 „50 Städte für Reisemobilisten in Frankreich/Der Norden“
- Nr. 9 „50 Städte für Reisemobilisten in Frankreich/Der Süden“
- Nr. 10 „Die Normandie“
- Nr. 11 „Unser Sturmvogel hat Räder“

Absender:

Name _____

Adresse _____

PLZ/Wohnort _____

Telefon _____

Die Adresse meines Stellplatzes:

Bezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon/Fax: _____

Inhaber/Verantwortlicher: _____

Ich bin mit der Veröffentlichung des Reisemobil-Stellplatzes einverstanden.

Datum/Unterschrift: _____

1. Kurzbeschreibung der Anlage / des Areals

(Art und Größe, Charakteristik, Besonderheiten usw.):

2. Art der Zufahrtsstraße:

Asphalt Schotter Sand normaler Feldweg

Sonstiges: _____

3. Achtung bei der Anfahrt auf:

enge Einfahrt scharfe Kurve niedrige Brücke niedrigen Tunnel

tiefhängende Äste Sonstiges: _____

4. Anzahl der Stellplätze:  = _____

5. Untergrund der Stellplätze:

Asphalt Wiese Steinplatten Schotter Lehm Rasengittersteine

Sonstiges: _____

6. Eine Übernachtung auf dem Stellplatz kostet: _____

Im Preis enthalten: _____

7. Vorherige Reservierung eines Stellplatzes ist notwendig:

ja nein



LESER HELFEN LESERN


8. Der Platz ist behindertengerecht ausgebaut:

 ja nein


9. Hunde sind willkommen:

 ja nein

10. An den Stellplätzen gibt es:

 einen Stromanschluß: ja nein

 einen Wasseranschluß: ja nein

 Sanitäreinrichtungen: ja nein

 eine Ver-/Entsorgungsstation: ja nein

 einen Grillplatz: ja nein

 eine Liegewiese: ja nein

 Einrichtungen für Kinder (Spielplatz, Spielzimmer o.ä.): ja nein

 ein Freibad: ja nein

 ein Hallenbad: ja nein

11. An Aktivitäten ist möglich

(z.B. Mitarbeit auf dem Feld, bei der Ernte oder Weinlese, Führungen durch den Weinkeller oder die Burg usw.):

12. Es gibt ein Restaurant am Platz:

ja nein

Wenn ja:

Name des Restaurants: _____

Name des Wirts: _____

Straße: _____



PLZ/Ort: _____

Telefon-Nummer: _____

Warme Küche gibt es von bis: _____

Das billigste Hauptgericht kostet: _____

Das teuerste Hauptgericht kostet: _____

Gibt es einen bewirtschafteten
 Garten oder eine Terrasse? ja nein
 Gibt es einen Cafébetrieb? ja nein


13. Sonstiges

(Öffnungszeiten/späteste Ankunftszeit/Ruhetag/längstmögliche Aufenthaltsdauer/Frühstücksservice o.ä.):

14. In der Nähe gibt es (Entfernung in km):

 ein Freibad: ja _____ km nein

 ein Hallenbad: ja _____ km nein

 einen Fahrradverleih: ja _____ km nein

Sonstiges: _____

15. Entfernung in Kilometern:

 zum nächsten Ort: _____ km

 zum nächsten Lebensmittelladen: _____ km

 zur nächsten Ver-/Entsorgungsstation: _____ km

16. In der Nähe befinden sich folgende

Sehenswürdigkeiten (Entfernung in km):

17. Foto, Prospekt oder Ansichtskarte liegt bei:

ja nein



treffpunkt

Meinungen, Tips, Ideen

Die Aussagen in den Leserbriefen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften von Leserinnen und Lesern zu kürzen.

Viel zu lang

Kritik eines Großgewachsenen,
Report REISEMOBIL INTERNATIONAL 7/98

Ihren Report über den Integrierten Free Spirit von Eckart Grasse habe ich mit großem Interesse gelesen. Er entspricht meinen Wunschvorstellungen eines Reisemobils. Ich bin 1,97 Meter lang und bedaure, daß so wenige Hersteller Rücksicht auf die Körpergröße der immer länger werdenden Kunden nehmen. Falls doch, ist das Modell mindestens sieben Meter lang und hat über 3,5 Tonnen Gesamtgewicht. Es ist kaum möglich, ein integriertes Reisemobil mit vernünftigen Maßen wie einer Stehhöhe von mindestens zwei Metern und Betten von zwei mal 1,60 Metern in Verbindung mit einer Gesamtlänge von maximal sechs Metern bis zu 3,5 Tonnen zu bekommen.

Jürgen Lindhorst,
24837 Schleswig

Dicke Luft

Selbsthilfe bei Abgasen im Fahrerhaus

Ich habe einen Bürstner I 574 gekauft. Mir fiel nach einigen Fahrten auf, daß immer, wenn ich hinter Lkw und Bussen fahren mußte, starke Abgasgerüche im Fahrerhaus auftraten. Ich hatte nie das Gefühl,

Frischluft zu atmen. Ein Blick in den Motorraum ließ mich doch erschrecken. Ein Zuluftschlauch begann mit seiner Luftaufnahme halb im Motorraum, halb im Radkasten, von wo er die Gase ansaugte, den Dreck und Staub der Autobahn, der Bremscheiben und deren Hitze. Bei Bürstner wick man mir aus und verwies auf den Stand der Technik. Dies stimmte auch: Hymer und Dethleffs bieten das gleiche.

Eine Sauerei ersten Ranges, oder was meinen Sie? Ich habe diesen Schlauch ohne viel Aufwand nach außen gelegt und an ein Lüftungsgitter angeschlossen. Ergebnis ist eine ganz andere Luft.

Burghard Wengel,
36251 Bad Hersfeld

Perversion

Outdoor-Zubehör,
REISEMOBIL INTERNATIONAL 10/98

Uns ist es unverständlich, wie Sie in heutiger Zeit einen Bericht über Outdoor-Zubehör bringen und dabei über einen Benzingenerator berichten. Für dessen Preis kann man heutzutage auch in die unabhängige Solar- und Windtechnik einsteigen. Außerdem gibt es keine Folgekosten für Treibstoff. Die Nutzung dieser Technik erfolgt absolut wartungsfrei, ohne Geräusch- und

Liebe Leserinnen und Leser,
der „treffpunkt“ stellt Ihr Forum
in REISEMOBIL INTERNATIONAL dar.

Über Post von Ihnen freuen wir
uns – bitte schreiben Sie uns,
möglichst mit Bild: Redaktion
REISEMOBIL INTERNATIONAL,
Stichwort „treffpunkt“,
Postwiesenstraße 5A,
70327 Stuttgart,
Fax 0711/ 13466-68

Abgasemission, und auch bei der Herstellung wird die Umwelt möglichst geschont, was bei der Motorenherstellung nicht immer möglich ist. Das Entscheidende ist jedoch, daß es geradezu eine Perversion ist, wenn die unberührte Natur aufgesucht wird, um dann mit einem wenn auch noch so leisen und sparsamen Gerät die Umwelt zu verpesten. Wir, als Benutzer und Händler für die umweltfreundliche Stromerzeugung, haben noch nie erlebt, daß Camper mit dieser Technik betrieben wurden. Bei lärmenden Generatoren war dies aber schon der Fall. Wir hoffen, Sie haben den Mut, unseren Brief zu veröffentlichen.

Thomas Oberholz,
Öko-Energie,
63694 Limeshain-Himbach

Haben wir.
Die Redaktion.

Geduld, bitte

Camping an Bord, Leserbrief
REISEMOBIL INTERNATIONAL 10/98

Lieber Herr Dolde und Ihr anderen Minoan-Lines-Nutzer: Seid doch nicht so ungeduldig, wenn Ihr mit mehr als 20 Reisemobilen und Gespannen fast gleichzeitig aufs Camperdeck fahrt. Wie soll der Servicemann so viele Stromstrippen so schnell runterholen? Wir haben bei vielen Fahrten auf den Schiffen immer unseren Strom bekommen. Natürlich sind private Hakenstangen pfiffig, haben wir auch schon benutzt. Etwas Geduld und Gelassenheit hilft uns allen, meckern schadet dagegen. Immer daran denken: In Südeuropa lebt man sein Leben anders als wir oft hektischen Deutschen. Paßt Euch an, und Ihr werdet Euer Leben genießen. Gute Fahrt Euch allen, und vielleicht ein Hallo an Deck.

Klaus H. Bartels,
22159 Hamburg



Foto: Diestel

Gelassenheit
ist Trumpf:
Camping an
Bord.

CLUBS

HME Hymer Mobil Eignerkreis

Hymerfahrer zu vereinen – eine Idee von Bernd Loewe.

Höhle des Loewe

*Zum ersten Treffen lud er Hymer-Vorstand Claus Pacchiaffo ein.
Es ging hoch her in Bad Sooden-Allendorf.*

Friedlich stehen die Reisemobile nebeneinander. Die Phalanx markiert das erste Treffen des Hymer Mobil Eignerkreises (HME) vom 11. bis 13. September 1998 in Bad Sooden-Allendorf: Bernd Loewe, 50, aus Hattingen, hatte dazu eingeladen.

Eindeutig haben der Geschäftsführer einer Krankenkasse und seine Mitstreiter im Vorfeld die Ziele des neuen Reisemobilclubs umrissen:

„Zusammen sind wir stark“, heißt es schon auf einem Anmeldeblättchen, das für den HME wirbt:

- Interessenvertretung gegenüber der Hymer AG,
- Konstruktiver Dialog mit der Hymer AG,
- Kundennähe mit der Hymer AG und den Händlern definieren,
- Beratung bei technischen Fragen, die auf der Erfahrung anderer Eigner basiert,
- ein jährliches Treffen,
- gemeinsame Fahrten.

„Das ist doch kein Motzer-Verein“, gibt sich Claus Pacchiaffo zuversichtlich. Mutig stellt sich der Hymer-Vorstand dem Kreis der Besitzer jener Fahrzeuge, deren Marke er repräsentiert. Mutig, weil der 53jährige noch nicht ahnt, unter

welchen Beschuß er in der Runde geraten soll. Schließlich lassen die 70 in Reih' und Glied parkenden Reisemobile nichts Böses ahnen.

Bis sich in der als lockere Gesprächsrunde geplanten Diskussion die ersten mahnend-drohenden Zeigefinger erheben. Die Worte erhitzen sich an mehr oder weniger kleinen Ärgernissen an den Reisemobilen. Von klappernden Möbeln ist die Rede, von schwarzen Spänen im Frischwassertank, Mängeln hie und da. Beulen in den Bodenbelägen türmen sich auf zu unüberwindlichen Hürden zwischen Pacchiaffo und den

teils nicht mehr zu beschwichtigenden Diskussionspartnern.

Sachlich, aber dennoch verbindlich stellt der Hymer-Vorstand fest: „Als Hersteller, der im Jahr an die 7.000 Reisemobile verkauft, müssen wir uns auf unsere Händler als Ansprechpartner der Kunden verlassen.“ Dennoch verspricht er, den Kritikpunkten nachzugehen. Obendrein sei er zu weiteren Gesprächen bereit: „Damit habe ich gar kein Problem.“

Aber der Kreis selbst: Mit

dem Ton der lautstarken Wortführer aus den eigenen Reihen ist das Gros der Hymer Eigner nicht einverstanden. Auch Bernd Loewe nicht: „Die Beiträge einiger weniger HME-Teilnehmer waren unangemessen und entsprachen nicht unseren Zielen. Das hat leider die Diskussion stark beeinträchtigt.“ Bei Claus Pacchiaffo hat sich Loewe für den



Hart diskutiert: Hymer-Vorstand Claus Pacchiaffo (rechts) und Hymer-Eigner.



Fotos: Petri

Nett geplauscht: Kennenlernen im Regen – Reisemobile verbinden.

mißglückten Auftakt schriftlich entschuldigt: „Unglücklicherweise ist es mir nicht gelungen, diese peinliche Situation in den Griff zu bekommen. Das tut mir leid.“

Dennoch soll es mit dem HME gut weitergehen: Schließlich versichern alle Mitglieder, mit ihren Reisemobilen zufrieden zu sein und Spaß an ihrem Hobby zu haben. Entsprechend stellen sich die Ziele dar, welche der HME für die Zukunft anstrebt.

Die erste Reise des Clubs soll im Mai 99 rund um Berlin und nach Sachsen führen. Ein Sicherheitstraining im Fahrsicherheitszentrum Allgäu ist geplant, und ein Treffen im süddeutschen Raum. Um den Nerv der Mitglieder zu treffen, richten sich die Organisatoren nach deren Wünschen: Auf dem Treffen in Bad Sooden-Allendorf haben Fragebögen die Meinungen der aus ganz Deutschland angereisten Hymerfahrer gebündelt.

Und noch etwas zeigt das erste Treffen: Daß auch der HME nur mit Wasser kocht. Als sich nach der Diskussion die Wogen wieder glätten, das bunte Programm in der wunderschönen Fachwerkstadt an der Werra die Laune aufmuntert, kehrt die von Bernd Loewe beabsichtigte Atmosphäre zurück. Und plötzlich stehen die Reisemobile wieder friedlich nebeneinander. *cgp*



Bernd Loewe

Programm und Ansprechpartner

13. bis 23. Mai 1999: Erste Reise des HME nach Potsdam, Berlin, Spreewald, Dresden, Meißen.

Ohne Termin: Sicherheitstraining im Fahrsicherheitszentrum Allgäu, Treffen im süddeutschen Raum.

Ansprechpartner:

Koordinator West: Bernd Loewe, Schubertstraße 9, 45529 Hattingen, Tel. und Fax: 02324/82526.

Koordinator Süd-Ost: Heinz Wachter, Schenkemaierweg 7, 84364 Bad Bimbach, Tel. und Fax: 08563/2210.

Koordinator Nord: Karl-Ernst Dartsch, Eichhörnchenweg 16, 26209 Hatten-Sandkrug, Tel. und Fax: 04481/8228.

Koordinator Internet: Peter Höhne, Steinkamp 48, 38179 Schwülper, Tel.: 05303/6852, Fax: /6973.

Seit dem 23. September 1998 ist der HME im Internet erreichbar: <http://www.phicus.de/hme>, e-mail: womo@phicus.de.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag im HME beträgt 36 Mark pro Einheit.



Erstmals zusammen: HME auf dem Stellplatz in Bad Sooden-Allendorf.

TREFFS UND TERMINE

4. November

- Clubabend des 1. Tiroler WMC, Infos bei Felix Niederl, Tel. und Fax: 0043/512/273318.
- Clubabend des WMC Angeln in Hürup, Infos bei Richard Kmostak, Tel.: 04634/722.

6. November

- Stammtisch des RMC Mittelbaden in Baden-Baden, Infos bei Martin Lenz, Tel. und Fax: 07245/4085.

6. bis 8. November

- Holschenball des RMC Weser-Ems, Infos bei Manfred Pals, Tel. und Fax: 0441/46247.
- Treffen des Caravanclub von Hessen in Schotten/Niddatal Sperre, Infos bei Roland Kornmann, Tel. und Fax: 069/5890954.
- Stammtisch der Strassenfuchse Weserbergland in Brakel Bellersen, Infos bei Michael Umbach, Tel.: 05286/1606.
- Stammtisch der Strassenfuchse Rhein-Neckar in Waldsee/Pfalz im Lokal Frohsinn, Infos bei Rosi und Wolfgang Käser, Tel.: 0621/556030.

6. bis 28. November

- Concorde-Reise in die Türkei, Anmeldung beim Concorde-Info-Center Berlin, Tel.: 030/96204220.

7. November

- Pickert-Essen in Willems-Hütte, Holzhausen mit dem RMC Bünde, Infos bei Dieter Restemeier, Tel.: 05223/60025.

10. November

- 118. Stammtisch des RMC Bünde im Vereinslokal Stadtgarten, Infos bei Dieter Restemeier, Tel.: 05223/60025.

13. November

- Jahreshauptversammlung des RMC Elbe-Weser, Infos bei Georg Thiel, Tel.: 04171/63524.
- Clubabend der Pfälzer Womo-Schwalben im Kapellenhof Erfenbach, Infos bei Harry Kneip, Tel.: 06371/62636.

13. bis 15. November

- Stammtisch der Strassenfuchse Rheinland-Pfalz in Leutesdorf im Lokal „Zum Treppchen“, Infos bei Marion und Paul Kühn, Tel.: 02633/95734.

14. November

- Klönabend des RMC Schleswig-Holstein im Elbblick, Brokdorf, Infos bei Peter Kluge, Tel. und Fax: 040/7224629.
- Werksbesichtigung des Concorde-Clubs Baden-Württemberg bei der Firma Truma mit Stadtbesichtigung in München, Infos bei Werner Dolde, Tel. und Fax: 07127/35535.
- Mitgliederversammlung der Reisemobil Union in Rotenburg an der Fulda, Infos bei der Geschäftsstelle, Tel.: 0441/9699084.
- Stammtisch der Berliner Strassenfuchse, Infos bei Hans-Joachim Sadowski, Tel.: 030/7457420.

14. bis 15. November

- Fahrt ins Blaue mit dem RMC Rheingold, Infos bei Peter Holzer, Tel.: 02325/75131.
- Theaterabend mit dem RMC Elbe-Weser, Infos bei Georg Thiel, Tel.: 04171/63524.

20. November

- Wandern und Grillen des 1. WMC Wolfsburg am Ahlumer See, Infos bei Dieter Bergmann, Tel.: 05361/37111, Fax: /54064.

20. bis 22. November

- Stammtisch der Strassenfuchse Dortmund in Rosendahl-Darfeld, Infos bei Johannes Bomkamp, Tel.: 02545/412.

- Stammtisch des RMC Ratingen-Rhein-Ruhr mit Ausfahrt nach Xanten, Stadtbesichtigung, Infos bei Günter Diehl, Tel.: 02102/473359.

21. bis 22. November

- Klönabend des RMC Schleswig-Holstein in Brokdorf im Hotel Elbblick, Infos bei Peter Kluge, Tel. und Fax: 040/7224629.

25. November

- Monatliches Treffen der WMF Südschwarzwald im Gasthaus Jägerhaus, Donaueschingen, Beginn 20 Uhr, Infos bei Peter Nottebohm, Tel.: 0771/12538.

27. bis 29. November

- Treffen der RMF Rhein-Sieg im Clublokal Haus Tanneck, Ruppichteroth, mit Nikolausfeier, Infos bei Helga Färber, Tel.: 02294/8972.
- Römerwochenende in Xanten mit den Motor Caravanern Mittelrhein, Infos bei Günther Allrich, Tel.: 02254/6902.
- Besuch der Pfälzer Womo-Schwalben auf einem Weihnachtsmarkt, Infos bei Harry Kneip, Tel.: 06371/62636.
- Stammtisch der Strassenfuchse Niedersachsen in Schleswig, Infos bei Evi Kumbischinski, Tel.: 04351/83923.

28. November

- Jahresabschlussfeier des RMC Bünde im Vereinslokal Stadtgarten, Infos bei Dieter Restemeier, Tel.: 05223/60025.

30. November bis 1. Dezember

- Samichlaustreffen des RMC Schweiz, Infos bei Jürg Jaus, Tel.: 0041/52/7202165.

CLUBS

EMHC

Neues Infoheft

Der Euro Motorhome Club (EMHC) gibt ein neues Infoheft heraus: „So wird man wohnmobilfreundliche Gemeinden“. Auf 40 Seiten liefert der bundesweit tätige Verein jenen Gemeinden, die reisemobilfreundlich werden wollen, die notwendigen Argumente rund um kommunale Stellplätze.

Dazu bedient sich der EMHC eigener Erfahrungen sowie fundierter Argumente von Politikern und Verkehrsdirektoren. Außerdem greift die Broschüre Betrachtungen von Verantwortlichen aus Industrie und Handel auf. Einen umfassenden Beitrag liefert auch REISEMOBIL INTERNATIONAL.

EMHC-Präsident Rudolf Haber betont den Nutzen für die Zielgruppe, die Gemeindevertreter, „daß Aussagen von mehreren Gliedern der mobilen Szene geteilt werden. Es ist dem EMHC wichtig, Erfahrungen und Ratschläge von Berufenen vorzustellen.“

Vertreter interessierter Gemeinden bekommen das Heft kostenlos bei der Geschäftsstelle des EMHC, Benzstraße 4, 56288 Kastellaun, Tel. (8.30 bis 12.00 Uhr) 06762/8380, Fax: /6024. Übrigens hat der Verein vor kurzem seine Internet-Adresse vereinfacht: <http://www.emhc.lu>.



Argumentationshilfe für Gemeinden: kostenlos beim EMHC zu haben.

Zugvögel, RMC Hagen Neuer Treffpunkt

Die Zugvögel, RMC Hagen, haben ein neues Clublokal: Paradies-Kneipe in Hagen-Helfe, Helfer Straße 50. Die Clubmitglieder treffen sich jeden zweiten Dienstag im Monat. Der nächste Termin ist am 10. November 1998. Gäste sind herzlich willkommen. Infos bei Marion Kreft, Tel.: 02331/67964.

Winnebago Owner's Club

Mitglieder gesucht

Der Winnebago Owner's Club gibt Rauchzeichen: Bei der Jahreshauptversammlung im Rahmen des Caravan Salons in Düsseldorf haben die Mitglieder beschlossen, für ihren Verein zu werben. Unter anderem soll das Programm locken. Im kommenden Jahr soll deshalb die Reise zurück zu den Ursprüngen führen – nach Riquewirth, wo das erste Treffen des Clubs stattgefunden hat. Wer Lust hat, sich den etwa 70 Winnebago-Besitzern anzuschließen, wendet sich an Horst Bogacz, Tel.: 0451/594155.



Indianer als Zeichen: Der Winnebago Owner's Club sucht neue Mitglieder.



Spende für Stellplätze:

Die Strassenfuchse haben der Stadt Eggenfelden im September einen Scheck in Höhe von 500 Mark überreicht. Damit sollen die Stellplätze am Busparkplatz verbessert werden. Bürgermeister Karl Riedler (rechts) nahm die Spende entgegen.

VORSCHAU



Rund

Mit seinem gerundeten Schlafraum macht der Hymercamp 524 äußerlich auf sich aufmerksam. Wie beurteilen die Profis das kompakte Alkovenmobil im Test?

Gemütlich

Frankia bietet im I 650 SD eine L-Sitzgruppe mit gegenüberliegender Bank. Welchen Eindruck hinterlässt der Integrierte bei der Probefahrt?



Renoviert

Neue Gardinen verleihen dem Inneren eines Reisemobils einen anderen Charakter. Wie sich die alten gegen die neuen Vorhänge tauschen lassen, erklärt Pauls Praxis.

Abenteuerlich

Eine unvorstellbare Welt haben jene deutschen Reisemobilisten erlebt, die in 140 Tagen bis nach Peking und zurück fahren. REISEMOBIL INTERNATIONAL schildert Impressionen einer einzigartigen Reise. Zusätzlich gibt es Veranstaltungshinweise, Stellplatz- und Campingtips.



REISE MOBIL

INTERNATIONAL

<http://www.reisemobil-international.de>

Die nächste Ausgabe erscheint am 20. November 1998

IMPRESSUM

REISEMOBIL INTERNATIONAL

Die Zeitschrift für mobilen Freizeitspaß erscheint monatlich

Herausgeber: Gerhard Dolde

Verlag: CDS Verlag GmbH, Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart, e-mail info@cds-verlag.de

Redaktion: Telefon 0711/13466-50

Telefax 0711/13466-68

e-mail info@reisemobil-international.de

Chefredakteur: Dipl.-Ing. Frank Böttger (fb)

Stellvertretender Chefredakteur:

Claus-Georg Petri (cgp)

Chef vom Dienst: Reinhard Uhde (ru)

Redaktion: Juan J. Gamero-Ortiz (gam),

Axel H. Lockau (ahl), Rainer Schneekloth (ras),

Sabine Scholz (sas), Volker Stallmann (vst),

Ingo Wagner (imw)

Red. Sekretariat: Céline Rumeau

Ständige Mitarbeiter: Mark Böttger,

Otto v. Buschmann, Dieter S. Heinz,

Adel Hess, Ursula und Heiko Paul,

Marion Seigel, Wolfgang Strähler, Fritz Sturm

Fotos: Wolfgang Falk

Gestaltung und Produktion:

Grafik & Service GmbH: Gunild Carle (Ltg.),

Cristine Christof, Frank Harm, Cordula Klink

Abonnement-service: Zenit Presse-

vertrieb GmbH, Postfach 810640,

70523 Stuttgart, Telefon 0711/7252-197,

Telefax 0711/7252-333

Anzeigenleitung: Hansjörg Schwab

(verantw.), Sylke Wohlschiess (stv.)

Anzeigenverkauf: Eva Ladner,

Susanne Unckel

Anzeigendisposition: Marion Hansen

Kleinanzeigen: Martina Steinhil

Anzeigenverwaltung: Anzeigen-

Marketing Hansjörg Schwab GmbH,

Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart,

Telefon 0711/1346690,

Telefax 0711/1346696.

Es gilt die Anzeigenpreislise Nr. 9.

Erfüllungsort und Gerichts-

stand ist Stuttgart.



Reproduktion: Grafik & Service GmbH:

Andreas Kuhn (Ltg.), Holger Koch

Druck: Körner Rotationsdruck, Sindelfingen

Vertrieb: Partner Presse Vertrieb, Stuttgart,

e-mail kundenservice@zenit-presse.de

Preis des Einzelhefts: DM 5,-

Jahresabonnement:

DM 51,- (Ausland zuzüglich Porto)

Bankverbindung: Untertürkheimer

Volksbank eG (BLZ 600 603 96),

Konto 18 919 006

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung

der CDS-Verlags GmbH. Für unverlangt

eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen

keine Haftung. Zuschriften können auch ohne

ausdrückliche Zustimmung im Wortlaut

oder auszugsweise veröffentlicht werden.

Alle technischen Angaben ohne Gewähr.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Im CDS Verlag erscheint außerdem jeden Monat **CAMPING, CARS & CARAVANS**. Beide Zeitschriften sind erhältlich beim Zeitschriften- und Bahnhofsbuchhandel und beim Presse-Fachhandel mit diesem Zeichen.



PRESE

mit diesem Zeichen.

